Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 131 (1986)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1170

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

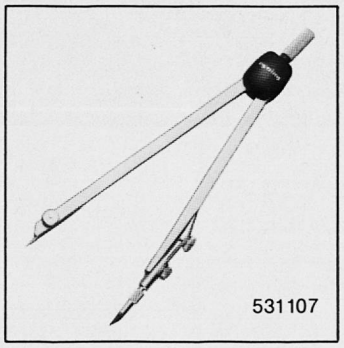
2. OKTOBER 1986
SLZ 20

Thesen zur Entwicklung der Primarschule Schweiz • Eltern und Schule • Unterricht: Forschung für die Praxis; neue Unterrichtsvorschläge und -hilfen • SLV-Bulletin • Entman(n)te Sprache

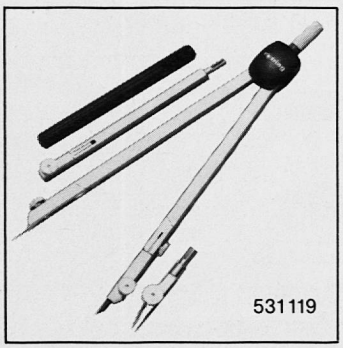
rotring ZIRKEL'86

4 neue Schülermodelle für die Schweiz – testen Sie!

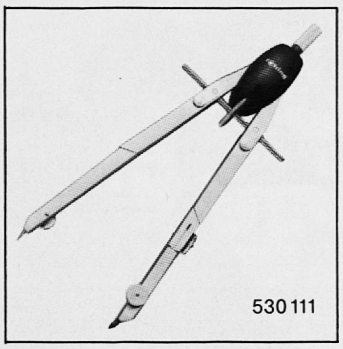
Bleiminenzirkel, velours-vernickelt, *speziell für die Schweiz hergestelltes Modell,* ideal für das geometrische Bleizeichnen in der Mittelstufe, für Kreise bis ⌀ 420 mm **Fr. 13.80**



Wendezirkel mit Blei- und Reissfederteil, velours-vernickelt, geeignet für das Blei- und Tuschezeichnen in Mittel- und Oberstufe, *speziell für die Schweiz entwickelt.* Für Kreise bis ⌀ 380 mm **Fr. 15.80**



Besonders vielseitiger Einsatzzirkel, velours-vernickelt, mit Verlängerungsstange, Bleieinsatz, Reissfedereinsatz und -halter sowie Minendose. Beide Schenkel mit Gelenk, geeignet für das Blei- und Tuschezeichnen. Für Kreise bis ⌀ 580 mm **Fr. 25.–**



Teilzirkel mit Schnellverstellung, mattvernickelt, besonders zu empfehlen für feinmotorisch weniger begabte Schüler. Der einmal eingestellte Radius verändert sich nicht mehr, auch wenn der Zirkel zwischendurch abgelegt wird. Mit Bleieinsatz – kann gegen Tuschefüller ausgewechselt werden – und Minendose. Beide Schenkel mit Gelenk. Für Kreise bis ⌀ 320 mm **Fr. 27.–**

Günstige Mengenpreise für Schulen auf Anfrage!

GUTSCHEIN

für Testmuster **zum Vorzugspreis**

- ☐ 1 rotring Bleiminenzirkel 531108 zu **Fr. 10.–**
- ☐ 1 rotring Wendezirkel 531107 zu **Fr. 11.50**
- ☐ 1 rotring Einsatzzirkel 531119 zu **Fr. 18.–**
- ☐ 1 rotring Teilzirkel 530111 zu **Fr. 19.–**
- ☐ 1 rotring Zirkelbroschüre 981920 mit dem Gesamtprogramm, gratis

Absender (bitte in Druckbuchstaben)

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Schule: _____

Einsenden an: rotring (Schweiz) AG, Moosmattstrasse 27, Postfach, 8953 Dietikon

pan zeigt an

Die bewährten Schulblockflöten MOECK

Sopran	einfache Bohrung barock		
	Mod. 124	Birnbaum	Fr. 50.—
	Mod. 124	Ahorn	Fr. 50.—
	Doppelbohrung barock		
	Mod. 121	Birnbaum	Fr. 51.—
	Mod. 121	Ahorn	Fr. 51.—
Alt	barock		
	Mod. 236	Ahorn	Fr. 150.—

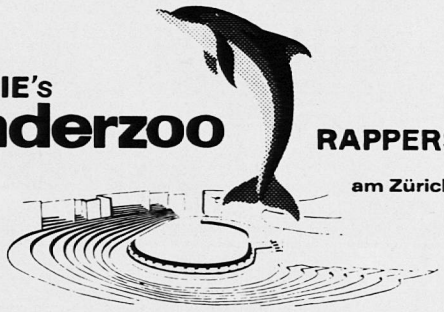
Grosse Auswahl an Schul- und Meisterflöten aller Marken.

MUSIKHAUS **pan** AG

8057 Zürich, Postfach
Schaffhauserstrasse 280

Telefon 01 311 22 21
Montag geschlossen

KNIE's Kinderzoo RAPPERSWIL
am Zürichsee



Elefantenbaby – Kasperlitheater Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium.
Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitram, Spiel- und Klettergeräte.

Attraktionen 1986:
Elefantenbaby «Lohimi», geb. 24. Mai 1985, täglich mehrmals Vorstellungen im beliebten **Kasperlitheater** Peter Meier.

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze mit Feuerstellen.
Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr (Juni bis August bis 19 Uhr), offen bis 2. November.

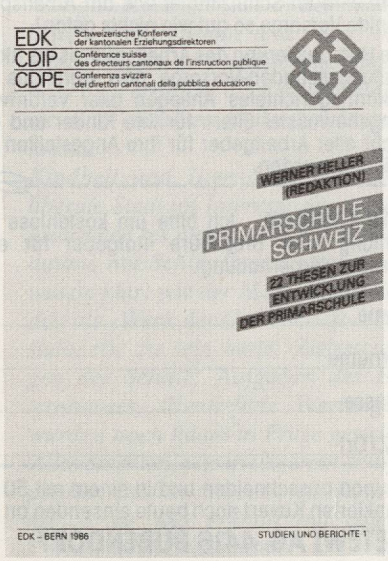
Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoobüro, Telefon 055 27 52 22

Es ist von zunehmender Bedeutung, die Berufsfreude sowie die Arbeits- und Erneuerungsfähigkeit der Lehrerschaft zu erhalten. Dies wird gefördert durch einen hohen didaktischen und erzieherischen Ausbildungsstand, durch konsequente Stärkung des Selbstvertrauens und verantwortungsbewusster Selbständigkeit, durch die Orientierung an Zielen und Werten (Leitideen) sowie durch soziale Stützung im Kollegium und durch Behörden. Insbesondere ist die Fähigkeit des Lehrers wichtig, seinen Unterricht zu überdenken und seine eigene Belastungssituation zu erkennen. Dazu braucht er die Möglichkeit, periodisch vom Schulalltag Abstand nehmen zu können.

Die zitierten Thesen stammen aus der EDK-Publikation «Primarschule Schweiz», Bern 1986 (vgl. dazu Seite 31).

SIPRI-Thesen zur Entwicklung der Primarschule Schweiz



Aus der Fülle von möglichen Bildungsinhalten wählt die Primarschule jene aus, die für eine elementare Bildung notwendig sind. Bildung ist dann elementar, wenn sie
- Haltungen und Einstellungen fördert,
- Grunderkenntnisse und Grunderlebnisse vermittelt,
- Übertragung (Transfer) ermöglicht,
- zum Aufbau des kulturellen Grundrepertoires beiträgt,
- vorhandene starke Schülerbedürfnisse und -interessen trifft.

Die Schule hat den Auftrag, dem Kind jenes Wissen und jene Fähigkeiten und Einstellungen zu vermitteln, die es zum Verständnis seiner Welt und zur Bewältigung seiner Lebensaufgaben braucht. Dazu ist es notwendig, dass Schule und Unterricht in lebendigem Kontakt mit den gegenwärtigen und zukünftigen Lebensräumen der Schüler stehen.

In der Schule sollen Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen so vermittelt werden, dass sie in einem Bezug zu Grundwerten und Normen stehen. Diese kommen nicht nur im Zusammenhang mit den Unterrichtsinhalten zum Tragen, sie prägen auch den Unterrichtsstil und die Beziehungen der am Unterrichtsprozess Beteiligten.

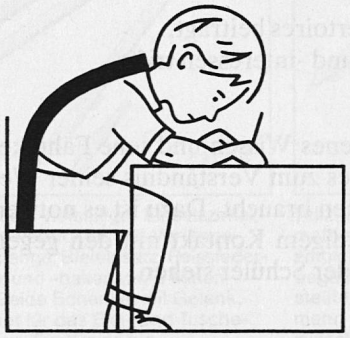
Die Lehrer begreifen die Arbeit mit den Schülern ihrer Klasse als organischen Teil der Schullaufbahn der Kinder und der erzieherischen Gesamtwirkung der Schule. Sie pflegen eine Zusammenarbeit im Lehrerteam des Schulhauses und mit den Kollegen der vorausgehenden und nachfolgenden Klassen und Schulen. So kann ein von gemeinsamen Normen und Werten geprägtes erzieherisches Klima entstehen und der Bildungsprozess kontinuierlich verlaufen.

Die Förderung und Erziehung der Heranwachsenden ist auf allen Stufen gleichwertig. Der ganzheitliche Bildungsauftrag der Schule setzt voraus, dass sich die Lehrerbildung, die Zusammenarbeit der Lehrer in der Gemeinde und im Kanton sowie die Festlegung der Arbeitsbedingungen für die Lehrer an diesem Gleichwertigkeitsgrundsatz orientieren.

EINE INFORMATION DER METEWI AG, 4416 BUBENDORF

BUCKEL KINDER

Gewiss ein hässliches Wort, aber auch eine unumstössliche Tatsache: Schulärztliche Untersuchungen sprechen schon heute bei jedem zweiten Kind von Haltungsfehlern, die zu Haltungsschäden führen können!



Das tägliche Sitzpensum ist zweifelsohne die Hauptursache dieser Rückendeformation: Stundenlanges Sitzen in der Schule, stundenlanges Sitzen bei den Hausaufgaben – wir Eltern begnügen uns in der Regel damit, zu Tisch einige mahnende Worte auszusprechen: ‹Kind, sitz endlich gerade auf, sonst kriegst du noch einen Buckel!›.

Das Hauptübel: Die waagrechte Arbeitsfläche

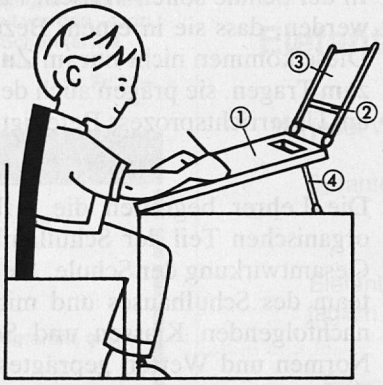
Beim Lesen hat Ihr Kind zwei Möglichkeiten: Entweder sich mit dem Oberkörper nach vorne zu beugen und einen Buckel zu machen oder aber in aufrechter Haltung das Buch mit beiden Händen so schräg anzuheben, bis der Blickwinkel optimal ist. Dieselbe Schräglage ist nun auch beim Schreiben und Zeichnen möglich!

Der Pultaufsatz von ERGONOMOS

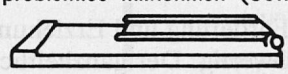
hat nämlich eine um 16° geneigte, schräge Schreibfläche. Hier kann Ihr Kind also auch beim Schreiben oder Zeichnen eine aufrechte Sitzposition einnehmen, ohne vorzeitig zu ermüden. Die abwaschbare und kratzfeste Schreibplatte ist 60×50 cm gross und am oberen Rand mit mehreren Vertiefungen für Schreibzeug und Hilfsmaterial ausgestattet.

Er kann auf jede Unterlage abgestellt werden,

weil rutschfest und damit ausgesprochen unterlagenfreundlich. Die Schreibfläche (1) ist leicht aufgerauht und am unteren Rand erhöht, damit das Schulheft oder auch ein einzelnes Blatt Papier nicht wegrutscht. Der Vorlagenhalter (2) ist nach oben wie nach unten leicht verstellbar. Die Vorlagenstütze (3) lässt sich in verschiedenen Schräglagen fix einrasten. Der Stellbügel (4) garantiert die einzig richtige und korrekte 16°-Neigung.



Zusammengeklappt lässt er sich mit nur 7 cm Dicke auf kleinstem Raum versorgen, aber auch überall problemlos mitnehmen (Gewicht nur 2,5 kg).



Was versteht man unter Ergonomie und Ergometrie?

Dieses Wissenschaftsgebiet behandelt die Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Technik und Umwelt, betrifft also Schulkinder, Lehrlinge und Erwachsene gleichermassen! Und weil dieses wichtige Thema bis heute mehrheitlich theoretisch abgehandelt worden ist, bemühen wir uns für dessen Umsetzung in die Praxis: Mit der Entwicklung und Herstellung ergonomischer Möbel und Hilfsgeräte!

Haltungsfehler und daraus resultierende Haltungsschäden schon bei Schulkindern unterstreichen die Tatsache, dass der überwiegende Teil des Schulmobiliars ergonomisch gesehen veraltet ist! Bei Lehrlingen und Berufstätigen gehören Rückenschäden, bedingt durch die zunehmend sitzende Berufsausübung, zu den häufigsten Leiden. Rückenschmerzen wirken sich direkt und negativ auf die schulischen Leistungen und auf den Arbeitsprozess aus. Trotzdem wird im Schulzimmer wie am Arbeitsplatz punkto Vorsorge so gut wie nichts getan!

Die Humanisierung des Arbeitsplatzes als aktive Haltungsschaden-Vorsorge darf durchaus als zukunftsgerichtetes Anliegen aller verantwortungsbewusster Eltern für ihre Kinder und erst recht aller Arbeitgeber für ihre Angestellten bezeichnet werden.

Info-Coupon Ich bitte um kostenlose Zustellung Ihrer Broschüre ‹Ratgeber für eine bessere Körperhaltung›.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ 16

Coupon ausschneiden und in einem mit 50 Rp. frankierten Kuvert noch heute einsenden an

METEWI AG, 4416 BUBENDORF

Titelbild

Foto: Armand Deriaz

Zum Hauptartikel «Eltern und Schule»

«Im Hause muss beginnen...»

Unser Familienporträt aus der Zeit der Jahrhundertwende zeigt Josua Bösch aus St. Gallen als bürgerlichen pater familias, in der Pose des unangefochtenen Patriarchen. Seine Familie ist nicht mehr eine die Kinder selbstverständlich und notwendigerweise einschliessende Produktionsgemeinschaft (wie in der bäuerlichen Welt). Mann und Frau und Kinder haben je verschiedene Funktionen zu erfüllen; als Familie bilden sie eine «intakte» Zelle der Demokratie.

Kindheit und Jugendzeit hatte der liberale Staat im Interesse der demokratischen res publica wie des Individuums mit Schulpflicht belegt. Man wusste klar, wie der Mensch, zumindest als «Werk der Gesellschaft» (Pestalozzi), zu sein hatte; Zielsetzungen der Schule, Aufgaben des Elternhauses, überlieferte Wertungen wurden noch kaum in Frage gestellt: Alles erschien, wie in unserem zeittypischen Bild in ungetrübter Harmonie... Sie war erkauft mit einem Verlust an Individualität. J.

Inhalt

1

Zur Sache

Mitarbeiter SIPRI-Projekt: Thesen zur Entwicklung der Primarschule

Aus 22 «Behauptungen» (aufgestellten Sätzen) zur Gestaltung der schulischen Wirklichkeit haben wir einige ausgewählt; die Thesen, konzentriertes Ergebnis langjährigen Nachdenkens über die Situation der Primarschule, fordern dazu auf, sich mit dem IST- und dem SOLL-Zustand der Schule zu befassen.

Vgl. dazu den Hinweis im SLV-Bulletin, Seite 31: «SIPRI est morte, vive SIPRI!»

5

Leserbriefe

7 bis 10

Bildung / Schulpolitik

Moritz Arnet: Eltern und Schule

Familie und kulturelle Umwelt wirken unmittelbar bildend auf Kinder ein; die Schule mit ihrem durchdachten Unterricht unterstützt und ergänzt systematisch den vielen Einflüssen offenen Bildungsgang der Heranwachsenden. Nach welchen Kriterien übernimmt unser Schulsystem diese dem Individuum wie der Gemeinschaft dienende Aufgabe? Wie weit können und müssen dabei Erwartungen und Ansprüche der betroffenen Eltern und ihrer Kinder erfüllt werden?

Zusammenarbeit und Partnerschaft sind weder selbstverständlich noch leicht; gemeinsame und je verschiedene Verantwortlichkeiten müssen geklärt, die Prioritäten abgesprochen werden. Regelungen allein genügen nicht, es braucht Vertrauen, Gespräch und Abgrenzung der je besonderen Aufgaben. Der Generalsekretär der EDK sieht im abgeklärten Bemühen um das Wohl des Heranwachsenden den Kristallisationspunkt einer differenzierten Partnerschaft von Schule und Elternhaus; Schule ist auch Elternsache!

13 bis 16

Stellenanzeiger der «SLZ»

Der «Stellenanzeiger», der nichtredaktionelle Teil des SLV-Bulletins, wird aus Gründen des Layouts jeweils vor dem Unterrichtsteil plaziert

17

Unterricht

Separates Inhaltsverzeichnis auf Seite 17

Auf 7 Seiten finden Sie unterrichtspraktische Anregungen

29 bis 32

Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin

F. v. Bidder: Der SLV in Afrika

SLV und SPR unterstützen seit Jahren aktiv afrikanische Kolleginnen und Kollegen in ihrer Fortbildung; ermöglichen Sie durch Ihre Spende die Weiterführung dieser wirksamen Hilfe!

Werbung für den Lehrerkalender 1987/88 (Seite 30) und Hinweis auf noch käufliche SLV-Originalgrafiken (Seite 32)

Aus den Sektionen AG, ZH, BL

L. Jost: Hinweis auf das SIPRI-Schlussdokument

Das Ergebnis der sechsjährigen Projektarbeit erfordert mehr als Kenntnisnahme

37 bis 41

Magazin

Schul-und bildungspolitische Informationen

Zum Thema Landesverteidigung

Aktuelle Literaturhinweise

Otto Müller: Offene Fragen zur Kritischen Ausgabe der Werke Pestalozzis

Helen Lüthi: Aus dem Jahresbericht 1985 des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Varia/Wettbewerbe/Fortbildungsangebote

Sprachecke: Entman(n)t

Eine «männiglich und frauiglich» herausfordernde Glosse von Wolfgang E. Mildenberg

Impressum

DIESES SCHULBUCH KOMMT WIE GERUFEN!

Herausgeber Heinz Griesel, Helmut Postel

INFORMATIK HEUTE

192 Seiten, Best.-Nr. 83160, Fr. 16.80

Ein Grundkurs für Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsschulen. Für den Mathematikunterricht, wenn Elemente der Informatik behandelt werden.

Ein topaktuelles und kompetentes Lehrmittel für die Einführung in die Datenverarbeitung. Im Mittelpunkt stehen Datenverarbeitungsprobleme aus der Umwelt. Die Schüler steigen direkt in die Praxis ein.

Die theoretischen Teile sind in Form von Exkursen klar strukturiert und lassen dem Lehrer Spielraum bei der Schwerpunktbildung des Unterrichtes.

Verlangen Sie als Lehrer ein Prüfstück zum Vorzugspreis mit 25% Rabatt.

Der Lehrerband, Best.-Nr. 83170, erscheint Ende Oktober 1986.

Schroedel Schulbuchverlag Stiftstrasse 1, 6000 Luzern 6
Telefon 041/51 33 95

Schroedel

Senden Sie mir bitte zum Vorzugspreis mit 25% Rabatt

☐ INFORMATIK HEUTE

SLZ / 2.10.86

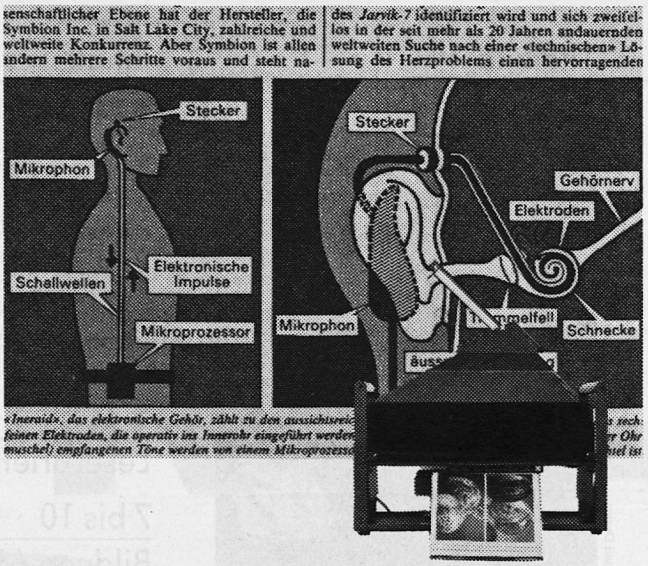
310b

Name .....

Strasse .....

PLZ/Ort .....

25% RABATT VORZUGSCOUPON



Aktuell projizieren! DEMOSCOP

Mit dem DEMOSKOP Aktualität sofort projizieren.

Vermittlungswertes aus Zeitungen, Zeitschriften, einmalige Themen ohne Zeitverlust, gross, hell und scharf projizieren, **jetzt** mit dem bedienungsfreundlichen DEMOSKOP.

Die aktuellste Projektion heisst DEMOSKOP.

25 JAHRE ans

PETRA AV – PETRAGLIO

PETRA AV – Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
2501 Biel-Bienne
Tx: 934 608 ✆ 032 23 52 12

das ist unsere Spezialität

Wir bieten Ihnen die Chance, den Partner kennenzulernen, den Sie sich schon immer gewünscht haben. Wie??
Durch unsere grosse **Partnerauswahl-Liste,** die wir Ihnen kostenlos und unverbindlich unterbreiten.

☐ Herr ☐ Frau ☐ Frl. Sch. Lehr. Z. 40.86

Name und Vorname:

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

Beruf: Geb.-Dat.:

☎ Nationalität:

Zivilstand: ☐ ledig ☐ verw./gesch. ☐ getr. lebend

PKM

Coupon einsenden an:

PKM
Institut für moderne Partnerwahl
Postfach 38
Atrium 4
3175 Flamatt

Helvetas-Kalender 1987

(Titelbild «SLZ» 18/86 und Legende S. 3)

Das stimmungsvolle Titelbild hat viele «SLZ»-Leserinnen und -Leser auf den gehaltvollen HELVETAS-Kalender 1987 aufmerksam gemacht und zu Bestellungen geführt.
Leider ist durch ein Versehen eine falsche (nicht existierende) Nummer für telefonische Bestellungen übermittelt oder gesetzt worden.
Die richtige Telefonnummer für Bestellungen des HELVETAS-Kalenders lautet:
01 363 37 56.
Das Schweizer Entwicklungswerk Helvetas (St. Moritzstrasse 15, 8042 Zürich) dankt Ihnen für Ihre Unterstützung!

«SLZ» als Multiplikator

...die Erwähnung unserer Broschüre «Natur- und Vogelschutz im Wald» in Ihrer Zeitung vom 17. Juli 1986 hat uns sehr gefreut, und wir danken Ihnen bestens dafür. *Von der Bestellmöglichkeit wurde reger Gebrauch gemacht.*

W. M. in Z.

...Bereits zum zweitenmal nehme ich den Kopierservice in Anspruch. Ich finde diese neue Dienstleistung der «Lehrerzeitung» sehr gut, und ich werde davon Gebrauch machen, wenn mich etwas besonders interessiert. *H. M. in H.*

In vino veritas aut pecunia?

(«SLZ» 18/86, Inserat Seite 13)

...Mag dieser Saft noch so biologisch gezogen worden sein, Alkohol ist und bleibt Droge Nr. 1 in unserem Land!

B. F. in B.

Unkollegiales Verhalten

(«SLZ» 17 vom 21. August 1986)

Kolleginnen und Kollegen tun sich leider manchmal mit ihresgleichen schwer. Aber auch Stellvertreter(innen) leisten sich vereinzelt seltsame Müsterchen. – So weiss ich von mehreren Fällen, als es darum ging, *eine Stellvertretung für eine kürzere Zeit* zu finden. Es wurde zielstrebig zugesagt. Der (die) Stelleninhaber(in) hat in der Folge ordnungsgemäss ein Stellvertretungsformular ausgefüllt und den (die) Stellvertreter(in) durch die Schulkommission und den Schulinspektor wählen lassen. Oha lätz! Prompt kam dann unverfroren die *Absage mit dem Hinweis, man habe anderweitig eine längere beziehungsweise bessere Stellvertretungsmöglichkeit gefunden* und eben nun dort zugesagt...

Hans Jenzer, 4203 Grellingen

Belastungsdruck bei Lehrkräften

(«SLZ» 16 und 17/86)

Einige *Fragen,* die *«Gestresste»* sich auch stellen müssten:
1. *Wann* habe ich im Ablauf eines Tages, einer Woche oder eines Jahres Phasen von (zu) hoher Belastung?
2. *Wie geht es mir,* wenn ich merke und weiss, dass mir eine Phase mit hoher Belastung bevorsteht? Wie geht es mir, wenn ich mitten in einer solchen Phase stecke? Wie gehe ich mit Nachwirkungen solcher Phasen um? Wie erhole ich mich mit Phasen von (zu) hoher Belastung?
3. Welche untauglichen *Bewältigungsversuche* wiederhole ich immer wieder? Woran scheitere ich?
4. Wie leicht fällt es mir, oder wie schwer tue ich mich, auf Anliegen und Anforderungen anderer Menschen mit einem *Nein* zu antworten? Wie weit übernehme ich *(zu) viele Aufgaben* innerhalb und ausserhalb der Schule, um ja nicht zu riskieren, von andern Menschen abgelehnt zu werden? *R. R. in S.*

Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen am SIPRI-Projekt 1978–1986; Seite 5: Reagierende LESERINNEN und LESER; Seite 7: Moritz ARNET, lic. iur., Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern; Seite 17: Linda und Urs VÖGELI-MANTOVANI, wissenschaftliche Mitarbeiter an der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau; Seite 17f.: Renate HOFFMANN, Baden; Seite 18: Daniela RIGOLI, Bülach; Seite 19: Beat BÜNTER, Eigental; Seite 22: Matthias BAER, Bern; Seite 24 u. a. m.: Dr. Leonhard JOST, Küttigen; Seite 29: Friedrich v. BIDDER, a. Zentralsekretär SLV, Basel; Seite 38: Otto MÜLLER, Neuenhof; Seite 39: Helen LÜTHI, Burgdorf; Seite 41: Dr. phil. Wolfgang E. MILDENBERGER, Wiesliacher 9, 8053 Zürich.

Bildnachweis:
Titelbild: Armand DERIAZ (1873–1932), aus «Damals in der Schweiz», Ex Libris Zürich 1982; Seite 8: Roland SCHNEIDER, Solothurn; Seite 18: D. RIGOLI, Bülach; Seite 19: B. BÜNTER, Eigental.
Zeichnungen Seite 9 u. a. : H. HEUBERGER, Hergiswil.

Am Anschlagbrett gelesen

Im Lehrerzimmer der Bezirksschule E. entdeckte ich folgenden Brief von Eltern, der dem Kollegium nach dem Einweihungsfest (Bezug eines neuen Schulhauses) zugestellt wurde:
«Wer die zarteste Mitfreude fühlen will, der sehe nicht frohe Kinder an, sondern die Eltern, die sich über frohe Kinder erfreuen.» *Jean PAUL*
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
ein herzliches Dankeschön für die frohen Stunden, die Sie den Kindern bereitet haben, ein herzliches Kompliment an das Lehrertheater, das uns Erwachsene erfreut hat.
Wir freuen uns, dass unsere F. bei Ihnen zur Schule gehen darf.
Herzlichst M. + A. T.

Wir freuen uns, dass es solche Schulverhältnisse und einen solchen Dialog gibt! J.

Lehrergesprächsgruppen

(«SLZ» 17, Seite 41)

In unserem Schulsystem sind *Lehrer Einzelkämpfer.* In der täglichen Berufsarbeit sind sie auf sich selbst gestellt und weitgehend allein. Damit ist die grosse *Gefahr der Abkapselung und Isolation* verbunden. Eine wachsende Zahl von Lehrerinnen und Lehrern entschliesst sich, dieser Gefahr aktiv zu begegnen. Sie suchen in Erfahrungs- oder Gesprächsgruppen eine Möglichkeit, in regelmässigem Kontakt mit Berufskollegen und -kolleginnen Erfahrungen, Belastungen und Schwierigkeiten aus der täglichen Schularbeit zu besprechen und zu verarbeiten. *Langsam – leider wirklich nur langsam – breitet sich so unter Lehrern eine Form der permanenten beruflichen Fortbildung aus, die sich beispielsweise unter Ärzten und Angehörigen von sozialen Berufen seit langem durchgesetzt hat.*
(Aus dem Bericht der Lehramtsschule des Kantons Aargau; die Redaktion hat vor Jahren schon «Balint»-Gruppen für Lehrer angeregt)

Brief aus der Provinz

Schule des Sehens
«Meine ersten Kindheitseindrücke sind rein visuell. Für mich zumindest ist das bezeichnend. Man gafft in die Welt, bevor man das Wunder der Schöpfung in Licht und Schatten zu begreifen vermag. Dass es trotzdem auch stockfinster um uns herum bleiben kann, ist nicht erstaunlich, *wenn man beim Sehen nicht auch das Einsehen miterfahren hat.» Zitiert von:* (Oskar Kokoschka)

Eingesandt von moustique in U.

Lehrerfortbildung, Seminare

Schweiz. Verein der Fachkräfte für Körperbehinderte SVFK

Heilpädagogisches Seminar Zürich HPS

8. berufsbegleitender Fortbildungskurs für Fachkräfte der Therapie und Sonderschulung Körperbehinderter

Voraussetzung: abgeschlossene Grundausbildung, Tätigkeit in Körper- oder Mehrfachbehinderten-Institution

Zielsetzung: Vertiefung der Kenntnisse in den verschiedenen Fachbereichen und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Zeit: Beginn Sommer 1987
6 × 2 Wochenblöcke in 1½ Jahren

Kurskosten: Fr. 2000.– bis max. 3000.–, je nach Teilnehmerzahl (dazu kommen Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Unterlagen: HPS Zürich, Sekretariat
Frau R. Hagen
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Telefon 01 251 24 70

Anmeldeschluss: 31. Dezember 1986

Für die Interessenten wird im Dezember 1986 eine **Orientierung** durchgeführt.

Kursverantwortung: HPS Zürich und SVFK

Englisch lernen rund um die Welt.

Alles Wissenswerte über gute Sprachschulen in Amerika, Kanada und Australien erfahren Sie beim SKS-Sprachendienst
Löwenstrasse 17
8023 Zürich.
Tel. 01 / 221 21 11

Freies katholisches Lehrerseminar St. Michael, Zug

Anmeldungen für den Eintritt Frühling 1987

Leitideen unserer Schule:
- Berufsschule, 5 Jahre
- Kleine Schule, Flexibilität
- Ganzheitliche Bildung
- Persönliche, religiöse Erziehung
- Schülermitverantwortung
- Reformprojekte

Voraussetzungen für den Eintritt:
- Sekundar- oder Bezirksschule
- Berufsberatung
- Lern- und Arbeitsfreude
- Aufnahmeprüfung 17. bis 20. Dezember 1986

Anmeldung bis 15. November 1986
Verlangen Sie Prospekte!

Telefon 042 21 39 52

Italienisch in Florenz

In der malerischen Stadt mit Flair lernen Sie die Sprache, holen sich Anregungen aus den reichen Schätzen der italienischen Kultur und geniessen das südländische Leben und erweitern Ihre Berufschancen.

Für Studenten und Schnellentschlossene Sonderrabatt.

Swisscenter, Viale Portone 1, 6500 Bellinzona, Telefon 092 25 13 43

kleinschreibung
Bund für vereinfachte recht-schreibung
Pflugstrasse 18
8006 Zürich
Werden Sie mitglied!

Rechtschreibreform – ein wichtiger und lohnender unterrichtsgegenstand!

GONG CENTER NEU

Verlangen Sie unseren ausführlichen GONG-Katalog.

Latin Musik
Forchstr. 72, 8008 Zürich, Tel. 01 555 93 33

Berufsverband musikalisch-rhythmischer Erzieher BmrE

Heilpädagogisches Seminar Zürich HPS

Kursausschreibung

Das Heilpädagogische Seminar Zürich und der Berufsverband musikalisch-rhythmischer Erzieher führen vom März 1987 bis September 1988 einen

berufsbegleitenden Kurs für Rhythmiklehrerinnen

durch. Kursziele sind: Reflexion der eigenen Berufspraxis; Kennenlernen verschiedener theoretischer Ansätze der Heilpädagogik und ihrer Nachbargebiete, Verbinden von Theorie und Praxis; Erweitern der pädagogischen Handlungskompetenz in den verschiedenen heilpädagogischen Arbeitsbereichen. Der Kurs erstreckt sich über 1½ Jahre und gliedert sich in 8 Kurswochen und 9 Kursabende. Aufgenommen werden Personen mit abgeschlossener Rhythmikausbildung, die in einem heilpädagogischen Bereich tätig sind. **Anmeldeschluss: 31. Dezember 1986.** Kursunterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich im Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstr. 1, 8001 Zürich, Tel. 01 251 24 70.

Eltern und Schule

Eltern und Lehrer beeinflussen Entwicklung und Bildung eines Heranwachsenden in hohem Masse und in verschiedener Weise. Die gemeinsame Verantwortung erfordert Gespräche, Aussprache, Absprache, Mitsprache und Mitwirkung gerade auch im historisch gewachsenen Rahmen eines «Schulsystems der Kantone und der Bürger» und seiner vielgestaltigen, mehr oder minder partnerschaftlichen «cohabitation» zwischen Schule und Elternhaus. *J.*

Moritz Arnet, c/o EDK, Bern

1. Widersprüche

Wer sich über die Verbindungen zwischen Schule und Elternhaus Gedanken macht, sieht sich vorerst eine Reihe von Widersprüchen gegenüber. Unsere Schulgesetze gehen alle vom *Primat der elterlichen Erziehung* aus und halten jeweils an prominenter Stelle fest, die Schule arbeite zur Erziehung und Bildung der Kinder mit den Eltern zusammen (so der erste Satz des Zuger Schulgesetzes), oder noch stärker: die Schule unterstütze die elterliche Erziehung (so das Volksschulgesetz des Kantons Solothurn, wiederum der erste Satz!). *Zusammenarbeit mit den Eltern steht also, seit es bei uns Schulgesetze gibt, gewissermassen in Grossschrift im Pflichtenheft der Schule.*

Weiter hinten in den Gesetzen und vor allem auch in der Praxis sieht es dann allerdings anders aus, oder – wenn wir vorsichtiger urteilen wollen – scheint es doch anders auszusehen. Die Schule läuft von selbst. Sie scheint sehr gut ohne die Eltern auszukommen, ausser in wenigen punktuellen Fällen. Zum Teil werden Eltern, die eine Mitsprache geltend machen, als Störenfriede betrachtet.

Aber auch die Seite der Eltern zeigt *Widersprüche:* Wir rufen nach mehr Mitsprache und vernachlässigen die Erziehungsaufgabe in der eigenen Familie. Und wenn es darum geht, konkrete Formen der Zusammenarbeit mit der Schule zu pflegen, droht das Engagement doch sehr rasch abzunehmen. *Wir tun uns also mit dem Problem auf beiden Seiten recht schwer.*

2. Schule der Bürger und nicht Schule der Eltern

Schulung ist Bürgerpflicht

Zurzeit liegt der Antrag des Bundesrates vor den eidgenössischen Räten, die *Totalrevision der Bundesverfassung* voranzutreiben. Im Modellentwurf einer «Bundesverfassung, wie sie sein könnte», werden ausdrücklich die *vier grundlegenden Bürgerpflichten* in unserem Staat aufgezählt, nämlich:

- die Stimmpflicht,
- die Steuerpflicht,
- die Wehrpflicht und
- die Schulpflicht.

Die Aufzählung ist aus vielerlei Gründen sehr interessant. Für uns wollen wir nur zwei Dinge festhalten: *Die Schulpflicht ist die weitaus eingreifendste und umfassendste dieser vier Grundpflichten, da sie einerseits die Eltern in ihrer Verfügungsfreiheit über ihre Kinder auf intensive Art beschränkt und anderseits die Kinder faktisch während neun Jahren in die staatliche Anstalt Schule zwingt* (der Ausdruck «Anstalt» ist selbstverständlich nur juristisch korrekt). Und zweitens deutet die Aufzählung darauf hin, dass wir in der Schweiz die Schule als ausgesprochen staatliche Aufgabe organisiert haben.

Dies bestätigt auch ein Blick auf die *Schulgeschichte.* Hinter der Gründung und dem Ausbau der Volksschule im 19. Jahrhundert standen vor allem aufklärerische und, modern gesprochen,

«Elternhaus» ohne Eltern

emanzipatorische Motive. Die Schule entstand zum Teil ausdrücklich im Gegensatz zu den traditionellen Erziehungsträgern, namentlich im Gegensatz zu den Kirchen und vielfach auch gegen die Eltern. *Nur der aufgeklärte Staat wurde für zuständig gehalten, Gleichheit und Freiheit in der Volksbildung zu vermitteln.*

Schule als staatliche Dienstleistung

Diese Vorstellung – wenn auch nicht mehr mit demselben Pathos – gilt grundsätzlich noch heute. Der Staat setzt nicht bloss den Rahmen der Schulpflicht, er füllt ihn auch inhaltlich mit detaillierten Lehrplänen. Und noch wichtiger: *Er trägt und organisiert die Schule mit grossem Aufwand als staatliche Dienstleistung und offeriert diese Dienstleistung zum Nulltarif.*

Dieses faktische Staatsmonopol für die Volksschule ist, das darf man wohl sagen, nach wie vor akzeptiert und unbestritten. Es ist aber nur deswegen als selbstverständlich verankert, weil es zwei wichtige schweizerische Eigenschaften hat: Es ist *demokratisch abgestützt und föderalistisch organisiert.* Der Stimmbürger entscheidet über die Schulgesetze, wählt die Schulbehörden und wählt zum Teil auch die Lehrer. Die Schulbehörden – Erziehungsräte, Schulpfleger – sind zudem häufig aus der übrigen Verwaltung ausgegliedert und als Fachbehörden ausgestaltet, in denen in ganz besonderem Mass jene Kreise vertreten sein sollen, die am Schulbereich interessiert sind. *Unsere Volksschule verfügt damit, allerdings innerhalb des Staates, über ein grosses Mass an Selbstverwaltung* (das im übrigen ausländische Beobachter immer wieder in Staunen versetzt). Für unser Thema der Elternarbeit ist dies sehr bedeutungsvoll.

Auf die *föderalistische* Komponente wollen wir nicht weiter eintreten. Auch sie trägt dazu bei, dass die Volksschule in der politischen Gemeinschaft eingebettet ist. Wer mit der Schule zusammenarbeiten will, kann dies (sofern er nicht ein «Fremder» ist) innerhalb eines vertrauten kantonalen Systems tun.

Wenn wir diese rasche Übersicht über die Grundlagen unserer Schule in einem Satz zusammenfassen, *so bestätigt sich, dass wir eine Schule der Kantone und der Bürger haben, aber keine Schule der Eltern.*

3. Mehr Aufgabenteilung als Partnerschaft

Damit ist auch angedeutet, dass das Verhältnis zwischen Schule und Eltern, wenn wir realistisch sein wollen, vorerst unter dem Stichwort *Aufgabenteilung* und erst in zweiter Linie unter dem Stichwort der *Partnerschaft* gesehen werden muss.

Erziehungsrecht und Erziehungspflicht der Eltern

Unsere Bundesverfassung regelt zwar die Schulpflicht und damit indirekt auch das Recht auf Volksschulbildung, sagt aber weder zum Erziehungsrecht noch zur Erziehungspflicht der Eltern etwas aus. Dies im Gegensatz etwa zum deutschen Grundgesetz, das ausdrücklich die «Pflege und Erziehung der Kinder» als «das natürliche Recht

der Eltern und die zuvorderst ihnen obliegende Pflicht» statuiert (Art. 6 Abs. 2). Im Grund wird aber auch bei uns nicht bezweifelt, dass das *Erziehungsrecht der Eltern Verfassungsrang* hat. Schriftlich fixiert ist dieses Recht aber erst auf *Gesetzesstufe*, nämlich im Familienrecht des ZGB. Hier steht ausdrücklich, dass die Eltern ihr Kind nicht nur zu erziehen haben, sondern ihm auch «eine angemessene, seinen Fähigkeiten und Neigungen soweit möglich entsprechende, allgemeine und berufliche Ausbildung zu verschaffen» haben. *Zu diesem Zweck «sollen sie in geeigneter Weise mit der Schule» zusammenarbeiten* (ZGB 302, Abs. 2 und 3). An diesem Text sind drei Dinge bemerkenswert: Einmal werden die Eltern klar und unmissverständlich als *die* Erziehungsträger bezeichnet. Zweitens – und das wissen wohl die wenigsten Eltern – *verpflichtet sie das Bundesrecht zur Zusammenarbeit mit der Schule* (wenn auch nur in der abgeschwächten Form einer Soll-Vorschrift). Und drittens wird die *Schule als eine selbständige und grundsätzlich unabhängige Miterzieherin anerkannt*; die Schule hat offensichtlich *eigene* Aufgaben zu erfüllen.

Vom System der Aufgabenteilung gehen natürlich – wie bereits eingangs angetönt – auch unsere Schulgesetze aus. Die verheissungsvollen Formeln der Zweckparagraphen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen.

Abgrenzungen geändert

Ich möchte hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Ein Hinweis muss aber noch gemacht werden. Wenn ich richtig sehe, so hat sich die Trennungslinie zwischen dem, was als Aufgabe der Eltern, und dem, was als Aufgabe der Schule gilt, in den letzten 25 Jahren erheblich verschoben. *Bis etwa 1960 konnte die Schule für sich einen sehr weitgehenden Erziehungs- und Disziplinierungsauftrag in Anspruch nehmen.* Zeugen dafür sind die damaligen Schulreglemente, die nicht nur das Verhalten der Schüler im Schulhaus, sondern weit darüber hinaus in der ganzen Öffentlichkeit regelten. Da war vom Verhalten auf dem Schulweg, vom Rauchen in der Öffentlichkeit, vom Besuch der Gasthäuser und von der Mitwirkung der Schüler an Vereinsanlässen die Rede. Das Luzerner Erziehungsgesetz von 1953 verhielt die Lehrer ausdrücklich dazu, das Verhalten der Schüler in und, soweit möglich, ausserhalb der Schule zu überwachen. Diese und ähnliche Bestimmungen sind heute verschwunden. *Der Schule wird ein direkter Einfluss auf die Kinder nur noch für den Bereich des eigentlichen Schulbetriebs zugesprochen. Dementsprechend ist der Aufgabenbereich der Eltern gestiegen, und die Eltern können sich nicht mehr auf die Verantwortung der Schule abstützen.*

«Das ist deine Welt! das heisst eine Welt!» («Faust», Vers 408)

«Cohabitation»

Zusammenfassend und aktuell formuliert: Zwischen Schule und Elternhaus gilt bei uns das System der «Cohabitation». Jeder Partner hat seinen guten Grund, in erster Linie auf sein Pflichtenheft zu pochen.

4. Wo also Partnerschaft?

Ich glaube, dass dieser grobe Rahmen gezeichnet werden musste, um über Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus zu reden. *Am Anfang muss der Respekt vor der je eigenen Aufgabe und der Zuständigkeit dieser Partner stehen.* Wer diesen Respekt nicht hat, verfällt leicht einem wenig realistischen Bild einer problemlosen, ja alle Probleme lösenden Gemeinschaft zwischen Eltern und Lehrern. Nichts ist aber so frustrierend wie unerfüllte Erwartungen.

Gemeinsame Aufgaben

Nun geht es ja um dasselbe Kind und um eine gleiche oder doch parallele Aufgabe. Die Kinder zu lebenstüchtigen und verantwortungsbewussten Menschen heranzubilden, ist unbestritten Sache der Schule wie Sache der Eltern. Schulische Bildung muss *«Lebenshilfe durch systematischen Unterricht»* sein (Jost); parallel dazu haben Eltern Lebenshilfe durch ihre Erziehung zu bieten. Abstimmung untereinander, Schaffung eines Vertrauensverhältnisses und Zusammenarbeit an allen wichtigen Nahtstellen kann sich nur förderlich auf das gemeinsame Ziel auswirken. Es liegt auf der Hand, dass eine offene Zusammenarbeit von Lehrern und Behörden mit den Eltern geeignet ist, deren Erziehungsaufgabe zu unterstützen,

und umgekehrt vermag die Mitwirkung von Eltern in Schulbelangen die Bildungskraft der Schule zu stärken. Man kann hier auch die *Gegenprobe* machen: *Misstrauen oder gar Kampf untereinander stellen das Kind mitten in ein Konfliktfeld und machen wohl alle Erziehungsbemühungen zunichte.*

Schule als Faktotum

Dass die Schule heute in besonderer Weise auf eine konstruktive Zusammenarbeit angewiesen ist, haben wir eingangs schon angetönt. Sie befindet sich in der wenig komfortablen Lage, dass ihr erzieherischer Einfluss auf die Kinder aus vielerlei Gründen relativiert wird (Pluralismus der Gesellschaft, Medien als Miterzieher), dass ihr aber allgemein doch *immer wieder zugemutet wird, Mängel der Gesellschaft durch ihren Einfluss zu beseitigen.* Wir haben ja in rascher Folge erlebt, dass der Schule (d. h. konkret den Lehrplanbehörden, den Lehrmittelautoren und dann vor allem den Lehrern) Aufträge erteilt werden, die ganz ausgesprochen Erziehungscharakter haben und mehr auf das Verhalten der Schüler als auf Wissen und Fertigkeit zielen: die Stichworte heissen etwa Medienerziehung, Gesundheitserziehung, Sexualerziehung, Drogenaufklärung, Umwelterziehung, Dritte-Welt-Erziehung. Abgesehen von der allgemeinen Problematik dieser Aufträge: Soweit sie überhaupt von der Schule her erfüllbar sind, sind sie es nur, wenn das Elternhaus mitspielt. *Es muss eben auch im Hause beginnen, was leuchten soll in der Schule.*

Wo und wie kann dieser erwünschte Kontakt zum Tragen kommen? – Es kann hier nicht darum gehen, einen Katalog aller Möglichkeiten zusammenzustellen. Dazu gibt es eine Reihe ausgezeichneter Zusammenstellungen und Checklisten, auf die verwiesen werden kann. Zu erwähnen sind u. a. die Texte und Beispiele zur Radiosendereihe «Unsere Schule», die Sondernummer der «SLZ»/ «Schulpraxis» vom März 1986 zum Thema der Elternmitarbeit und die mehr grundsätzliche Schrift «Eltern und Schule im Dialog» (Verlag S+ E, Bern).

...für das Leben lehren wir!

5. Eltern – Lehrer – Kind

Es geht um jedes einzelne Kind

Ein erster Punkt ist die Zusammenarbeit, bezogen auf den konkreten einzelnen Schüler. Das ist ja ohne Zweifel der eine, und zwar *der zentrale Kristallisationspunkt der «Partnerschaft»!* Für bestimmte wichtige Entscheide, z. B. bei Fragen der vorzeitigen Einschulung, der Wahl einer weiterführenden Schule oder der Zuweisung in Förder- oder Hilfsklassen schreiben die Schulgesetze ausdrücklich die Konsultation oder gar den Antrag der Eltern vor. Vielfach wird auch vorgeschrieben, dass die Eltern rechtzeitig informiert werden müssen, wenn die Promotion eines Schülers gefährdet scheint. All diese Einzelbestimmungen sind nur Teil eines *umfassenden Rechts der Eltern, im Hinblick auf ihr Kind mit der Schule Kontakt zu haben,* den Lehrer ihres Kindes kennenzulernen und Auskunft über Leistungen und Verhalten des Kindes zu erhalten; im besondern sind die Eltern selbstverständlich auch über besondere Vorfälle usw. zu informieren, die ein Eingreifen der Eltern sinnvoll erscheinen lassen.

Minimale Partnerschaft sichern

Diese Mitwirkung der Eltern ist im Grundsatz wohl unbestritten. Es wäre aber durchaus wünschbar, dass die Gesetze oder Schulverordnungen diese – *minimale – Partnerschaft* eindeutig und unmissverständlich festhielten. Vorbildliche Lösungen kennen hier beispielsweise der Kanton Baselland, (Schulordnung § 39), der Kanton Tessin (Schulgesetz Art. 16) und der Kanton Schwyz (Schulreglement §§ 27f.). Es ist noch wenig, wäre aber doch schon viel, wenn diese Verbindung zwischen dem Lehrer und den Eltern seiner Schüler überall zum Spielen käme.*

Man darf in diesem Zusammenhang auch auf die verbesserten Informationsmöglichkeiten hinweisen, die den Eltern im besondern oder der ganzen Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden. Fast alle grösseren Gemeinden verfügen heute über *Schulzeitungen* oder doch über Gemeindemitteilungsblätter, in denen viel Wissenswertes über den Schulbetrieb zu finden ist. Nicht wenige davon zählen auch Eltern zu Mitarbeitern.

Fortsetzung folgt

---

* Aus meiner kleinen persönlichen Erfahrung heraus darf ich der heutigen Lehrerschaft ein Kompliment machen: Ich habe mehrere ausgezeichnete Beispiele von Kontakten erlebt, vor allem auch von Elternabenden, an denen der Lehrer seine grundsätzliche Haltung zur Erziehungsaufgabe darlegte und um Kritik oder Zustimmung ersuchte. Ich glaube, dass die heutige Lehrerbildung und Lehrerfortbildung und Vereinigungen, wie der Verband Schule und Elternhaus, hier grosse Fortschritte zustande gebracht haben.

PR-Beitrag

Kulturelle Aktionen MGB

Kultur für Kinder und Jugendliche; Aktivitäten des Migros-Genossenschafts-Bundes

Im Rahmen der statutarischen Verpflichtungen der Migros, einen genau definierten Teil des Umsatzes – ein halbes Prozent durch die Genossenschaften, ein Prozent durch den Migros-Genossenschafts-Bund – für kulturelle und soziale Zwecke einzusetzen, sind auch die Aktivitäten der Kulturellen Aktionen MGB zu sehen. Diese Aktivitäten zielen wo immer möglich auf eine doppelte Kulturförderung: Auf die Förderung der Produzierenden (Einzelkünstler, Gruppen, Institutionen) durch Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten sowie – bezüglich Publikum – auf die Erleichterung des Zugangs zum kulturellen Leben und auf eine Verbreitung des Verständnisses für das kulturelle Schaffen. Neben Theater- und Konzertveranstaltungen produzieren die Kulturellen Aktionen MGB auch Ausstellungen, die an den verschiedensten Orten gezeigt werden.
Eine besondere Bedeutung kommt den Aktivitäten für Kinder und Jugendliche zu:

Ausstellungen (auch) für und in Schulen

Thematische Ausstellungen wie beispielsweise «Turnschuhe und Jeans» (zum Thema Jugendkultur), «Samurai», «Druck und Papier» (Wie ein Buch entsteht) oder «Comics» werden u.a. in Eingangshallen von Schulen, Verwaltungen, Kulturzentren und Einkaufszentren gezeigt. Alle diese Themen werden einerseits didaktisch, auf der anderen Seite aber sehr «unterhaltend» präsentiert. – Der Raumbedarf ist eher bescheiden.

Theater und Oper für Kinder

«Theatrino» heisst die Spielaktion für Kinder, die den kleinen Besuchern unter Anleitung erfahrener Theaterpädagogen die Möglichkeit zu eigener theatralischer Betätigung gibt.
Oper für Kinder. Nach der erfolgreichen Produktion von «Papageno spielt auf der Zauberflöte» 1984/85, bereiten die Kulturellen Aktionen MGB für den Herbst dieses Jahres eine weitere Oper für Kinder vor. Die Wahl ist auf Rossinis «Aschenbrödel» gefallen, das – mit einer Rahmenhandlung versehen – die Kinder mit Musik und Theater unterhalten und gleichzeitig dem Wesen der Gattung «Oper» näherbringen soll. Eine Tournee wird die Aufführung in (hoffentlich) viele Gegenden unseres Landes bringen.

Rock-Konzerte

Die Rock-Musik ist aus unserer Zeit nicht wegzudenken. Sie ist Bestandteil und Ausdruck unserer Kultur wie Opernaufführungen, Fussballspiele oder die Fasnacht. Seit Jahren organisiert die Migros deshalb Rock-Tourneen, um jungen CH-Musikern Auftrittsmöglichkeiten und den jugendlichen Besuchern Konzerte bieten zu können.
Ohne die tatkräftige Hilfe von Lehrern, Schulleitungen und Schulbehörden wären manche der heute gemachten Erfahrungen nicht möglich gewesen. (WBF)
(Auskünfte: Migros-Genossenschafts-Bund, Kulturelle Aktionen, Postfach 266, 8031 Zürich, Telefon 01 277 20 84.)

dansko

viel mehr als nur ein schuh

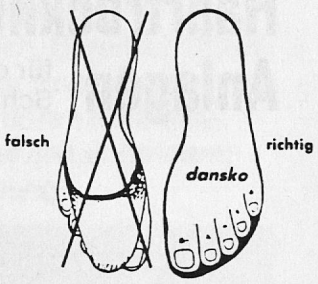
LATINO
fr. 180.–

tabak
sand
schiefer
kastanie
schwarz

Nur barfusslaufen ist gesünder
(auf naturböden – versteht sich) als *dansko* tragen! Denn beim barfusslaufen kann sich der fuss mit jedem schritt im nachgiebigen boden sein bett formen. Oder er wird gefordert durch steine und wurzeln. Die durchblutung wird angeregt, die muskeln werden gestärkt. Doch wie oft können und wollen wir heute noch barfusslaufen, wenn die füsse vom asphalttreten müde sind und der naturboden sich in weiter ferne befindet?

dansko schuhe bringen alle vorteile, weil sie den fuss in seiner natürlichen funktion schützend unterstützen. Unsere fersen sind ebenso gerundet wie unsere zehen, also sind auch *dansko* sohlen vorne und hinten angeschrägt. Kein harter, gerader absatz stört. Vom ersten moment an sind diese schuhe «eingelaufen». *dansko* schuhe halten lange – doch können sie selbstverständlich neu besohlt werden – mit originalsohlen!
«Es ist wirklich ein neues, reines gehvergnügen mit *dansko*. Nur schade, dass es sie früher nicht gab. Wieviel ärger und verdruss wären einem erspart geblieben.» Eine zuschrift aus vielen.

Warum unbedingt *dansko* schuhe?
Immer mehr unserer böden werden hart und härter. Deshalb brauchen wir schuhe, die den naturboden ersetzen, der unter asphalt und beton unserer städte begraben liegt. In Dänemark ist nach wissenschaftlicher erkenntnis der komfortschuh *dansko* entstanden, der mit seiner hochelastischen, federleichten sohle unseren füssen genau die pufferzone gibt, die uns ein weiches aufsetzen und natürliches abrollen schenkt – wie beim barfusslaufen auf weichem moos. In diesem echten mokassin wird unser fuss rundum in anschmiegsames, atmungsaktives skandinavisches leder gehüllt. Und weil der schuh an ferse und rist optimal hält, können und sollen wir unseren von natur aus fächerförmig angeordneten zehen viel bewegungsfreiheit gönnen.



Ansichtssendung ohne kaufverpflichtung
Wir schicken Ihnen Ihr probepaar ganz unverbindlich mit garantiertem umtausch- und rückgaberecht per post – mit rechnung – portofrei ins haus, denn wir möchten, dass Sie Ihre *dansko* in aller ruhe probieren können.

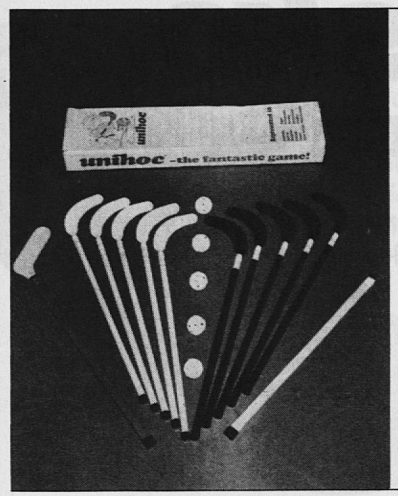
INTEGRA CH-4453 NUSSHOF TEL. 061/98 32 23

Senden Sie mir zuerst katalog und lederfarbmuster ☐

modell	farbe	gr. 35–47

frau/frl./herr
vorname
strasse
plz/ort
telefon
datum/unterschrift

LZ 6 10



Unihockey, in der Schule immer beliebter!

«UNIHOC» – das einzige offiziell anerkannte Produkt für **UNIHOCKEY!**

Ein Unihoc-Set «MATCH» enthält:
10 Unihockey-Stöcke
(5 schwarze, 5 weisse)
2 Unihockey-Torhüterstöcke
5 Unihockey-Bälle

Set-Preis Fr. 150.–

NEU: Fiber-Stöcke

Einzelpreise:

Unihockey-Stock, schwarz/weiss	Fr. 14.—
Unihockey-Torhüterstock	Fr. 17.50
Unihockey-Ball	Fr. 1.90
Unihockey-Tor (120×180 cm) inkl. Netz	Fr. 249.—
Unihockey-Netz	Fr. 75.—
Unihockey-Kleber	Fr. 2.—
Unihockey-Tasche	Fr. 45.—

Für weitere UNIHOC-Produkte verlangen Sie bitte unseren Prospekt!

Generalvertretung und Verkauf für die Schweiz:
Freizeit, Sport und Touristik AG
6315 Oberägeri
Telefon 042 72 21 74

Spezialreise für Ornithologen und Naturfreunde

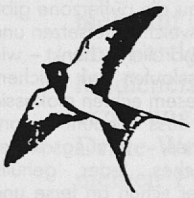
Israel im Winter

23. Januar bis 1. Februar 1987

10 Tage mit Flugzeug und Kleinbus durch vielfältige Landschaften: Mittelmeer – Hermon – Jordantal – Totes Meer – Arava – Senke – Rotes Meer – Wüste Negev

Pauschalpreis Fr. 2620.–

Reiseleitung: Ernst Zimmerli, Zofingen, Telefon 062 51 46 81 H



Organisation: Reisedienst AG, Kirchplatz 18, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 75 75

Naturat-Reisen bürgen für:
- kleine Gruppen
- fachkundige Leitung
- Menschen, Tiere, Pflanzen

Verlangen Sie unser Detailprogramm!

Die gute Schweizer Blockflöte

Langhaar-Fellresten

schwarz, braun, grau, rot und weiss.

Stöckli AG, Ey 4, 3063 Ittigen, Telefon 031 58 04 16

Di und Sa in Bern auf dem Waisenhausplatz

Rund ums Zelt

Der Zelt-spezialist, der auch repariert

Peier-Zeltbau
Baumstrasse 67
5012 Schönenwerd

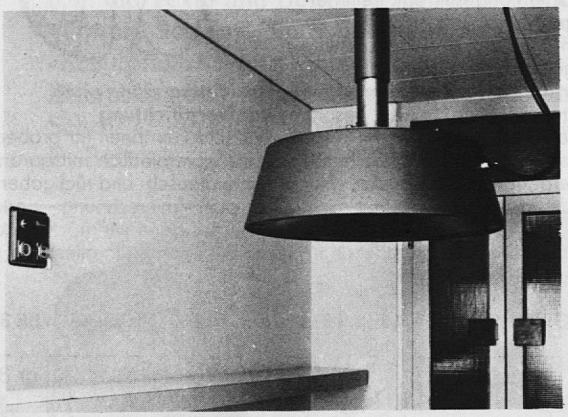
Tel. 064 - 41 56 41

Esso-Gas

Camping-Gas

Haartrocknungs-Anlagen

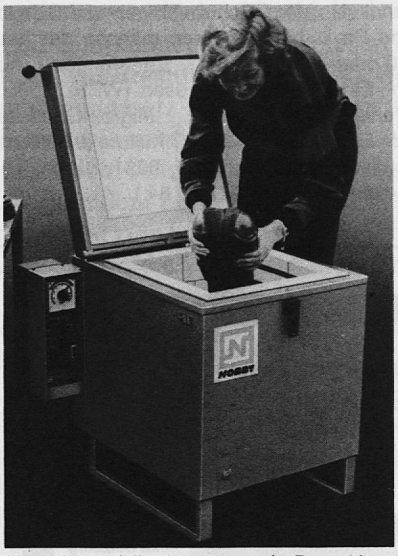
für den Bäder- und Schulhausbau usw.



Typ SPH 10, 25 kW, höhenverstellbar, mit 15 Luftaustrittsöffnungen.

KONETH Apparatebau

CH-8180 Bülach
Hertiweg 1, Tel. 01 860 38 11



Ein eigener Brennofen für ganze 3555 Franken. Und den Spass daran inklusive.

Der kompakte NABER Hobby 40 nutzt den kleinsten Raum: aussen wie innen. Er fasst 40 Liter, ist ausserordentlich leicht, hervorragend isoliert, erstklassig ausgestattet und bringt es auf 1260 °C. Wie seine beiden grösseren Brüder Hobby 70 und Hobby 100 natürlich auch.

Und das schönste daran: ein Brand kostet nicht mehr als für einen halben Franken Energie.

Ich suche einen Keramikbrennofen, der wenig kostet, wenig verbraucht und viel leistet. Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Hobby-Serie von NABER im besonderen und Töpfereibedarf im allgemeinen.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tony Güller
Töpfereibedarf
6644 Orselina/
Locarno 093/33 34 34

NABER
Der heisse Tip für alles, was es zu Brennen und zu Schmelzen gibt.

Kanton Thurgau

Handarbeitslehrerinnenseminar Weinfelden

In unserem Seminar, das sich im Aufbau befindet, ist die Stelle einer

Hauptlehrerin

in den Fächern Kleidernähen (Hauptanteil) sowie Fachdidaktik und Textilkunde

zu besetzen.

Als Klassenlehrerin werden Sie Didaktikunterricht erteilen und in die Unterrichtspraxis (Übungsschule und Praktika) einführen.
Der Lehrauftrag beginnt mit dem Wintersemester 1987/88 als Teilpensum und wird in den folgenden Semestern ergänzt. Je nach Voraussetzungen und Bedürfnissen kann eine Einführungsphase vorgeschoben werden.
Sie sind entweder in der Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen tätig oder verfügen über mehrjährige Praxis als Handarbeitslehrerin sowie erweiterte Fortbildung.
Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Guido Müggler, Rektor des THW, Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden, Telefon 072 22 62 55.
Anmeldeschluss ist der 16. November 1986.
Wir freuen uns auf die Bewerbung engagierter Kolleginnen.

Die interessante Stelle für Sie!

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Sekundarschule Frenkendorf

Wir suchen für einen während zweier Jahre beurlaubten Lehrer eine(n)

Sekundarlehrer(in) phil. I

(Ref.-Nr. 167)

Das Pensum umfasst 18 Wochenstunden Latein und evtl. 4 Wochenstunden Geschichte. Der Beurlaubte ist auf Wunsch bereit, den Stellvertreter beratend zu begleiten.

Stellenantritt: 5. Januar 1987, evtl. Frühjahr 1987

Auskünfte erteilt der Konrektor der Sekundarschule Frenkendorf, F.R. Müller, Telefon Schule 061 94 54 10, privat 061 88 26 50.

Bewerbungen sind bis 10. Oktober 1986 zu richten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege Frenkendorf-Füllinsdorf, U. Kleiber, Unt. Hofackerstrasse 7, 4414 Füllinsdorf.

Erziehungs-Departement des Kantons Solothurn

Für den Fachunterricht am Kantonalen Arbeitslehrerinnenseminar in Solothurn ist auf Frühjahr 1987 (16. April 1987) neu zu besetzen die Stelle einer

Seminarlehrerin

Aufgabenbereich:
- Unterricht für künftige Arbeitslehrerinnen (Nähen, Stricken, Weben, angewandtes kreatives Gestalten, Arbeiten mit nichttextilem Material, Materialkunde, Schnittechnik, Modellgestaltung usw.);
- Mithilfe bei der praktischen Ausbildung der Seminaristinnen;
- Betreuung von Junglehrerinnen;
- administrative Mitarbeit.

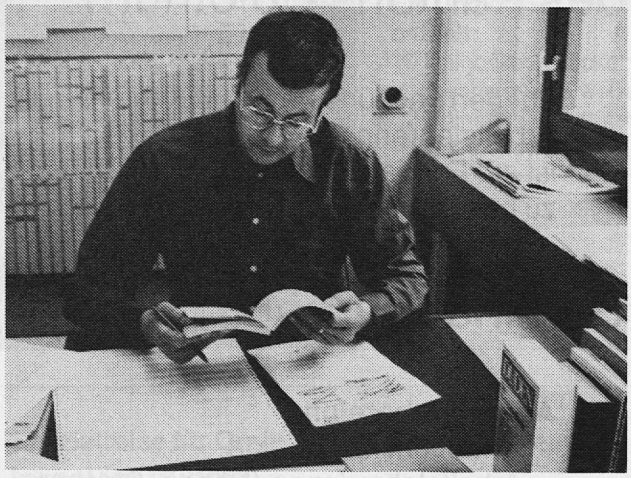
Wahlvoraussetzungen:
Arbeitslehrerinnenpatent, erfolgreiche Berufspraxis, vertiefte berufliche Fortbildung im textilen und im nichttextilen Bereich, Bereitschaft zur
- Förderung junger Erwachsener und Verständnis für deren Probleme;
- Zusammenarbeit im Lehrerteam;
- stetigen Fortbildung.

Besoldung, Pensionskasse und Anstellungsbedingungen sind gesetzlich geregelt. Eine Wahl verpflichtet zur Wohnsitznahme im Kanton Solothurn.

Weitere Auskünfte erteilt die Rektorin des Arbeitslehrerinnenseminars Solothurn, Frau I. Bader, Telefon 065 22 23 58.

Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Foto und Ausweisen über die Ausbildung und die bisherige Tätigkeit sind bis zum 10. November 1986 beim Rektorat des Kantonalen Arbeitslehrerinnenseminars, Waisenhausstrasse 10, 4500 Solothurn, einzureichen.

Wenn Sie



als Korrektor

an einem abwechslungsreichen, zukunftsgerichteten Arbeitsplatz interessiert sind, wird sich ein Gespräch mit uns lohnen. Der Aufgabenbereich umfasst insbesondere das Korrekturenlesen für gepflegte Wochenzeitschriften und anspruchsvolle Akzidenzarbeiten.

Zu einer Arbeitsplatzbesichtigung und Orientierung über die fortschrittlichen Arbeitsbedingungen laden wir Sie gerne zu einem Besuch bei uns ein. Den passenden Zeitpunkt vereinbaren Sie bitte direkt mit Hans Bernhard, Personalwesen, Ringier AG, 4800 Zofingen, Telefon 062-50 34 88.

Ringier Print

Erziehungsdepartement Obwalden

Im Erziehungsdepartement ist auf den 1. Januar 1987 die Stelle eines

halbamtlichen Oberstufeninspektors

neu zu besetzen.

Voraussetzung für die Wahl ist ausser einem Lehrerpatent eine erfolgreiche Unterrichtstätigkeit auf der Volksschuloberstufe, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit den Lehrern und Behörden und das Interesse an der Bearbeitung von pädagogischen Fragen. Erwünscht ist eine zusätzliche pädagogische oder psychologische Ausbildung. Die Aufgaben sind in einem Pflichtenheft umschrieben.

Die Anstellung erfolgt im Rahmen der kantonalen Beamtenordnung.

Ausführliche Bewerbungen mit Handschriftprobe und Besoldungsansprüchen sind bis zum 15. Oktober 1986 zu richten an das Erziehungsdepartement Obwalden, Herrn Erziehungsdirektor Alfred von Ah, Postfach 171, 6060 Sarnen.

Für Auskünfte stehen Ihnen Hugo Odermatt, Departementssekretär (Telefon 041 66 92 42), oder Hans Zemp, Stelleninhaber (Telefon 041 66 92 45), gerne zur Verfügung.

Schulgemeinde Niederurnen Kanton Glarus

An unsere Primarschule suchen wir für die Zeitdauer: 1. Januar 1987 bis 1. Februar 1990 (befristete Lehrstelle)

1 Primarlehrer(in) für 5./6. Klasse

Anmeldungen sind umgehend zu richten an den Schulpräsidenten: René Kern, Espenstrasse 4a, 8867 Niederurnen, Telefon Geschäft 058 21 27 27, privat 058 21 27 62.

Der Schulrat

KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH
MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Schulmusik I

(Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:
- Musikstudenten oder Inhaber eines Lehrdiploms
- Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben.
- Stimmliche Begabung ist Voraussetzung.

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

Schulmusik II

(Fachlehrer an Mittelschulen mit staatlichem Diplom)

Voraussetzungen: Maturitätsprüfung oder Abschluss eines Lehrerseminars. Fortgeschrittenes Musikstudium an der Berufsabteilung (abgeschlossene Theoriefächer und Pädagogik) oder Lehrdiplom.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen über Schulmusik I und II können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Birchstrasse 95, 8050 Zürich (Telefon 01 312 20 70). Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer (Telefon 01 251 31 05).

Anmeldefrist: 31. Dezember 1986

Seminar für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1987 bis März 1989 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur ein zweijähriger Ausbildungskurs (Grundkurs und Hauptkurs) durchgeführt.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; ein wöchentliches Praktikum (Halbtag) und einige Samstagsveranstaltungen.

Prospekte und Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat der Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich, Telefon 01 251 61 37, verlangt werden. Beratung durch den Seminarleiter, Walter Baer, Telefon 01 251 31 05.

Anmeldefrist: 31. Dezember 1986

Sprachheilschule Stäfa

Unsere direkt am sonnigen Zürichseeufer gelegene IV-Sonderschule mit Tages- und Wocheninternat betreut in 4 Gruppen und 3 Schulklassen 32 Kinder der Primarschulunterstufe.

Wir suchen auf das Frühjahr 1987 eine(n)

Schulleiter(in)

Aufgaben:
- Gesamtleitung der Sprachheilschule
- Leitung des Schul- und Therapiebereichs
- Kontakte zu Behörden, Versorgern und Eltern
- Vertretung des Teams zusammen mit der Internatsleiterin gegenüber der Betriebskommission

Wir erwarten:
- Lehrerpatent mit Zusatzausbildung im Sonderklassenbereich
- Mehrjährige erfolgreiche Berufstätigkeit
- Offene Persönlichkeit mit Führungsqualitäten
- Logopädische Zusatzausbildung erwünscht

Wir bieten:
- Vielseitigen und selbständigen Arbeitsbereich
- Gehalt und Arbeitsbedingungen nach kantonalen Ansätzen

Für Auskünfte steht Ihnen die Präsidentin der Betriebskommission, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, Rainsiedlung, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 12 79, zur Verfügung, an welche Adresse Sie auch Ihre ausführliche Bewerbung richten wollen.

Aussendienst

Lehr- und Lernmittelbedarfsfirma sucht auf 15. Oktober 1986 (evtl. später) einen kontaktfreudigen, zuverlässigen und dynamischen Mitarbeiter. Sie passen zu uns, wenn Sie Freude am Verkaufen haben und Ideen in die Tat umsetzen können. Zuschriften erbeten unter Chiffre-Nr. 2943 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Yves Rocher

Schönheit aus Pflanzen

Im Spannungsfeld von **EDV** und **Marketing** steht die Einsteigerposition des Sachbearbeiters

Statistik im Direktmarketing

Denn in der faszinierenden Welt des Direktmarketing entstehen aus statistischen Daten dynamische Prozesse wie Zielgruppenauswahl, Angebotsbestimmungen, Werbeaktionen.

Dies ist Ihre Chance, Marketing und EDV-Kenntnisse gleichzeitig zu erwerben.

Resultatorientierte junge Primarlehrer, Maturanden oder KV-Absolventen mit Spezialisierung in Controlling senden bitte Ihre Kurzbewerbung an den Marketing-Direktor der

YVES ROCHER (Suisse) SA, Hertistrasse 1, 8304 Wallisellen

Für telefonische Auskunft steht Ihnen Frau V. Knecht, Telefon 01 830 00 11, zur Verfügung.

Hertistrasse 1
8304 Wallisellen
Tel. 01-830 00 11
Frau V. Knecht

Yves Rocher

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Sekundarschule Oberdorf

Auf April 1987 sind an unserer Schule folgende Stellen zu besetzen:

Sekundarlehrer(in) phil. I mit Singen
Sekundarlehrer(in) phil. I mit Italienisch

Es handelt sich um ein Stundenangebot von total etwa 1⅓ Pensen. Da für unsere Schule mit einer gleichbleibenden Klassenzahl gerechnet wird, ist eine spätere Teil- oder Vollbeamtung möglich, bei Bewerbern mit längerer Lehrerfahrung bereits auf Stellenantritt.

Auskunft erteilt R. Schad, Rektor, Tel. Schule 061 97 06 84, privat 061 97 90 63.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. F. Strub, Hauptstrasse 25, 4436 Oberdorf.

Anmeldetermin: 20. Oktober 1986.

Primarschule Dübendorf

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters (21. Oktober 1986) oder nach Übereinkunft eine(n) erfahrene(n)

Lehrerin oder Lehrer

für unsere **Sonderklasse D 3/4.**

Aufgrund der kantonalen Bestimmungen kommen nur Bewerber(innen) in Frage, welche bereits die Bewilligung zur Übernahme einer Stelle an der Zürcherischen Volksschule besitzen oder sich andernfalls über eine anerkannte heilpädagogische Ausbildung ausweisen können.
Bewerbungen sind an das Sekretariat der Primarschule, Postfach, 8600 Dübendorf, zu richten, welches auch gerne telefonisch (01 821 78 88) Auskunft erteilt.

Primarschulpflege Dübendorf

Stiftung Roth-Haus
Heilpädagogische Schule in Teufen AR

Auf Frühjahr 1987 wird an unserer Schule

eine Lehrstelle frei

An unserer Tagesschule werden z.Zt. 45 lern-, geistig- und mehrfachbehinderte Kinder in 8 Klassen betreut und mittags von Montag bis Freitag verpflegt.
Besoldung nach kantonaler Regelung.
Anfragen und schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
P. Sonderegger, Präsident der HPS Teufen, Oberdorf, 9042 Speicher; Telefon 071 94 21 25.
Weiter erteilen gerne Auskunft: C. Ferrari, Schulleiter ad interim; Telefon Schule 071 33 31 64, privat 071 51 49 25; oder Frl. Chr. Weber, bisherige Stelleninhaberin; Telefon Schule 071 33 31 64, privat 071 93 19 73.

Sprachheil-Ambulatorium Toggenburg

Wir suchen für die Schulgemeinden **Wattwil und Lichtensteig**

Logopädin oder Logopäden

evtl. Teilpensum möglich.

Besoldung und Zeitverpflichtung nach den Richtlinien des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen.
Weiterbildung, Kontakte mit anderen logopädischen Diensten sind gewährleistet.
Anfragen bitte an das Sekretariat, Frau K. Ammann, Hochhaus 2, 9630 Wattwil, Telefon 074 7 25 20, oder an Frau S. Knauf, Präsidentin, Rosenbüelstrasse 84, 9642 Ebnat-Kappel, Telefon 074 3 25 42.

Primarschule Bretzwil

An der Mittelstufe der Primarschule Bretzwil wird auf Frühjahr 1987

eine Lehrstelle

frei.

Bewerbungen sind mit Foto und den üblichen Unterlagen bis 20. Oktober 1986 an den Präsidenten der Schulpflege Bretzwil, Herrn E. Furter, zu richten, wo auch die nötigen Auskünfte erteilt werden.

Telefon 061 96 10 45

LIBERALES INSTITUT

Stiftung zur Entfaltung freiheitlichen Gedankengutes

Geschäftsstelle
Hottingerstrasse 4, 8032 Zürich
Telefon 01/69 21 77

EINLADUNG zu einem öffentlichen Vortrag von

Professor Dr. HARTMUT VON HENTIG

Laborschule Universität Bielefeld

zum Thema

«Humanisierung» – eine verschämte Rückkehr zur Pädagogik?

Freitag, 24. Oktober 1986, 19.30 Uhr im

Hörsaal 101 der **Universität** Zürich

Begrüssung durch Professor Dr. Peter Forstmoser, Präsident des Stiftungsrates des Liberalen Instituts

EINTRITT FREI – GÄSTE WILLKOMMEN!

Informationen über das Liberale Institut können schriftlich oder telefonisch bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG braucht's nur den Coupon

☐ Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte die **ersten 4 Ausgaben gratis.** Ein Jahresabonnement der «SLZ» (24 Ausgaben) kostet:

☐ Fr. 45.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Fr. 59.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

HPS

Heilpädagogisches Seminar, 8001 Zürich,
Kantonsschulstrasse 1, Telefon 01 251 24 70

Am politisch und konfessionell neutralen **Heilpädagogischen Seminar Zürich** findet im Rahmen der Spezialausbildung

Hörgeschädigtenpädagogik

wiederum ein

Einführungskurs

statt, an dem neben den regulären Studenten auch andere Fachleute des Hörgeschädigtenwesens als Hörer teilnehmen können (Sozialarbeiter, Seelsorger, Erzieher, Berufsschullehrer, Berufsberater u.a.).

Kursdauer: April bis Dezember 1987

Organisation:
wöchentlich 1 Studientag sowie 2 Kurswochen

Kursgebühr: Fr. 1000.–

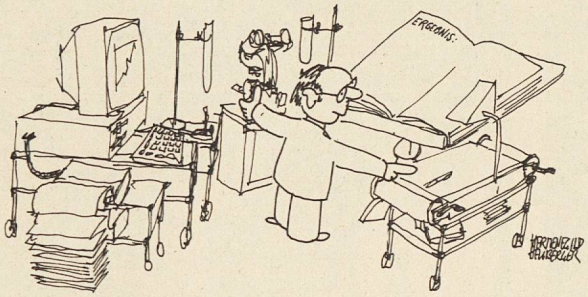
Anmeldeschluss: 30. November 1986

Anmeldeformulare und weitere Unterlagen sind im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70, erhältlich.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Unterricht

Praxis und Forschung
Forschung und Praxis



Schülerselbstbeurteilung im Turnunterricht

Statt Note Leistungsbüchlein
1985 wurde im Kanton Waadt ein fünfjähriger Versuch abgeschlossen, der die *Turnnote durch ein «Leistungsbüchlein» ersetzt.* In allen Klassen der obligatorischen Schulzeit führen die Schüler selbständig ihr persönliches «Livret d'aptitudes physiques». Darin notieren sie ihre *Leistungen* (Sekunden, Meter...) in den verschiedenen Disziplinen und können anhand einer Tabelle den qualitativen Wert («sehr gut», «gut»...) bestimmen.

Auswertung
Schüler wie Lehrer äusserten sich vorwiegend positiv über die Selbstbeurteilung. Die Resultate der Anstrengungen konnten detailliert verfolgt werden, und *Fortschritte wurden sofort ersichtlich,* was eine Semesternote nicht leisten kann. Als motivierend wurde allgemein der Umstand hervorgehoben, dass es dem Schüler erlaubt ist, sein Büchlein selbst zu führen.
Aufgrund der positiven Ergebnisse der Umfrage beschloss der Regierungsrat, die Turnnoten *definitiv* durch das «Livret» *zu ersetzen.*
(Ref.-Nr. 86.007)

Entwickelt sich mein Kind normal?

Früherkennung wichtig
Wenn Eltern an ihrem Kind Entwicklungsstörungen wahrzunehmen glauben, bleiben die *Verunsicherungen* nicht aus. Eine ganze Reihe von Gründen erschweren eine frühzeitige Diagnose.
Eltern haben in der heute üblichen Kleinfamilie *keine oder nur wenige Vergleichsmöglichkeiten* und wissen daher nur ungenau, was alles zu einer «normalen» Entwicklung gehört. Der Arzt nimmt leider oft Hinweise der Mutter nicht ernst, oder Schamgefühle lassen die Bezugspersonen ihre Beobachtungen verdrängen.
Eine zusätzliche Schwierigkeit der Frühdiagnose von Entwicklungsstörungen liegt darin, dass Kinder sich in Gegenwart eines Experten verweigern, weil er für sie fremd ist.

Beobachtungsinstrument für Eltern
In einem Projekt des *Sonderpädagogischen Institutes der Universität Zürich* wurde nun ein Beobachtungsinstrument für die Eltern entwickelt. Mit Hilfe von Längs- und Querschnittstudien und gründlichen Interviews mit 250 Müttern von Kleinkindern (200 repräsentativ im Raume Zürich, 50 mit Verdacht auf Entwicklungsstörungen) wurde ein *«Vademecum zur Entwicklung des Säuglings und des Kleinkindes»* erarbeitet. Ein Instrument, welches den Eltern ermöglicht, ihre Beobachtungen zu systematisieren und mit fundierten Unterlagen das Problem ihres Kindes mit einem Experten zu besprechen.
(Ref.-Nr. 86.021)

> Wie und wo erfahre ich mehr über die vorgestellte Untersuchung?
> Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau, Telefon 064 21 21 80, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Inhalt «Unterricht» 20/86

17
Praxis und Forschung – Forschung und Praxis
Mitarbeiter der Koordinationsstelle für Bildungsforschung: zwei praxisbezogene Untersuchungen:
a) Selbstbeurteilung sportlicher Leistungen durch die Schüler
b) Möglichkeiten einer Früherkennung von Entwicklungsstörungen

18
Daniela Rigoli: Klassenlager mit Ross und Wagen

19
Beat Bünter: Bauen mit Lego

20
Unterrichtspraktische Hinweise

22
Matthias Baer: Ein Rechentrainingsprogramm

24
Anregungen zum Thema spielen – denken – unterhalten

Bearbeitung des Unterrichtsteils: Dr. L. Jost; Layout: H. Heuberger

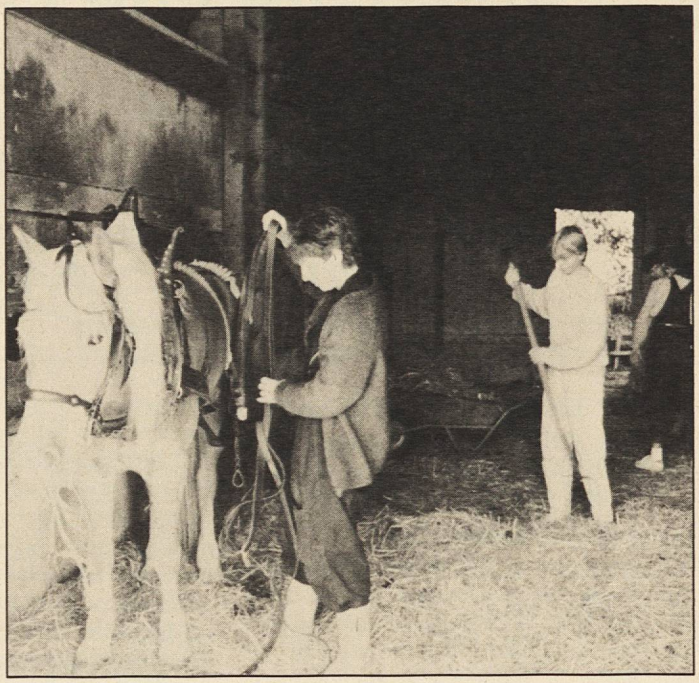
Eine Lektion in Schulgeschichte

1930
Der Lehrer oder die Lehrerin, letzteres noch eine Seltenheit, betritt die Klasse. Er trägt einen Anzug mit Krawatte, ein weisses Hemd, sie ein «unauffälliges» Kleid, grau vielleicht.
Die Schülerinnen und Schüler verstummen augenblicklich, erheben sich zackig und grüssen laut und deutlich. Auf das Kommando des Lehrers setzen sie sich wieder und schauen konzentriert nach vorn. Sie halten sich gerade auf ihren unbequemen Bänken, die Füsse schön ne-

Fortsetzung Seite 20

Klassenlager mit Ross und Wagen

Daniela Rigoli, Bülach



Fotos: Daniela Rigoli

Natürliche Erfahrungen

Vorbemerkung der Lehrerin

Ungewöhnlich für Schüler und Lehrer ist die Idee, vier Tage lang mit Ross und Wagen umherzuziehen; ungewöhnlich für eine 3. Klasse der Sekundarschule scheint mir aber auch, dass einer der Schüler querschnittgelähmt ist. Peter, der seit eineinhalb Jahren zu unserer Klasse gehört, war auch ausschlaggebend dafür, dass wir kein übliches, «traditionelles» Klassenlager durchführten, sondern uns nach einer rollstuhlgerechten Lösung umschauten, bei der Peters Behinderung sowohl von ihm als auch von uns nicht als solche empfunden würde. Ross (Haflinger) und Wagen erschienen uns in dieser Situation als ideale Lösung. An all die anderen Hindernisse wie Treppen überwinden, über Stock und Stein fahren, in nicht rollstuhlgängigen Jugendherbergen übernachten waren wir uns schon von vorher gewöhnt. Wir hatten das Glück, in Peter Zimmermann aus Oberburg BE einen äusserst hilfsbereiten, ideenreichen Kutscher zu finden, der uns schon in der Planung stark unterstützte. Ohne ihn und die zweite Kutscherin, Margrit Barbey, wäre unser Lager nicht halb so spannend und lustig geworden. Doch lassen wir die Schülerinnen und Schüler selber erzählen:

Schüler berichten (Auszüge)

«Es ist Samstag, am späten Morgen. Wir sitzen im Zug von Burgdorf nach Bülach. Soeben haben wir uns zum letztenmal von Herrn Zimmermann, unserem Kutscher, verabschiedet. Unter Tränen seufzt *Dina:* ‹Ach, wieso muss alles schon zu Ende sein?›»

«Vor einer Woche hatte ich noch Angst vor Pferden! Als wir am Dienstag in Burgdorf zum ersten Mal mit den Pferden und Wagen zusammentrafen, wagte sich – ausser unseren Reitnarren – niemand zu den Tieren. Wir verteilten unsere Rucksäcke auf den Ein- und den Zweispänner und fuhren los. Doch mit den Pferden kamen wir so wenig wie möglich in Berührung. Durch die Woche hindurch lernten wir Corona, Bond und Anatol immer besser kennen und lieben. Wir verbrachten oft einen grossen Teil unserer Freizeit bei ihnen. Wenn eine Gruppe die Pferde putzte, stand meistens der Rest der Klasse auch dabei, gab Tips oder half mit. Wir waren ein Herz und eine Seele mit den Tieren. In dieser Woche haben wir alle viel über Pferde und Tierpflege gelernt!»

Marco erzählt: «Ich freute mich jeden Morgen darauf, dass wir auf den Wagen stiegen und durch die grünen Felder und die herrlich kühlen, mit Vogelgezwitscher erfüllten Wälder fuhren.» *Heinz* meint dazu: «Das Kutschieren war schon schön, aber weisst du noch auf dem Weg nach Wolfisberg, als wir absteigen und den Berg hinauf wandern mussten? Wir und die armen Pferde waren ausser Atem. O Gott, war ich froh, als wir endlich oben waren.»

«Kannst du dich noch erinnern, als wir Peter, unseren Mitschüler im Rollstuhl, auf dem Kutschbock anbinden mussten, damit er nicht nach vorn kippte!» «Zum Glück sass jeweils Frau Barbey, unsere Kutscherin, neben mir, die mir das Kutschieren erklärte und mir bei schwierigen Situationen die Zügel aus den Händen nahm. Ohne sie wäre ich weiss Gott wo gelandet.» «Das Kutschieren war für mich eines der schönsten Erlebnisse in diesem Lager!»

Adresse: Daniela Rigoli, Sekundarlehrerin, Tiefengasse 17, 8180 Bülach.

Etwas verstehen – dank Lego

Sinnvolle Stillbeschäftigung
Ich habe eine mehrklassige Schule und bin deshalb immer froh, wenn ich mit geeigneten Stillbeschäftigungen mehrere Klassen «etwas Vernünftiges» machen lassen kann. Angeregt vom *Bericht in der «SLZ» 12/86,* besorgte ich mir zwei Lego-Sortimente; eines (Bestellnummer 1053) ist für die Verwendung auf der *Unterstufe* gedacht, das andere (Bestellnummer 1034) eignet sich vor allem zum *Herstellen von Funktionsmodellen.* Wenn ich meinte, dass vor allem die Erst- bis Drittklässler damit beschäftigt werden könnten, so hatte ich mich diesmal völlig verrechnet. *«Wir möchten auch mit Lego bauen!»* (wohlverstanden, «bauen» und nicht etwa «spielen»), reklamierten die Viert- bis Sechstklässler. Und warum sollte ich diesen Wunsch nicht erfüllen?

Einsatzmöglichkeiten
Die Lego-Steine habe ich in der *Mathematik,* im *Deutsch* und vor allem im Fach *«Mensch und Umwelt»* (Sachkunde) eingesetzt. In der Mathematik ging es vor allem um das Bilden von Mengen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und um angewandte Rechnungsaufgaben. Im Deutsch mussten die Schüler ein einfaches Modell bauen und anschliessend dem Partner Anweisungen geben, damit dieser genau das gleiche Modell, ohne dass er das Original vorher gesehen hatte, nachbauen konnte. Diese anspruchsvolle Aufgabe konnten die meisten Schüler richtig lösen. Den Höhepunkt aber bildete die Mensch-und-Umwelt-Stunde, in der die Schüler nach Herzenslust bauen konnten.

Drei Werkbeispiele
Wenn jetzt nur drei Werke näher vorgestellt werden, soll das die Arbeiten der andern Schüler keineswegs abwerten. Die *Fünftklässlerin Rita* zeigte mir bald einmal voll Freude das *Modell eines einfachen Riemenantriebs.* Meine Anregung, das angetriebene Rad durch ein grösseres zu ersetzen, nahm sie auf und stellte richtig fest, dass es sich im Verhältnis zum antreibenden Rad langsamer dreht. Meine Frage, was passiere, wenn sie nun ein ganz kleines Rad anstelle des grossen einsetze, konnte sie nach kurzem Überlegen richtig beantworten. Trotzdem wollte sie sich davon überzeugen. Nach einem weiteren Gespräch montierte sie drei verschieden grosse Räder auf die angetriebene Achse und erkannte zugleich, dass dieses Prinzip beim Fahrrad angewendet wird. Dies schauten wir miteinander an. Wir stellten auch fest, dass sich mit Lego-Steinen die Kettenspannvorrichtung nicht nachbauen liess, aber Rita hat das Prinzip des Wechsels begriffen und baute zum Schluss ein Modell, bei dem sich die Räder nicht mehr zwischen den Trägerelementen befinden. So konnten die «Gänge» leichter geschaltet werden (Bild 2).

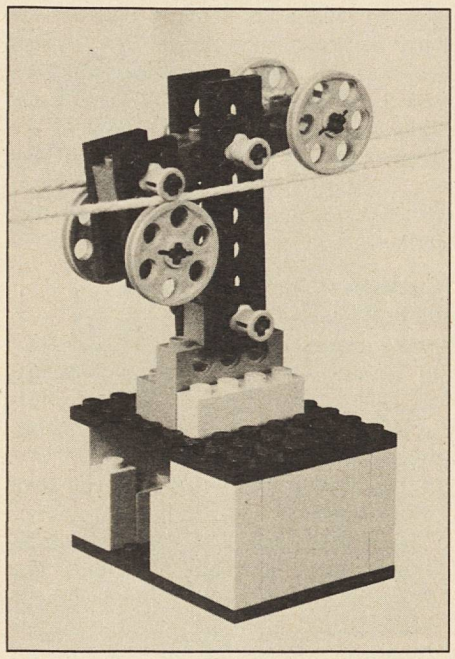


Bild 1

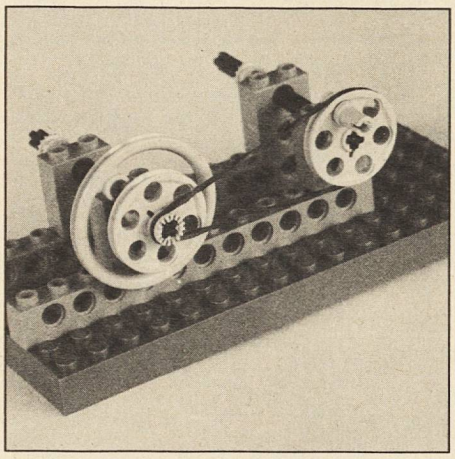
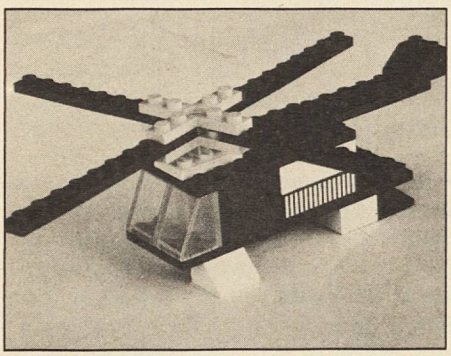


Bild 2



Fotos: Beat Bünter

Bild 3

Christoph (3. Klasse) und *Bernhard (2. Klasse)* bauten eine *Seilbahn.* Bernhard liess sich nicht von der Idee abbringen, dass unbedingt eine Rolle auch unter dem Seil nötig sei, denn diese verhindere Entgleisungen und sei bei den richtigen Seilbahnen auch anzutreffen (Bild 1). Ich liess ihn gewähren. Wie Christoph auf die Idee kam, je zwei Rollen auf einer Wippe und je zwei Wippen auf einer dritten zu montieren, ist mir heute noch ein Rätsel. Bei den richtigen Seilbahnen wird dies genau so gemacht. Sein Problem war, dass die Kabine ständig schräg in der Luft hing. Das Ausgleichen mit Gewichtssteinen befriedigte ihn zu wenig. Schliesslich fand er die Lösung: Die Aufhängung musste so verschoben werden, dass sich das Seil über der Längsachse der Kabine befindet. Ein Vergleich der beiden Konstruktionen zeigte, dass Bernhards Seilbahn weniger zum Schaukeln neigte, aber im Gegensatz zu der von Christoph nicht über die Masten fahren konnte. Beide erwiesen sich aber als «sicher», und Bernhard glaubt jetzt, dass die untere Rolle nicht unbedingt nötig ist. Aber sicher sei sicher!
Dass auch einfache Modelle im Unterricht eingesetzt werden können, zeigt der *Helikopter* von *Petra (6. Klasse,* Bild 3). Sie baute ihn, damit ich den jüngeren Schülern verschiedene Begriffe gleich am Modell erklären könne. Eine bestechende Idee, die sich bereits bei mehreren Gelegenheiten bewährt hat.

Die Herausforderung der 200 000 Steine
Schon jetzt freue ich mich auf die 200 000 (zweihunderttausend) Steine in allen Grössen, die im neuen Schuljahr *während einer Woche* von den Lego-Werken zur Verfügung gestellt werden. Ich bin überzeugt, dass während dieser Zeit einige Schüler aus sich herauswachsen werden, dass Schranken zwischen den verschiedenen Alters- und Schulstufen abgebaut werden und dass das Thema dieser Woche wirklich begriffen wird.

Die Lego Spielwaren AG stellt Interessierten ein Bauset mit 200 000 Steinen während einer Woche zur Verfügung. Einzig die Transportspesen müssen vom Besteller übernommen werden. Auskunft erteilt Paul Büttner, Fachbereichsleiter Pädagogik, c/o Lego Spielwaren AG, Neuhofstrasse 21, 6340 Baar, Telefon 042 33 44 66.

Beat Bünter, Schulhaus, 6013 Eigental

Eine Lektion in Schulgeschichte

Fortsetzung von Seite 17

beneinander, die Hände auf dem Tisch. Jedesmal, wenn sie aufgerufen werden, erheben sich die Schülerinnen und Schüler.
Der Lehrer und die Lehrerin sind unangefochtene Respektspersonen, die oft Ohrfeigen austeilen.

Heute
Der Lehrer oder die Lehrerin (heutige Verteilung 26 Männer, 12 Frauen) betritt das Zimmer.
In der Kleidung unterscheiden sich beide stark von ihren früheren Kollegen. Die heutigen Lehrer sind von den Schülern äusserlich kaum zu unterscheiden. Man trägt, was gefällt.
Sonst hat sich eigentlich nicht viel geändert. Nur die wenigsten Lehrer lassen die Schüler zum Stundenanfang noch aufstehen. Alle Lehrer fordern die Schüler auf, private Gespräche verstummen zu lassen, sie sollen ihre Stühle zurechtrücken und sich zum Unterricht bereitmachen. Der grösste Unterschied liegt vielleicht im Ton. Ein natürlicher Gesprächston herrscht im Schulzimmer, die Autorität des Lehrers ist nicht mehr unantastbar. Als Druckmittel wirkt nicht mehr die Angst vor der Ohrfeige, an ihre Stelle ist die Angst vor Noten getreten. Noten gab es zwar früher auch schon, sie waren aber für die Gesamtbeurteilung der Kinder nicht von so ausschliesslicher Wichtigkeit wie heute.
Renate Hofmann im «Schulblatt Baden-Ennetbaden» (Jubiläumsausgabe zum 150jährigen Bestehen der Bezirksschule Baden)

Wanderausstellung «Seit 100 Jahren für den Wald»

Im 19. Jahrhundert hat im Zuge eines fast schrankenlosen wirtschaftlichen Liberalismus die Strapazierung unserer helvetischen Wälder begonnen durch Raubbau, Beweidung und Rodung. Recht wirksamen Schutz brachte das 1. Forstgesetz von 1876 (in revidierter Fassung 1902 auf die ganze Schweiz ausgedehnt). *Der jüngsten Bedrohung des Schweizer Waldes lässt sich nicht mehr mit forstwirtschaftlichen Massnahmen allein begegnen; es braucht die Bereitschaft von Bevölkerung und Behörden, durch lufthygienische Massnahmen die Luftverschmutzung drastisch zu vermindern.*

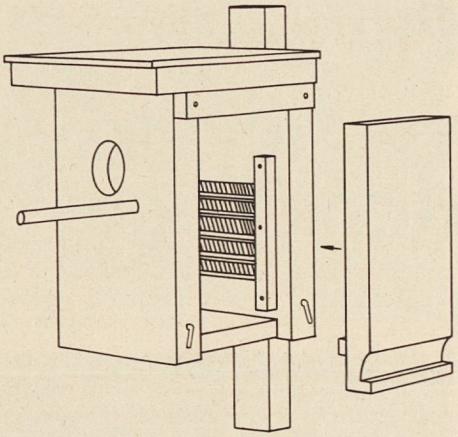
Wanderausstellung zu Geschichte und Problemen des Waldes
Die Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen (EAFV) in Birmensdorf ZH hat aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens eine *Wanderausstellung* bereitgestellt:
- 43 Stellwände (Format 70×180 cm; etwa 30 Laufmeter);
- Themenbereiche: Wald vor 100 Jahren (Ausbeutung und ihre Folgen); der Bundesbeschluss vom 27. März 1885 zur «Errichtung einer Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen»; Wald- und Landschaftsinventare; Standortfragen; Wald und Wasser; Gebirgswald; Wirtschaftswald; Wald und Immissionen; Waldsterben; Hilfen für den Wald;
- *Transport und Aufstellen der Stellwände besorgt die EAFV (Unkostenbeitrag: Fr. 150.– pauschal);*
- eine 60 Seiten umfassende, reich illustrierte Broschüre enthält verkleinert und schwarzweiss die Bilder und Legenden aller 43 Tafeln. (Abgabe an Schulen für Fr. 2.–)

Bestelladresse: EAFV, z.Hd. Dr. G. Eichenberger, 8903 Birmensdorf (Telefon 01 739 21 11 oder 739 22 99).
Die Wanderausstellung ist auch nach der «Wald-Jugend-Woche 1986» aktuell und eignet sich zur Ergänzung und Vertiefung (Nachbereitung) des «Wald erläbe». J.

Mit der Schule ins Oberengadin?

Die Vorbereitung und die sachlich ertragreiche Durchführung einer Schulreise oder einer Arbeitswoche im Oberengadin erleichtert Ihnen die vom Verein für Jugendherbergen Zürich erstellte **Dokumentation Oberengadin.**
Auf 183 Seiten informiert sie über
- Geschichte und Geografie
- Pflanzen und Tierwelt
- Bevölkerung und Kultur
- Verkehr und Wirtschaft

der vielbesuchten Region.
Sie erhalten die umfangreiche Dokumentation zum Preis von Fr. 50.– + Fr. 4.– Versandspesen (somit gleich günstig wie die 1983 und 1985 erschienenen Ordner «Basel» und «Jura») bei der Geschäftsstelle des Vereins für Jugendherbergen, Mutschellenstr. 116, 8038 Zürich (Tel. 01 482 45 61).

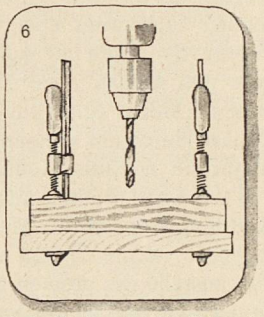


Werkstattideen Holz

Zwei Mappen mit Ideensammlungen für den Werkunterricht mit Holz bietet die *Konferenz schweizerischer Oberstufenlehrer (KSO)* an:
Werkstattideen Holz, Mappe 1: 20 Arbeiten ohne schwierige Eckenverbindungen für den Anfängerunterricht (3. Auflage)
Werkstattideen Holz, Mappe 2: 20 Arbeiten mit eher anspruchvolleren Eckenverbindungen (3. Auflage)
In den beiden Mappen, die je Fr. 9.60 kosten, sind die einzelnen Holzgegenstände als *Ideenskizzen ohne feste Vermassung* dargestellt. Sie sollen den Werkstattunterricht bereichern und lassen genügend *Freiraum für die eigene Fantasie.*
Die zwei Unterrichtshilfen im Format A4 sind erhältlich bei *KSO-Info, Viaduktstrasse 13, 4512 Bellach (Telefon 065 38 35 54).*
Ein Verzeichnis aller *19 KSO-Unterrichtshilfen* wird jedermann gerne zugestellt!

25 Bastelideen mit Holz

In einer Spezialausgabe der Zeitschrift «Wir Eltern» fasst Beat RÜST 25 Vorschläge für Basteleien mit Holz zusammen; Eltern und «Nichtprofis» werden viele Anregungen, insbesondere auch die «werkenbezogenen» Tips betr. Arbeitsplatz, Werkzeugen und elementaren Techniken schätzen.
Bezug: «Wir-Eltern»-Laden, Postfach, 8036 Zürich (Fr. 12.50).
(Vgl. Bestelltalon Seite 23)



Gegen Ausfransen auf der Unterseite schützt ein angepresstes Abfallholz.

Texte besser verstehen

Der sog. sekundäre Analphabetismus ist weltweit im Vormarsch; immer mehr Schulentlassene verfügen über ungenügende Kompetenz im «schlichten» Verstehen von Texten.
Die bedenkliche Tatsache ist nicht mit dem Fernseh- und «BLICK»-Konsum zu «entschuldigen» oder zu erklären; die Frage geht auch an uns, ob unser Leseunterricht schülergemäss und motivierend war.
Handfeste Beispiele, verbunden mit den erforderlichen theoretischen Begründungen, finden Sie im Lehrmittel *«Texte besser verstehen. Methoden der Verarbeitung von literarischen, fiktionalen Texten an der Oberstufe»,* verfasst von Erich DORER, Leiter der unterrichtspraktischen Ausbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt des Kantons Aargau, erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (5033 Buchs; Telefon 064 24 21 33).
Wer immer seinen Unterricht in deutsch und insbesondere die von ihm praktizierte Lese-Didaktik überdenken möchte (sollte), findet substanzielle und erprobte Anregungen! *J.*

Sprachbewusst?
Die «SLZ» ist's – nicht nur in der «Sprachecke»

Mehr Ausstellmöglichkeiten in Schulräumen

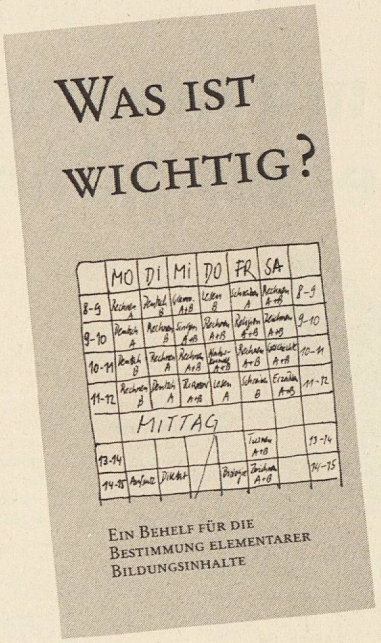
Für permanente oder Gegenstands- und Bilddokumentationen reicht der Platz in Schulzimmern nicht immer aus. Anderseits können überdimensionierte Hallen und Gänge mangels Ausstellträgern oft nicht genutzt werden. Das führende Schweizer Unternehmen für Schulhilfsmittel, die Firma *Hunziker AG in 8800 Thalwil,* hat in Zusammenarbeit mit Schulfachleuten *ein leicht aufstell- und kombinierbares Vitrinen- und Stellwandsystem* entwickelt. Die Vitrinen sind mit eingebauten Leuchten versehen, staubsicher und abschliessbar; die Stellwände je nach Wunsch mit Kork- oder Schreibbelag oder Rastenplatten ausgerüstet.

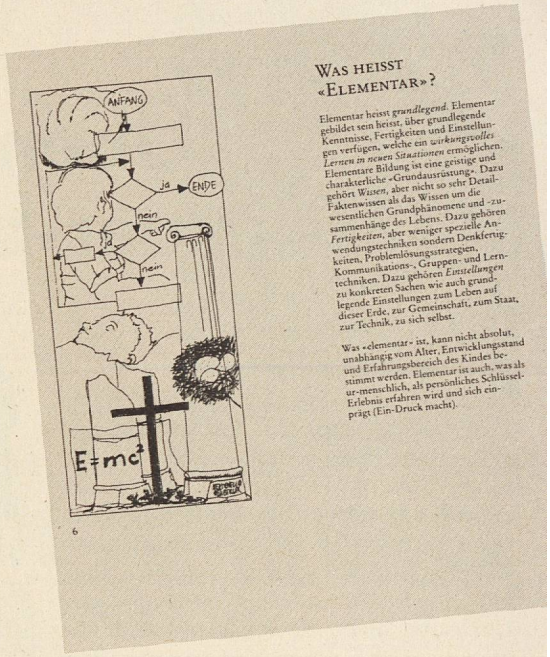
Talon
(Firma Hunziker AG, 8800 Thalwil)
Senden Sie mir bitte den Prospekt über das Vitrinen-/Stellwandsystem

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____





Was ist wichtig?

Im Rahmen des SIPRI-Projekts haben sich Lehrplanfachleute, Didaktiker und Praktiker überlegt, was zur «elementaren» Planung des Lehrers gehört: sich immer wieder zu fragen, was wirklich «bildend» ist, im Rahmen der Lehrpläne, in der Ausnutzung gegebener Freiräume.
Das Ergebnis persönlicher Erfahrungen und engagierter Gespräche, ergänzt durch kritische Analyse und Auswertung von Fachliteratur, findet sich in der handlichen («einsteckfähigen») Broschüre **«Was ist wichtig? Ein Behelf für die Bestimmung elementarer Bildungsinhalte».**
Die Redaktion der «SLZ», im Bestreben zur Verbreitung des anregenden «grundsätzlichen» didaktischen Vademecums beizutragen, hatte zu entscheiden, ob
- die Broschüre der gesamten Auflage gratis beizulegen sei (Kosten etwa Fr. 9500.–);
- die Broschüre gleichsam als «Ansichtssendung» zugestellt werden könnte mit der Bitte um Bezahlung eines kostendeckenden Beitrags;
- die Broschüre mit einem Talon gegen Bezahlung bestellt werden sollte (der übliche «Hindernislauf», zudem mit einem unverhältnismässig grossen administrativen Aufwand!)
- oder...

Nach Prüfung dieser Möglichkeiten habe ich mich für eine unkonventionelle Lösung entschlossen:
Die Broschüre wird all jenen gratis abgegeben, die wirklich interessiert sind und eine Vorleistung erbringen, die den administrativen Aufwand auf ein Minimum reduziert; als zusätzlicher Anreiz wird überdies ein Leser-Wettbewerb damit verbunden:

Sie erhalten die Broschüre gratis, wenn Sie
a) *am Quiz teilnehmen;* die 10 Einsender, deren Schätzung der Teilnehmerzahl der Anzahl eingegangener Bestellungen am nächsten liegt, erhalten einen von der Redaktion und vom Verlag Th. Gut & Co. gestifteten Buch-Preis;
b) Ihrer Bestellung einen an Sie adressierten und mit 50 Rappen frankierten Briefumschlag im Format von (mindestens) 21×11 cm zustellen.

Leser-Aktion «Was ist wichtig?»
(Bestell- und Mitmachtalon, einsenden an: Redaktion «SLZ», Weidhölzliweg 5, 5024 Küttigen)

Senden Sie mir gratis

1 Broschüre «Was ist wichtig?» im beigelegten an mich adressierten und mit 50 Rappen frankierten Briefumschlag (Format mindestens 21×11 cm oder B5)

Ich schätze, dass die Broschüre von _____ «SLZ»-Leserinnen und Lesern bestellt wird.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: Unterschrift:

Die Aktion ist (wegen des Wettbewerbs) befristet bis 31. Oktober 1986.

Üben mit neuem Ziel: Es-immer-besser-können-Wollen

Üben bringt Sicherheit

Für die Schüler der Mittelstufe sind im Profax Verlag zwei neue Rechentrainingsprogramme erschienen: *«Sportliches Kopfrechnen bis 10 000»* (Hefte 1 und 2). Im ersten Heft geht es um das Rechnen mit reinen Zahlen, im zweiten um Sortenverwandlungen, Rechnen mit Grössen und um das Lösen einfacher Textaufgaben. Der Autor, Beny *Aeschlimann,* knüpft damit an das im gleichen Verlag erschienene *«Sanduhr Rechentraining bis 100»* an, das wie die oben genannten Neuerscheinungen einem heute oft vernachlässigten Übungsziel dient: der *Gewinnung von Sicherheit und Geläufigkeit in jenem Basiswissen, das als Voraussetzung für die Arbeit im weiten Feld der rechnerischen Übungs- und Anwendungsvarianten notwendig ist.*

Was die didaktische Konzeption der Trainingsprogramme betrifft, stellen wir mit Freude fest, dass sich B. Aeschlimann von richtigen pädagogisch-psychologischen *Leitvorstellungen* leiten liess. Er verzichtet bewusst auf immer wieder neue spielerische Übungsformen, die vom eigentlichen Lernziel ablenken. Das bedeutet nicht, dass der Schüler mit der «Anstrengung des Übens» allein gelassen wird. Er findet systematisch aufgebaute Übungen vor, die sich im Schwierigkeitsgrad voneinander unterscheiden und so allen «Fähigkeitsgruppen» etwas anbieten. Die Übungsaufgaben entsprechen zudem schülergemäss dem «Immer-besser-können-*Wollen»;* dies ist (nach Bollnow) glücklicherweise ein Grundzug des menschlichen Lebens.

Selbst-Kontrolle

Das Besser-*Können* ist erfahrungsgemäss individuell verschieden. Deshalb ist das *sportliche Geläufigkeitstraining* auf den *geraden Seiten* der gebundenen Hefte für den individuellen Einsatz gedacht. Jeder Schüler kann nach Massgabe der eigenen Fähigkeiten und nach selbstbestimmtem Lerntempo trainieren. Zudem überprüft der Schüler die Richtigkeit seiner Lösungen sofort selbst: Er benützt dazu das *«Kontroll-Deckblatt»* mit der roten Folie, mit der er die versteckt aufgedruckten Lösungen sichtbar machen kann. Damit wird bei jeder Aufgabe dem für jeden Lernfortschritt in grundlegenden Sachzusammenhängen wichtigen Grundsatz der *unmittelbaren Rückmeldung* der Richtigkeit des vollzogenen Lernschrittes Rechnung getragen. Dieses selbständige Üben und Kontrollieren *entlastet gerade den schwachen Schüler von der lähmenden und vom Üben abhaltenden Angst vor sozialer Blamage in Situationen des hoffnungslosen Konkurrenzkampfes mit guten Kopfrechnern.* In einer originellen Bewertungstabelle auf der letzten Seite kann er selber nachsehen, wie der «Profax-Vogel» die erbrachte Leistungsstufe beurteilt.

Lauf 1	weniger als 35 s	35– 65 s	mehr als 65 s
Lauf 2	weniger als 45 s	45– 75 s	mehr als 75 s
Lauf 3	weniger als 50 s	50– 80 s	mehr als 80 s
Lauf 4	weniger als 55 s	55– 85 s	mehr als 85 s
Lauf 5	weniger als 35 s	35– 65 s	mehr als 65 s
Lauf 6	weniger als 50 s	50– 80 s	mehr als 80 s
Lauf 7	weniger als 55 s	55– 85 s	mehr als 85 s
Lauf 8	weniger als 70 s	70–100 s	mehr als 100 s
Lauf 9	weniger als 45 s	45– 75 s	mehr als 75 s
Lauf 10	weniger als 60 s	60– 90 s	mehr als 90 s
Lauf 11	weniger als 55 s	55– 85 s	mehr als 85 s
Lauf 12	weniger als 70 s	70–100 s	mehr als 100 s
Lauf 13	weniger als 55 s	55– 85 s	mehr als 85 s
Lauf 14	weniger als 60 s	60– 90 s	mehr als 90 s
Lauf 15	weniger als 70 s	70–100 s	mehr als 100 s
Lauf 16	weniger als 80 s	80–110 s	mehr als 110 s

Ausschnitt aus der Bewertungstabelle von Heft 1. Der Schüler kann selber nachsehen, welche Leistungsstufe er im Schnellrechnen erreicht hat.

Individuelle statt soziale Bezugsnorm

Auf sportliche Weise, aber unter *individueller Bezugsnorm* (Vergleich mit der eigenen früheren Leistung) und nicht unter *sozialer* Bezugsnorm (Rheinberg 1982) wie beim wettkampfartigen Rechenspiel mit der ganzen Klasse erhält der Übende damit eine persönliche Rückmeldung über den Stand seines Könnens. Die noch nicht erreichte beste Stufe bildet jetzt den Anlass, das Üben bis zum vollkommenen Können fortzusetzen. Indessen eignet sich das Geläufigkeitstraining neben dem individuellen Üben auch für die *partnerschaftliche Zusammenarbeit.* Wenn ein Schüler die Aufgaben eines Trainingslaufs sicher beherrscht, ist er bereit für den *Partnertest.* Jetzt überprüft der Banknachbar mit Hilfe seines eigenen Trainingsbüchleins die Richtigkeit der vorgesprochenen Aufgabenresultate.

Grundfertigkeiten fördern

So liegt mit Beny Aeschlimanns Neuerscheinungen ein einfach handhabbares, nach richtigen pädagogisch-psychologischen Grundsätzen und origineller didaktischer Konzeption aufgebautes Rechentraining für die Mittelstufe vor, das sich für das *Üben der Grundfertigkeiten* als Voraussetzung für die höheren Lernaufgaben gut eignet und das vom Schüler individuell und selbständig verwendet werden kann. Für den *Schüler* attraktiv, erleichtert es dem Lehrer das Problem des effizienten, auf unterschiedliche Leistungsfähigkeiten der Schüler Rücksicht nehmenden Übens mit seinen sozialpsychologischen Aspekten. Vom *Lehrer* unter Berücksichtigung der lernpsychologischen Gesetzmässigkeiten des Übens sinnvoll in den Rechenunterricht integriert, ist «Sportliches Kopfrechnen bis 10 000» zweifellos ein nützliches und wertvolles *Hilfsmittel,* das den Rechenunterricht der 4. bis 6. Klasse bereichert.

Matthias Baer
Abteilung Pädagogische Psychologie
Universität Bern

Literaturhinweise:

Aeschlimann, B. (1983): Tempo 60 – das Sanduhr-Rechentraining. Küsnacht: Profax Verlag.

Rheinberg, F. (1982): Selbstkonzept, Attribution und Leistungsanforderung im Kontext schulischer Bezugsgruppen. In: Treiber, B. & Weinert, F.E. (Hrsg.): Lehr-Lern-Forschung. München: Urban & Schwarzenberg.

Spiel und Sport
Freizeit- und Lebensgestaltung

GLÄSER, VEREINSFAHNEN, ABZEICHEN, WAPPEN-SCHEIBEN, BECHER, EIGENES ZINN, POKALE SCHÜLER MEDAILLEN & EHRENPREISE
ALLE VEREINS- & FESTARTIKEL
verlangen sie unseren farbprospekt !!
SIEGRIST Aarwangenstrasse 57 CH-4900 LANGENTHAL
063-227788

T'AI CHI

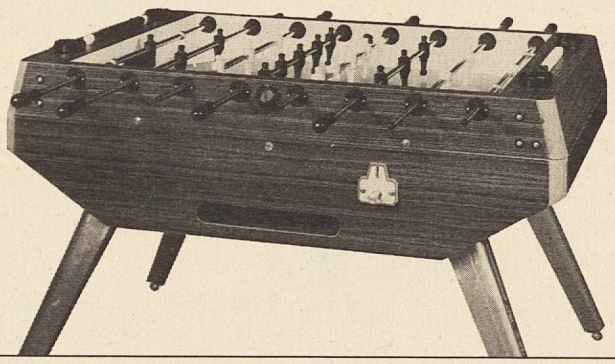
die chinesische Bewegungsmeditation
- Kurse in Zürich und Winterthur
- Training (Wochenenden und Schulferien) von November bis Juni

Unterlagen: H.-P. Sibler, Eierbrechtstr. 41, 8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 021 63 01 77

TISCH-FUSSBALL

da ist immer Stimmung!

Le National

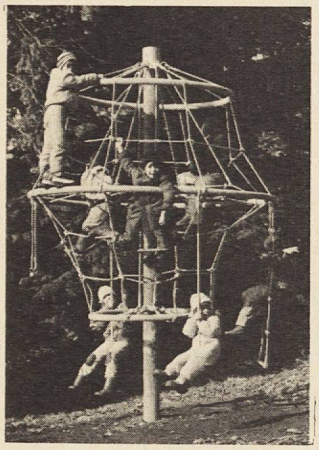


Am besten fragen Sie den Hersteller

NOVOMAT AG
4142 Münchenstein
Grabenackerstrasse 11
Tel. 061/46 75 60 oder
Tel. 052/28 23 28

Auch Ersatzteile stets vorrätig.

Ihr Fachgeschäft für Tischtennisartikel
Die Nr. 1 in der Schweiz
Tische (Holz, Alu, Beton) günstiger dank Direktverkauf
Auslieferung innert 24 Stunden
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog
GUBLER TISCHTENNIS
4652 Winznau b/Olten – Tel. 062/35 22 15



Drehbare Kletterbäume

- Variantenreiche Kinderspielgeräte mit unzähligen Möglichkeiten und in verschiedenen Ausführungen.
- Klettern, schaukeln, turnen, drehen, springen, fliegen usw.
- Absolut ungefährlich.
- Einfachste Montage.
- Verlangen Sie unsere Unterlagen.

Spielplatzgeräte

Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6
Postfach 25
3608 Thun
Telefon 033 36 36 56
Fuchs THUN

Universal Sport
Ihr Fachgeschäft
für professionelle
Ausrüstung

3000 Bern 7
Zeughausgasse 27 Tel. 031 22 78 62
3011 Bern
Kramgasse 81 Tel. 031 22 76 37
2502 Biel
Bahnhofstrasse 4 Tel. 032 22 30 11
1700 Freiburg 34, Bd. de Pérolles Tel. 037 22 88 44
1003 Lausanne 16, rue Pichard Tel. 021 22 36 42
8402 Winterthur Obertor 46 Tel. 052 22 27 95
8001 Zürich am Löwenplatz Tel. 01 221 36 92

INTERSPORT
universal sport
cis

Ein Spezialheft mit 25 tollen Basteltips

Im neuen Spezialheft von «Wir Eltern» gibt Autor Beat Rüst zahlreiche Ratschläge fürs gute Gelingen beim Werken und Basteln mit Holz. Zudem finden Sie in diesem Heft 25 tolle Basteltips – vom Stabturner über die Seilbahn fürs Kinderzimmer bis hin zur Seifenkiste – mit genauen Bauanleitungen.

Bestelltalon

Bitte schicken Sie mir ____ «Wir Eltern»-Spezial 2
Die 25 schönsten Bastelideen mit Holz à Fr. 12.80, für «Wir Eltern»-Abonnenten Fr. 10.80 (inkl. Porto und Verpackung). Ich verpflichte mich, die Rechnung innert 30 Tagen mit beiliegendem Einzahlungsschein zu bezahlen.

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

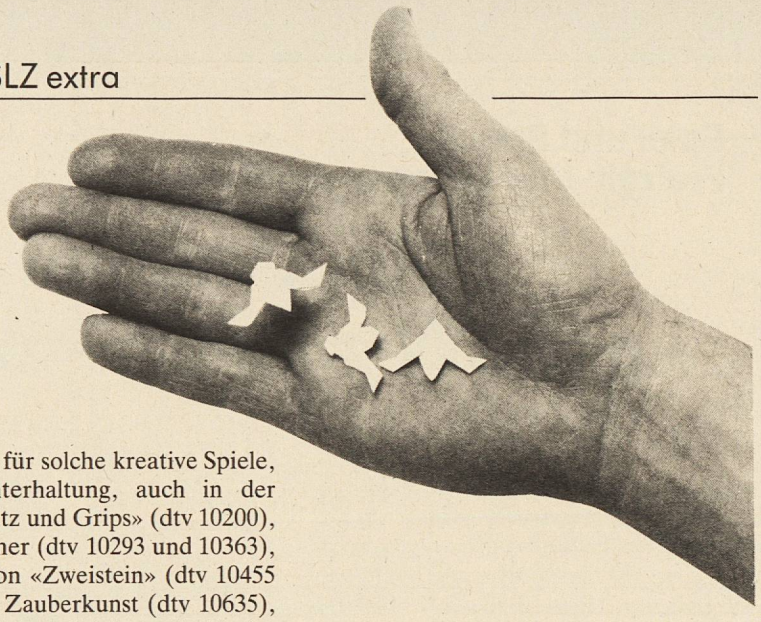
«Wir Eltern»-Abonnent/in? ☐ ja ☐ nein

Referenz-Nr. _____ (ersichtlich auf der Adressetikette)

Unterschrift _____

Einsenden an: «Wir Eltern»-Laden, Postfach, 8036 Zürich

Spielen – denken – unterhalten

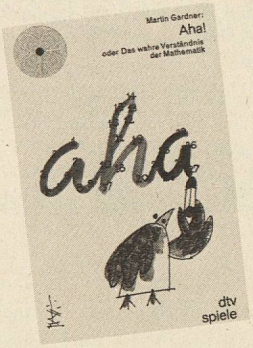


Kennen Sie die Geschichte vom Schimpansen, der «kreativ» ein Problem löste? Sein Meister, der Verhaltensforscher, wollte prüfen, ob sein Schimpanse eine an der Zimmerdecke unerreichbar hoch aufgehängte Banane «behändigen» könne; «intelligenterweise» sollte er das Problem menschlichem Witz gemäss so lösen, dass er wahllos im Raum herumliegende Kartonschachteln aufeinandertürmte, womit das «Unzulängliche» zum «Erreichnis» wurde (ungeachtet aller tiefsinnigeren Bedeutung der Verse am Ende von Goethes «Faust»!). Während der Professor, stolz ob seiner genialen Versuchsanordnung für problemlösendes Verhalten, die Schachteln plan- und erwartungsvoll im Zimmer verteilte, verhielt sich der Schimpanse ruhig, bis zum Augenblick, in dem sich der Professor (zufällig) genau unter der verlockenden Frucht befand, sprang blitzartig auf die Schulter des Forschers – und holte sich die Banane!

Instinkt? Auswertung einer früheren Erfahrung (mit dem berühmten Lerntransfer)? – Auf jeden Fall eine Problemlösung, an die der auf seine Methode (Verfahren) fixierte Professor nicht gedacht hatte!

Und genau darum geht es oft bei Denkspielen, Denkaufgaben, unterhaltender Herausforderung der «Kreativität».

«Kreativität», meint Morris Kline («Scientific American», 1955), «hat weder mit Logik noch mit Vernunft viel zu tun . . .



Der kreative Prozess kann nicht willkürlich in Gang gesetzt werden, er lässt sich auch nicht durch angestrengtes Nachdenken herbeiführen. Tatsächlich scheint er gerade dann einzusetzen, wenn der Geist sich entspannt und die Gedanken frei herumschweifen» (zitiert nach Martin Gardner: Aha! oder Das wahre Verständnis der Mathematik, dtv 10611).

Zu plädieren ist für solche kreative Spiele, für allerlei Unterhaltung, auch in der Schule, «Mit Witz und Grips» (dtv 10200), für Hirnverzwirner (dtv 10293 und 10363), für Logeleien von «Zweistein» (dtv 10455 und 10503), für Zauberkunst (dtv 10635), für phantasiereiches Spielen mit Papier und Papierfliegern (dtv 10050 und 10624) usw. usf. Der Raum der Schule ist viel zu oft zu ernst und zu sehr auf Intelligenzmessung aus und vernachlässigt die «super- oder extra-intelligente» Kategorie schöpferischer Einfälle. Nachfolgend, wahllos, zufällig und dem Platz entsprechend, einige Beispiele, Anregungen und Hinweise. Gönnen Sie sich und ihren Schülern den Spass! *L. Jost*

Spiele zum geselligen Zusammensein

Josef Griesbeck bietet in «Spiele für Party und Fest» (Don Bosco Verlag 1985) auf 122 Seiten Spiel-Vorschläge und fordert auf, sie zu kombinieren und «ad personam», auf die konkrete Situation bezogen, zu verändern. Ein Beispiel:

Auf einer kleinen Fläche stehen

Sie können das durchaus auch auf Wettbasis anbieten:

Jemand kratzt in den kiesigen Erdboden ein kleines Quadrat und nennt eine Zahl. Mit dieser Zahl schätzt er, wie viele Personen wohl innerhalb dieses Quadrates stehen können. Andere können dagegenwetten. Als Spielregel gilt: Es darf kein Fuss ausserhalb des Quadrates stehen.

Es ist unglaublich, wie erfinderisch hier manche Menschen werden: verbunden mit Körperverrenkungen; aufeinander; mit Kopfstand ausserhalb des Quadrates, die Füsse an jemanden gelehnt, der im Kreis steht, usw.

Spielend Gruppe werden

Christoph von Lowtzow hat auf roten und grünen Karten 128 Spielideen festgehalten. Auf jeder Karte findet sich eine Aufgabe, die im Kreis der Gruppe zu lösen ist (vgl. Beispiele). Ein einfühlsamer Spielleiter kann den besonderen Bedingungen der Gruppe entsprechend auswählen und so (nach pädagogischen oder anderen Grundsätzen) das soziale Geschehen in der Gruppe sanft lenken! Die Spielidee kann variiert, die Aufgabenkarten können selber ergänzt werden.
(Don Bosco Verlag 1984)

Überlass dich Ebbe und Flut

Das «Entdeckungsbuch für die freien Stunden und Tage des Jahres» von Karl Reichle (Verlag am Eschbach 1985) zeigt Möglichkeiten, den Alltag («Flut») bzw. die freie Zeit («Ebbe») neu, kreativ zu erleben. Wir greifen einige Spiel-Beispiele heraus (Seite 61 f.):

- Zurückfinden

Wir gehen ohne festes Ziel durch die fremde Stadt. Unsere Kinder sollen uns führen und nachher wieder zum Ausgangspunkt zurückbringen, entweder auf dem gleichen Weg, oder – wenn die Kinder älter sind – auf einem anderen Weg.

- Postkartenmemory

Wir kaufen verschiedene Postkarten jeweils doppelt und schneiden sie so entzwei, dass aus jeder Karte sechs kleine Rechtecke entstehen und damit spielen wir Memory.

Im Französisch unsicher?

Durch regelmässige Lektüre der lehrreichen und unterhaltenden Monatszeitschrift

Conversation + Traduction

Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift

können auch Sie Ihre Französischkenntnisse aufpolieren, erweitern und vertiefen.

Lernen macht jetzt richtig Spass!

Jahresabonnement Fr. 39.50
Verlangen Sie Gratis-Probenummern!

Einsenden an Emmentaler Druck AG, Verlag «Conversation + Traduction», 3550 Langnau
Senden Sie mir Gratis-Probenummern

Herr/Frau/Fräulein
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

STOPFWATTE

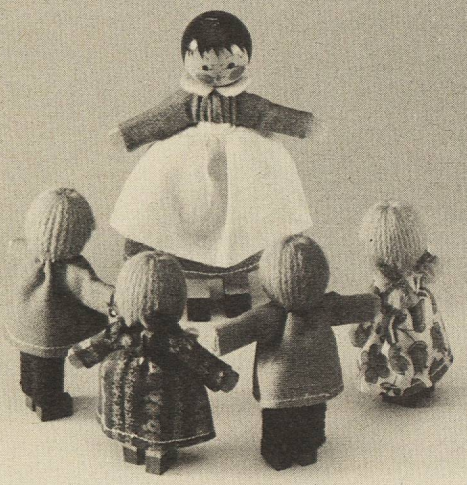
...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

Spielend lernen mit gutem Spielzeug von...



PASTORINI SPIELZEUG

Laden in Zürich
Weinplatz 3
8022 Zürich
Tel. 01 211 74 26

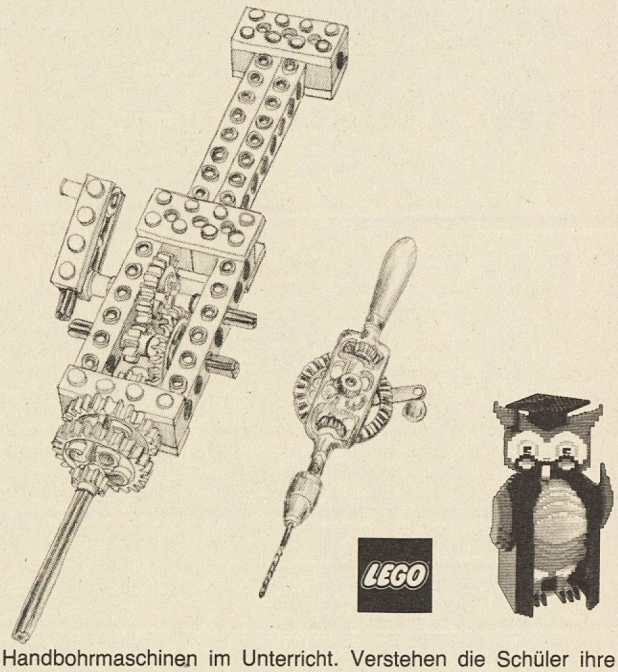
Laden und Versand Dübendorf
Industriestr. 4
8600 Dübendorf
Tel. 01 821 55 22

Verlangen Sie unseren 272seitigen Gratis-Farbkatalog bei:
Pastorini Spielzeug AG Industriestr. 4, 8600 Dübendorf

Name:
Kindergarten/Schule:
Strasse:
PLZ/Ort:

Modellbau-Träume
im Technorama der Schweiz in Winterthur

Modell und Wirklichkeit
mit LEGO® Pädagogik



Handbohrmaschinen im Unterricht. Verstehen die Schüler ihre Mechanik? – Gangwechsel beim Autofahren. Warum kratzt gelegentlich das Getriebe? – Riemenantrieb, Ketten oder Zahnräder? Warum dies, warum jenes nicht?

Führt das Verständnis um ein Gerät nicht zum sinnvolleren Umgang damit? – Aber wie kann die Schule Verantwortungsbereitschaft und -wahrnehmung den Menschen, den Dingen und der Natur gegenüber bei den Kindern fördern? Und welche Unterrichtsform eignet sich am besten dazu?

Was halten Sie von einem Lehr- und Lernmittel, worüber die Schüler in ihrem Engagement Zeit und Umstände vergessen? – Kennen Sie andere Lehr- und Lernmittel, die sich Schüler auch für zu Hause wünschen oder gar schon lange verwenden?

Kommen Sie mit Ihrer Klasse (ab 4. Schuljahr) ins Technorama nach Winterthur!

Am **17./23./24./27./28./30./31. Oktober 1986,** je einer Klasse am Vormittag (10 bis 12 Uhr) und einer am Nachmittag (14 bis 16 Uhr), stehen Arbeitsplätze im Foyer des Technoramas zur Verfügung, wo sie mit dem pädagogischen Fachbereichsleiter der Herstellerfirma Erfahrungen sammeln können mit **grundlegenden mechanischen Prinzipien,** die uns im täglichen Leben überall begegnen: Hebel, Waage, Flaschenzug, Kraftübertragung gerade/90°/variabel, Schaltgetriebe vor- und rückwärts, Nockenwelle, Differential, Stromgenerator, computersimulierte Maschinenbetätigung mit Handsteuerpult u. a.

Melden Sie sich bzw. Ihre Klasse bis am 10. Oktober 1986 mit dem untenstehenden Coupon an. Berücksichtigung der Klassen nach Eingangsdatum der Anmeldung bei uns. – Wird Ihre Klasse zu dieser Veranstaltung eingeladen, geniessen Sie **GRATIS-Eintritt.**

Anmeldung zur «Arbeit» mit LEGO Pädagogik

Vorname, Name:

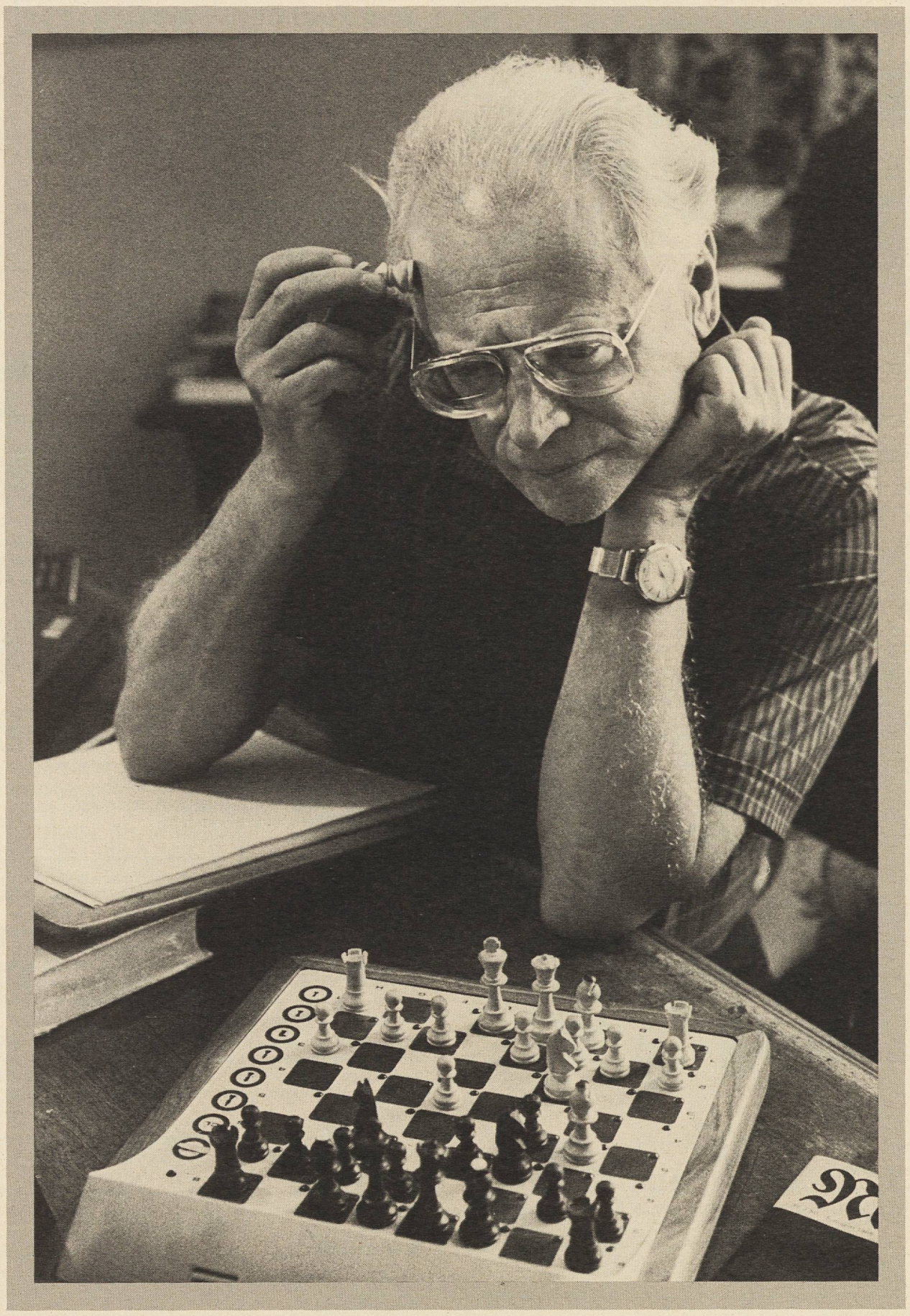
Klasse/Stufe: Anzahl Schüler:

Adresse/Telefon:

Datum/Priorität: 1. 2. 3.

LEGO Spielwaren AG, Fachbereich Pädagogik,
Neuhofstrasse 21, 6340 Baar ZG, Telefon 042 33 44 66

Leseprobe aus der September/Oktober-Ausgabe von LEADER. Neu am Kiosk.



GGK

Die Jagd des Computers auf den Weltmeister

Schach ist für den Schriftsteller, was für den Politiker Poker: die Schule seiner tätigen Existenz im Spiel. Der israelische Schriftsteller Ephraim Kishon spielt seit seiner Kindheit Schach, brütet stundenlang über Partien und lässt sich bei grossen Schaukämpfen gerne auch mal von amtierenden Weltmeistern schlagen. Vor allem aber hat sich Kishon in den vergangenen Jahren zu einem Experten auf dem Gebiete des Computerschachs herangebildet. Er steht in ständiger Korrespondenz mit den Herstellern von Schachcomputern, die er in höflicher Aufsässigkeit auf Mängel in der Programmierung ihrer Produkte hinweist. Die Beschäftigung mit dieser Materie ist für Kishon indes mehr als ein geistreicher Zeitvertreib: In der Entwicklung von Computern, die immer vollkommener das Denken selbst der weltbesten Spieler nachvollziehen, zeichnet sich für ihn im Weltschach eine Renaissance ab. Der Computer, meint Kishon, wird den Weltmeister in absehbarer Zeit besiegen – aber er wird dadurch das königliche Spiel dem Menschen keineswegs aus der Hand nehmen. Er wird auf Millionen Schachspieler rund

Forts. folgt in:

WELTWOCHE LEADER

Die neue Zeitschrift für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur

Ausserdem im September/Oktober: Johannes von Dohnanyi über Waidwunde Gazelle, Klaus Harpprecht über Chiang Kai-sheks Nachfahren, Hans O. Staub über John F. Kennedy, Ben Gurion und Kloten, Andreas Odenwald über Armand Hammer und Sichel, Sebastian Speich über ewige Jugend und Margrit Sprecher über den Kommunisten von Monaco. Jetzt im Wert von 10 Franken an allen führenden Kiosken. Oder über Telefon 01/207 80 90 nach wenigen Tagen in Ihrem Briefkasten.

Immer noch aktuell

Restbestände aus «SLZ»-Publikationen

Folgende Publikationen der «SLZ» sind in erhöhter Auflage gedruckt worden und, solange Vorrat, zu günstigen Bedingungen erhältlich; bitte Talon ausfüllen und einsenden an Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

Ich bestelle:

«SLZ»-TASCHENBÜCHER

___ Ex. **J. H. Pestalozzi: Vermächtnis und Verpflichtung**
Beiträge zum 150. Todesjahr (u. a. von Martin Baumgartner, A. Brühlmeier, Ernst Brugger, Otto Müller), 110 S.; «SLZ»-Taschenbuch Nr. 2 (1977), statt Fr. 7.50 nur Fr. 4.–

___ Ex. **Schülerprobleme heute**
Beiträge zum Thema Arzt und Erzieher im Gespräch (u. a. von H. Brühweiler, G. Hofer, R. Lempp, J. Meinhardt, M. Müller-Wieland, W. Trachsler, Ch. Wolfensberger), 99 S.; «SLZ»-TB Nr. 4 (1979), statt Fr. 7.50 nur Fr. 4.–

___ Ex. **Alternative Schulen**
Beispiele aus Dänemark und der Schweiz (Beiträge von L. Jost, E. A. Kägi, O. Dörfler, A. Lüthi, J. Minder, H. U. Grunder, U. Seiler, M. Müller-Wieland, Urs Meier und dänischen Autoren), 139 S.; «SLZ»-TB Nr. 5 (1980) statt Fr. 8.50 nur Fr. 5.–

___ Ex. **Schule, Schüler, Lehrer**
Heiteres und Bedenkliches in Bild und Wort. Pädagogisches Schmunzelbrevier mit Karikaturen und Stilblüten «SLZ»-TB Nr. 6 (1981) statt Fr. 8.50 nur Fr. 5.–

Ex. **Schulsituation Schweiz**
Sonderdruck einer Artikelserie im «Gelben Heft». Anstelle eines TB Gratisbeilage zur «SLZ» (1982) vergriffen

___ Ex. **Eduard Spranger**
Beiträge zur Bildungsphilosophie und Erziehungspraxis (von Th. Bucher, L. Jost, U. P. Lattmann, M. Röthlisberger, H. Siegenthaler, L. Weber und K. Widmer), 127 S., «SLZ»-TB Nr. 7 (1983), statt Fr. 8.50 nur Fr. 5.–

«SLZ»-HEFTE DER DIDAKTISCHEN REIHE

___ Ex. **Lesen,** Beiträge zum Deutschunterricht I; Begründung und praktische Beispiele zur Leseerziehung Fr. 4.–

___ Ex. **Texte schreiben,** Beiträge zum Deutschunterricht II; Begründung und Beispiele pädagogischer «Aufsatz»schulung Fr. 5.–

___ Ex. **Schulwandbild im Unterricht;** 50 Jahre SSW; Beispiele zur Arbeit mit dem Schulwandbild Fr. 3.–

VARIA:

___ Ex. **Unsere Stimme, ihre Funktion und Pflege;** Ausgabe der «Schulpraxis» («SLZ»-Beilage), 48 S. A4 Fr. 4.–

___ Ex. **Haus und Landschaft im Wandel;** Sonderdruck aus «Stoff und Weg», 24 S. A4 Fr. 3.–

___ Ex. **Unser Schweizer Wald darf nicht sterben;** Sonderdruck aus «Stoff und Weg», 16 S. Fr. 2.–

___ Ex. Faltblatt **«So erkenne ich die Luftverschmutzung»** gratis, auch Klassensatz

___ Ex. Unterrichtsteil «SLZ» 2/86 zum Thema **«Gastfreundschaft»,** 32 S. Fr. 1.50

Porto- und Versandkostenanteil *einheitlich Fr. 1.50,* bei Gesamtbetrag über Fr. 20.– ohne Zuschlag.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

AZ 8712 Stäfa

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER

Ausgabe vom 2. Oktober 1986

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Der SLV in Afrika

Friedrich v. Bidder

Nicht nur in der Schweiz

Verschiedene Berichte in der Lehrerzeitung vom letzten Jahr haben die Lehrerfortbildungskurse des SLV in Afrika manchen Mitgliedern nähergebracht. Primarlehrerinnen und -lehrer in Mali, Zaire und Togo, meist über hundert pro Kurs, melden sich zur Teilnahme. Die Durchführung im Lande selbst läuft über die einheimische Lehrerorganisation. Sie bestimmt die Kursinhalte. Diese werden in Übungen, Probelektionen und Stundenbesprechungen methodisch aufgearbeitet und in der Praxis erprobt. Drei Tage vor Beginn erscheint am Kursort ein Aufruf, man brauche Schülerinnen und Schüler für die Übungsklassen. Sie kommen in Scharen, meist mehr als nötig, und dies trotz Sommerferien.

Alle Jahre wieder

Im Sommer 1986 fanden vier Kurse statt: in Kikwit und in Kamina (Zaire), in Bamako (Mali) und in Kpalimé (Togo). Einheimische und schweizerische Lehrerinnen und Lehrer bilden die Kursleitung. *Unsere Leute stammen je zur Hälfte aus dem SLV und aus der SPR* (Société Pédagogique Romande). Die Zusammenarbeit von Kollege zu Kollege auf gleicher Ebene hat uns viel Vertrauen eingebracht. Die Lehrerorganisationen von Zaire, Mali und Togo sind unsere Partner. Sie erfahren durch diese Zusammenarbeit auch eine gewerkschaftliche Stärkung. *Die Solidarität mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der dritten Welt* – oft ein blosses schmückendes Beiwort für irgendeine Ansprache – *wird hier in die Tat umgesetzt.*

21 Jahre Lehrerkurse in Afrika 1965–1986

Teilnehmer	*Kamerun* 1966–78	*Zaire* 1965–86	*Mali* 1975–86	*Togo* 1985–86	*Total*
Anzahl Kurse	22	40	10	2	74
Afrikaner	2544	4546	1111	60*	8261
Schweizer	101	173	64	12	350

* Da *Ausbildungsprojekt,* für 3 Jahre die gleichen 60 Kursteilnehmer.

Neues Ziel: Lehrerfortbildungszentren

Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus Zaire, Mali und Togo ist der Aufbau eigenständiger Lehrerfortbildungszentren geplant. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen. Das braucht gegenseitiges Vertrauen, Geduld und Geld. Lehrerfortbildung ist auch in der Schweiz eine Daueraufgabe. Die eidgenössische Direktion für Entwicklungszusammenarbeit, die Pestalozzi Weltstiftung und einige Kantone und Gemeinden haben das erkannt. Ihre Beiträge decken fast die ganzen jährlichen Kosten von rund Fr. 180 000.–.

Was wir als Lehrerschaft beisteuern

Der *Beitrag des SLV* beträgt bloss etwa 5%; er stammt aus dem von der Vereinskasse getrennten LBA-Fonds (Lehrerfortbildungskurse in Afrika). Glücklicherweise gibt es Lehrervereine, Sektionen und auch Einzelmitglieder, die hin und wieder durch einen Beitrag dafür sorgen, dass der LBA-Fonds nicht austrocknet.

Folgende *Spenden,* die in letzter Zeit dem LBA-Fonds zuflossen, seien hier besonders erwähnt und herzlich verdankt: Lehrerverein Bern-Stadt (für Mali) Fr. 2500.–, Lehrerverein Appenzell AR Fr. 1400.–, Schulsynode Basel-Stadt Fr. 905.–.

Folgende Kantone, Gemeinden und Einzelpersonen liessen ihre Spenden für die SLV-Aktion in Afrika der Pestalozzi-Weltstiftung zugehen (erwähnt sind die Beiträge über Fr. 1000.–): Kanton Zürich Fr. 29 000.– (Saldobetrag aus drei Zuwendungen im Gesamtbetrag von

Fr. 480 000.–), Gemeinde Binningen BL Fr. 15 000.– (zum 2. Mal), Legat Isabel Schneider Fr. 10 000.–, Gemeinde Stadt Bern Fr. 10 000.–, Gemeinde Meilen ZH Fr. 1000.–, Gemeinde Zumikon ZH Fr. 1000.–, Schulpflege Küsnacht ZH Fr. 1000.–, Theodor Richner Fr. 1000.–, J. P. de Weck Fr. 1000.–.

Das Konto ist offen!
Schweizerischer Lehrerverein PC Kto. 80-2623-0 Vermerk «LAB-Fonds», Pestalozzi Weltstiftung PC Kto. 80-906.

Lehrerkalender 1987/88

Gehen Sie mit der Zeit! Benutzen Sie den altbewährten Lehrerkalender als «Taschencomputer»! Er ist ohne Netzanschluss jederzeit betriebs- und griffbereit als
- Terminkalender (bis 10.4.1988)
- persönliche «Daten(Notiz-)bank»
- Stundenplan
- einfache Buchhaltung
- usw. usf.

Folgende *Neuerungen* werden Sie überraschen:
- die Grundsätze des SLV zur «Schule 2000»
- eine kleine Bau- und Möbelstilkunde
- die Wetterprognose nach dem Hundertjährigen Kalender (unentbehrlich und hilfreich zur Bestimmung Ihres Schulreise-Termins sowie der Verschiebedaten!)
- eine zeitsparende Registratur zur Adressbeilage

Der *Preis* für diesen PC («Personal Calendar»), der nach Ihrem Belieben und in jeder Sprache programmierbar ist, beträgt
- mit Plastikhülle Fr. 15.10
- ohne Hülle Fr. 12.80

jeweils mit Adressenbeilage und inklusive Porto und Verpackung. *Der Verkaufserlös fliesst wiederum der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung zu:* 1986 wurden an 34 Waisen insgesamt Fr. 20 450.– Ausbildungsbeiträge ausgerichtet.
Auslieferung: Ende Oktober 1986
Bestellungen: Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 311 83 03).
Sie können den Lehrerkalender auch in Ihrem Schulhaus mit einem Sammel-Bestellschein anfordern.

✂- -

Senden Sie mir

_____ Lehrerkalender 1987/88
☐ à Fr. 15.10 (mit Hülle)
☐ à Fr. 12.80 (ohne Hülle)

Name: _____

Vorname: _____

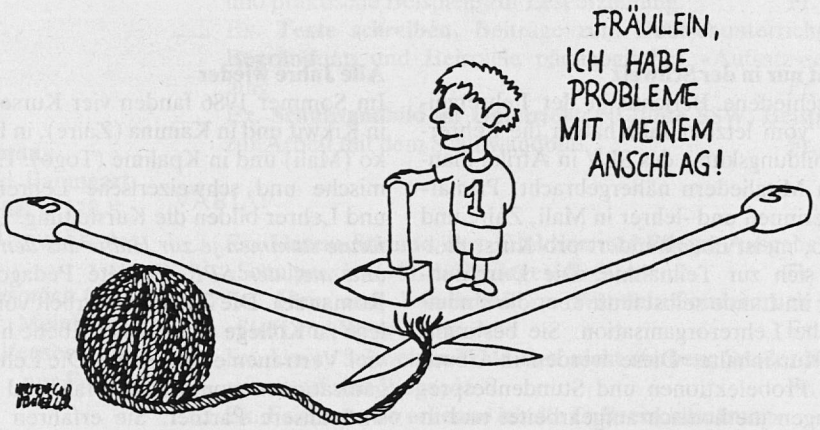
Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Sektionen

AG: Errichtung von Diplommittelschulen

Der Kanton Aargau kennt bisher die Einrichtung der Diplommittelschule nicht. Einzig die Töchterschule in Aarau, die der Kantonsschule Zelgli in Aarau angegliedert ist, übt eine ähnliche Funktion aus.
Nun unterbreitet der Regierungsrat des Kantons Aargau dem Grossen Rat eine Vorlage, welche die Schaffung von Diplommittelschulen zum Ziele hat. Die bestehende Töchterschule in Aarau würde dadurch in der neu zu schaffenden Diplommittelschule aufgehen. Eine zweite Schule möchte der Regierungsrat zudem in Baden oder Wettingen errichten.
In die Diplommittelschulen aufgenommen werden Schüler, die über eine Vorbildung verfügen, wie sie in der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Stufe einer anderen, gleichwertigen Schule vermittelt wird. Ebenfalls aufgenommen werden können «gut qualifizierte Schüler» der aargauischen Sekundarschule. Damit ist eine sachlich gerechtfertigte Schulsystem-«Durchlässigkeit» möglich. *dd*



ZH: Zwei Modelle für Handarbeitsunterricht auf der Mittelstufe

Der Lehrplan für die Primarschule schreibt für die Mädchen der Mittelstufe vier Wochenstunden Handarbeit vor. Für die Knaben sind zwei Ausgleichsstunden vorgesehen, die im Sinne des Werkens gestaltet werden können. Vom Schuljahr 1987/88 an können sich die Schulgemeinden an der Erprobung des vierstündigen Handarbeitsunterrichts für Mädchen und Knaben beteiligen. Zwei Wochenstunden *Grundausbildung* werden in gemischten Halbklassen, in der Regel durch die Handarbeitslehrerin, erteilt. Zusätzlich besuchen im *Modell I* die Knaben zwei Stunden Werkunterricht, der in der Regel durch den Klassenlehrer erteilt wird, während die Mädchen zwei Stunden textilen Handarbeitsunterricht bei der Handarbeitslehrerin besuchen. Sofern die Eltern es wünschen und dies schriftlich mitteilen, können Mädchen das Werken und Knaben die textile Handarbeit besuchen. Im *Modell II* ist für Mädchen und Knaben die gleiche Stundentafel vorgeschrieben. Sie werden während eines Semesters in gemischten Halbklassen im Fach Werken unterrichtet, welches in der Regel durch den Klassenlehrer erteilt wird. Im andern Semester besuchen sie wiederum in gemischten Halbklassen den textilen Handarbeitsunterricht bei der Handarbeitslehrerin. *Das Modell II führt demnach zu einer völlig gleichen Ausbildung von Mädchen und Knaben.* Es bringt jedoch auch mit sich, dass neben der Grundausbildung im Jahresdurchschnitt nur je eine Stunde pro Woche Werken und textile Handarbeit erteilt wird. Dies erfordert eine geringfügige Anpassung der inhaltlichen Grundlagen, welche für jedes Fach zwei Stunden vorsehen. Der Erziehungsrat erwartet, dass von der *Erprobung beider Modelle Erfahrungen resultieren, die für eine definitive Gestaltung des Handarbeitsunterrichts auf der Mittelstufe von Bedeutung sind.*
(nach kant. Pressedienst)

ZH: Fächerabtausch erleichtert

Eine vom Regierungsrat gebilligte Änderung der «Verordnung über das Volksschulwesen und die Vorschulstufe» erlaubt dem Lehrer einer Primarschulklasse vermehrten Fächerabtausch. Bis jetzt konnten an der Primarschule einzig Biblische Geschichte, Turnen und Singen abgetauscht werden; neu ist dies nun auch für Zeichnen, Schreiben, Werken, Lebenskunde und Realien möglich, *wobei der Fächerabtausch allerdings nicht mehr als sechs Stunden pro Woche umfassen darf.*
An der Oberstufe können ebenfalls weite-

re Fächer abgetauscht werden, z.B. Geometrisch Zeichnen, Berufskunde, Realien, Freifächer. Hier, wo der Einsatz von Fachlehrern für Turnen, Singen, Zeichnen und Freifächer gestattet ist, bleibt der maximal mögliche Abtausch auf acht Stunden pro Woche begrenzt; damit soll einer (noch weiter gehenden) Aufweichung des Klassenlehrerprinzips begegnet werden.

(nach ki)

BL: Baselbieter Parlament verlangt Pflichtstundenreduktion für Lehrer

An der Landratssitzung vom 8. September 1986 stand aufgrund der bewegten Vorgeschichte das «Lehrerpaket» im Vordergrund. In der Detailberatung wurde die Regierungsvorlage zur Arbeitszeitverkürzung für die Verwaltungsbeamten zu Null beschlossen. *Der LVB möchte sich auch an dieser Stelle für die vorbildliche Solidarität der anderen Beamtenverbände bedanken.*

Dann folgte die Begründung eines FDP-Minderheitsantrags: es sei verfehlt, Altersproblematik mit Arbeitszeitverkürzung in *einer* Vorlage zu verquicken. Der «flexible» Anteil an der Lehrerarbeitszeit dürfe nicht geschmälert werden, da er einen erheblichen Einfluss auf die Unterrichtsqualität habe, und zudem benachteilige die Vorlage vor allem die Frauen. **Der Antrag verlangte die Rückweisung der Regierungsvorlage, verbunden mit dem Auftrag, dem Parlament eine Änderung der Verordnung zum Schulgesetz vorzulegen, in welcher die Pflichtstunden der Lehrer verhältnismässig und im gleichen Ausmass wie die Arbeitszeit der übrigen Beamten reduziert würden. Diese Änderung solle auf Beginn des Schuljahres 1988/89 in Kraft treten. In namentlicher Abstimmung hiess der Rat den Antrag mit 43:32 Stimmen gut.**

Die Arbeit geht weiter

Der Vorstand des Lehrervereins Baselland (LVB), der immer nur verlangt hatte, was andern selbstverständlich zukommen sollte, sieht sich durch diesen Entscheid in der Berechtigung seines Anliegens bestätigt. Die Vorlage ist nicht am angeblichen Druck der organisierten Lehrerschaft gescheitert, wie anschliessend zu hören war, sondern an ihrem unübersehbaren Mangel an innerer Logik. Eine Ausklammerung der Lehrerschaft aus dem Anstellungsgefüge der Beamtenschaft hätte zukünftige Entwicklungen belastet. Dies hat der Entscheid des Parlaments vorläufig verhindert; er ist geeignet, in der Lehrerschaft die für eine erspriessliche Arbeit unentbehrliche Ruhe wiederherzustellen.

Damit steht der Lehrerverein für jene Gespräche zur Verfügung, die er eigentlich schon im Februar 1985, im Anschluss an den sozialpartnerschaftlich vereinbarten Abtausch von Reallohnforderung und Arbeitszeitverkürzung erwartet hätte. In Absprache mit den übrigen organisierenden Lehrern wird sich der LVB um eine rasche und geräuschlose Einigung im Detail bemühen. Er erwartet echte Verhandlungen im Sinne des Landratsbeschlusses und bringt dafür die für Detailregelungen unentbehrliche Konzessionsbereitschaft ein.

Der Dank des Vorstandes gilt allen Mitgliedern, die durch ihren Einsatz und ihre Vereinstreue die unbeirrte Linie des Vereins gehalten haben. *Bitte sprecht jetzt die noch nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen auf ihren Beitritt an! Auf Anruf unter Telefon 94 27 84 stellt unser Sekretariat die Unterlagen zu.* *Max Müller*

SLV/SLiV

Jugendbuchpreis 1986

Bilder bilden! Der *Jugendbuchpreis,* gemeinsam verliehen vom Schweizerischen Lehrerverein und Lehrerinnenverein auf Antrag ihrer Jugendschriftenkommission, geht dieses Jahr wieder einmal an eine Bildschaffende: Sita JUCKER hat am 11. September für ihr Gesamtwerk den Jugendbuchpreis 1986 erhalten.

Ausführlichere Würdigung folgt!

EDK

Primarschule Schweiz

SIPRI est morte, vive SIPRI!

Rund hundert Köpfe haben sich in den Jahren 1978 bis 1986 im Zusammenhang mit dem Projekt SIPRI (Untersuchung der «SItuation der PRImarschule») mit allen wichtigen Fragen der Schule in Theorie und Praxis befasst und sich engagiert gefragt, wie «Schule» IST und wie sie SEIN SOLLTE. In dreissig «KONTAKT-Schulen» haben reformoffene Lehrerkollegien, Schulbehörden und Eltern (und gewiss auch die unbekannten und ungenannten stillen Mitstreiter, die Schüler) neue Ideen, neue Praktiken geprüft, Erfahrungen gesammelt, Rückmeldungen, kritische Vorbehalte und weiterführende Vorschläge geboten; *Informationsbulletins, Werkstatt- und Ergebnisberichte, Dossiers, Leitideen und Thesen* wurden verfasst, gedruckt, verbreitet, gelesen (oder zum Lesen vorgemerkt) – eine imponierende Fülle, die nun schwarz auf weiss auf dem Altar der Schulreform bereit liegt und «Substanz» zu unzähligen Schulmessen, Kraft zu geheimnisvoller und offensichtlicher Verwandlung enthält! *Die Gemeinschaft aller an der Erneuerung der «Schule Schweiz» Interessierten ist zu bilden, und dies eben jetzt, da das grossangelegte Projekt ausläuft; SIPRI est morte, vive SIPRI! In der Tat, jetzt fängt alles erst recht an, jetzt kommt die Feuerprobe der Erneuerung, der Durchsetzung, der Bewährung – wer wird hier bestehen?*

Ein gehaltvolles SIPRI-Schlussdokument

Sozusagen als «Summe» (und das ist im Geistigen mehr als blosse Addition) der «SIPRI-Prozesse» und als «Denkstein des Anstosses» ist soeben erschienen:

Primarschule Schweiz, 22 Thesen zur Entwicklung der Primarschule, verfasst von acht Mitarbeitern des «Projektstabs SIPRI» (Redaktion Werner Heller), herausgegeben von der EDK als Titel 1 der «Studien und Berichte».

Die Broschüre enthält auf rund 150 Seiten die wichtigsten Ergebnisse der vier SIPRI-Projekte, fasst sie in 22 Thesen zusammen und erläutert sie knapp. Interessierte finden weiterführende Publikationen; ein Register mit fast 150 Stichworten ermöglicht gezielte Auswertung (wobei freilich alles mit allem zusammenhängt!).

Ansteckende Prozesse

Kein (Primar-)Lehrer kann verpflichtet werden, ein solch mehrfach destilliertes SIPRI-Konzentrat im Nu zu «schlucken»; er sollte es in Musse, wohldosiert, portionenweise und mit seiner eigenen Erfahrung gewürzt und seinem eigenen Denken durchzogen, nachdenkend und nachdenklich, sich einverleiben. Möge ihm das «schulreformerische Kraftfutter» wohlbekommen! Und hoffentlich wird er von einigen Viren angesteckt! Zu einer schulmeisterlichen und schulbehördlichen «Euphoria scholae reformandae more sipriotico», zu einer inneren wie äusseren Wandlung wird es nicht gleich kommen; doch vielleicht ist der Virus siprioticus unerhört ansteckend und erfasst ganze Landschaften? Sehen Sie sich vor, indem Sie sich mit der Sache auseinandersetzen!

Leonhard Jost

Bestell-Talon *(einsenden an EDK-Sekretariat, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern)*

Senden Sie mir

____ Exemplar(e) **Primarschule Schweiz, 22 Thesen zur Entwicklung der Primarschule** zum Preis von Fr. 8.– je Exemplar (inkl. Porto und Verpackung)

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: Unterschrift: _____

SLV-Originalgrafiken

Sichern Sie sich noch eine der früher herausgegebenen Originalgrafiken zu den ursprünglichen und a. o. günstigen Verkaufspreisen (einige Grafiken sind längst vergriffen!). Erhältlich sind noch Werke folgender Künstler (viele sind inzwischen in Kunstkreisen bekannt geworden):

Roland GUIGNARD
Medard SIDLER
Franz EGGENSCHWILER
S. DITTRICH
Felix HOFFMANN
Michael GROSSERT
Fred BAUER
Peter STÖCKLI
Karin SCHAUB
Martin RUF u. a. m.

Verlangen Sie beim Sekretariat SLV ein ausführliches Verzeichnis mit den Werkangaben und den Preisen.

✂- -

Senden Sie ein Verzeichnis der noch erhältlichen Originalgrafiken an

Name: _____

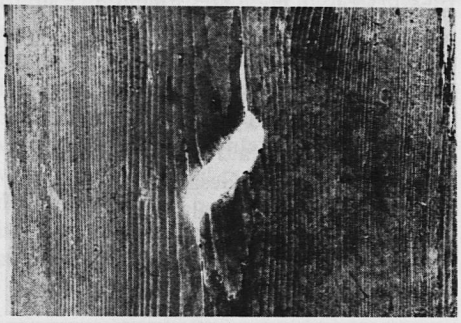
Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Zustellen an Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 311 83 03).

«Fischmaske», Fred Bauer



«Taburette», Franz Eggenschwiler

Information aus erster Hand: Wir haben Korrespondenten in allen SLV-Sektionen

Ihre «SLZ»

Korrespondenten

ZH: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich (Telefon 01 251 05 09)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 480, 6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Kari Schuler, Bärenboden 20, 6472 Erstfeld (Telefon 044 5 28 76)
Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf (Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz
OW: Edith Egger, Untergasse, 6064 Kerns (Telefon 041 66 78 54)
NW: Piero Indelicato, Stanserstrasse 16, 6374 Buochs
GL: Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus (Telefon 058 61 56 49)
ZG: Anne Ithen, Obere Weidstrasse 8, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 26 33)
FR: Erich Hirt, Lischera, 1781 Grossguschelmuth
SO: Toni Brutschin, Ob. Bündten 394, 4625 Oberbuchsiten
BS: Edibert Herzog, Schulsynode Basel-Stadt, Clarastrasse 56, 4058 Basel (Telefon 061 33 48 22)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen (Telefon 061 47 81 34)
SH: Fritz Schuler, Schwärziweg 28, 8222 Beringen
AR: Hans Nef, Schulhaus, 9429 Zelg AR (Telefon 071 44 21 42)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Josef Frey, Hörenstrasse 35, 9113 Degersheim (Telefon 071 54 22 14)
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr
Heinrich Dietrich, Campogna 8, 7402 Bonaduz (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
TG: Markus Germann, Schirmisrüti, 8507 Hörhausen (Telefon 054 63 24 82)

SLV-VERLAG

Der SLV-Verlag bietet Ihnen ausgezeichnete Literatur für die Leseecke Ihres Schulzimmers oder für die Klassenlektüre an.

Bestellschein für das Verlagsverzeichnis

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

SLV-Verlag, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 20 (2. Oktober 1986) zu lesen:

- SIPRI-Thesen zur Entwicklung der Primarschule
- Moritz Arnet: Eltern und Schule
- Unterrichtspraktische Anregungen
- Magazin mit Sprachecke
- und viel anderes mehr

✂- -

☐ Ich bin an der Ausgabe 20 der «SLZ» interessiert, bitte senden Sie mir ein Heft als Probenummer.

☐ Ich bestelle ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern)
für Fr. 25.– (Nichtmitglieder)
für Fr. 20.– (Mitglieder SLV*)

Name: _____

Vorname: _____

*Mitglied der Sektion: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

SLV-BULLETIN

Herausgeber:
Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer, 9043 Trogen
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

Verlag:
Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»), Organ des SLV

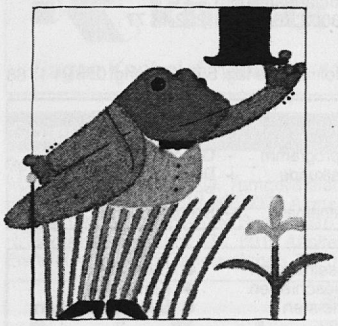
Redaktion/Layout:
Dr. Leonhard Jost, Chefredaktor «SLZ», 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06, unter Mitarbeit von Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil sowie der Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Produkteinformationen

PR-Beitrag



Ob Fisch oder Vogel,
Frosch oder Hamster,
Pflege brauchen sie alle!

Tierhaltung im Schulzimmer fordert von den Schülern und Lehrern eine verantwortungsvolle Pflege, denn die Tiere sind gefangen und können sich nicht mehr selber helfen.

Die KILAR AG hat viele nützliche Hinweise zur Tierhaltung auf einem Merkblatt zusammengefasst. Dieses Blatt und Prospekte zu Aquarien, Terrarien, Brutapparaten, Käfigen und Zubehör kann gratis angefordert werden bei KILAR AG, 3144 Gasel, Telefon 031 84 18 84.

Ihr Gast wird es Ihnen danken!

Mit Holz heizen

Von den Holzheizkesseln wird heute eine fast ebenso hohe Leistungsausbeute und ein gutes Regelverhalten verlangt wie bei Heizkesseln für andere Brennstoffe.

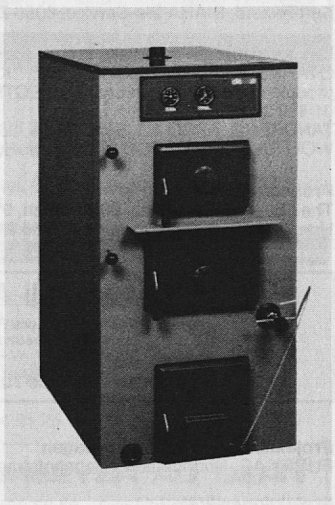
Der Holzheizkessel CTC 570 garantiert in der gross bemessenen, über 50 cm tiefen Brennkammer einen langen Abbrand.

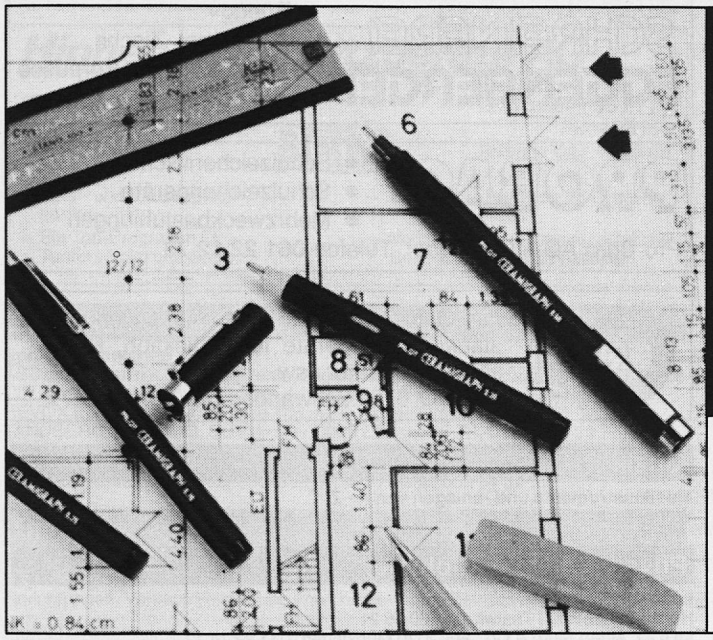
Brennstoffgerecht konstruierte Heiz- und Nachheizflächen ergeben zusammen mit durchdachter Rauchgasführung eine hohe Brennstoffausnutzung.

Der untere Abbrand vermeidet eine zu rasche Verbrennung der gesamten Brennholzschicht, wodurch eine bessere Anpassung der Heizlast an die zeitlichen Bedürfnisse erreicht wird.

Bei Holzfeuerungen gilt es, das Auftreten unverbrannter Teile zu vermeiden. Im CTC 570 geschieht dies durch Nachverbrennung unter Zuführung von Sekundärverbrennungsluft über besondere Sekundärluftrosetten.

Unnötige Energieverluste durch Abstrahlung werden mit einer wirksamen Dämmschicht, geschützt durch eine Blechverkleidung, vermieden. Der Holzheizkessel CTC 570 mit den Leistungsstufen von 22 bis 35 kW verfügt über Anschlüsse für eine zweite Gruppe, wie Warmwasserbereiter, oder für Speicher, die in einer Heizungsanlage mit Holzfeuerung heute von den Fachleuten als besonders vorteilhaft empfohlen werden.





Ceramigraph PILOT

Das Zeichengerät nach DIN/ISO-Norm mit Eigenschaften wie ein Tuschefüller – in der Handhabung jedoch so einfach wie ein Bleistift.
Die schwarze Tinte trocknet im Pilot nicht ein.

Ceramigraph mit Patrone 0,25 mm Fr. 14.50, 0,35–0,7 mm Fr. 12.––, Ersatzpatrone ab Fr. 6.50.

3-er Schülerset mit je 1 Stück 0,35/0,5/0,7 + 1 Zirkelansatz, 1 Radiergummi Fr. 49.50

Einsenden an: PLUMOR AG, Breitfeldstrasse 8, 9015 St. Gallen

Gutschein für Testmuster mit 30 % Rabatt

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

MIT UNS HABEN SIE ERFOLG!

Immobilien-Treuhand
Kauf und Verkauf von
Bauland, Kulturland und
Altliegenschaften sowie
Liegenschaften aller Art!

BITTE PROSPEKTE VERLANGEN!

034 45 33 11 ARCHITEKTURBÜRO
MASSIVBAU
KIRCHBERG AG / 3422 KIRCHBERG-ERSIGEN BE

Neubauten / Umbauten / Typenhäuser
Rufen Sie uns doch an +verlangen H.Ruchti

Coupon an: Arch.büro Massivbau Kirchberg AG
LZ 3422 Kirchberg 034 453311
NAME,VORNAME _____
PLZ,ORT _____ Tel. _____
Ich suche ☐ habe ☐ Bauland in: _____

LEGO

Was wählen SIE?

Ich höre, ich vergesse.
Ich sehe, ich erinnere mich.
Ich tue, ich verstehe.

Mit dem LEGO® Pädagogik-Sortiment für Schulen treffen Sie die richtige Wahl.

Fordern Sie mit dem Coupon bei uns die LEGO Pädagogik-Broschüre 1986 an (gratis). Sie werden staunen!

LEGO Spielwaren AG
Fachbereich Pädagogik
Neuhofstrasse 21
6340 Baar/ZG

Coupon
Name: .....
Schulstufe: .....
Adresse: .....
.....
....

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Projektionstische
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Grafoskop
Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Bücher

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
SACO AG, 2006 Neuchâtel, Lainerie, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Persen
Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**

Lehrmittel

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele
– Profax
– Sonderschulprogramm
– Sach-/Heimatkunde
– Sprache
– Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde/Religion
– Geschichte
– Geografie
– Biologie
– Physik/Chemie
– Schulwandbilder

● fegu-Lehrprogramme
● Demonstrationsschach
● Wechselrahmen
● Galerieschienen
● Bilderleisten
● Stellwände
● Klettentafeln
● Bildregistraturen
Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

SCHREINEREI EGGENBERGER
«Rüegg»
Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

PROBAG
● Schulzeichentische
● Schulzeichengeräte
● Mehrzweckbestuhlungen
Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70

stego®
das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Musikinstrumente und -anlagen von A–Z
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
MSW
Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator

BIOLOGIE GREB
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

Mettler
Präzisionswaagen für den Unterricht
Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Schuleinrichtungen

knobel
Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

Spiel + Sport

Spielplatzgeräte
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte
Armin Fuchs Thun
Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf Telefon 041 96 21 21
Telex 78150
CH-6005 Luzern Telefon 041 41 38 48
BIMBO
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Sprachlehrzeitungen e/f/i/d
Sprachlehrzeitungen Spiez, Postfach 13, 3700 Spiez, 033 54 34 14

Theater

Bühnen
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

HERWIG WOLF AG
8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54
Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen, Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Wandtafeln

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

ABR
ALFRED RAMSEYER AG BERN
Erlachstr. 16b · Tel. 031 23 58 58 · Telex 32546 · PC 30-730
Materialien und Bedarfsartikel für Ihre Kartonnage- und Papierarbeiten

Filet, Stoffe, Zubehör, Bücher
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Hobelbankrevisionen
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Luftballons und Zubehör
VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Hobelbankrevisionen, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
Matzinger (HEGNER-Vertretung), Postfach 143, 1212 Gd-Lancy/Genf, 022 93 51 71
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66
WEBA-Holzbearbeitungsmaschinen, H. Weber, Ing., 8143 Sellenbüren, 01 700 31 51

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten
FURNIER LANZ ROHRBACH

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

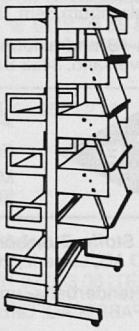
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen
Seit 20 Jahren bewährt

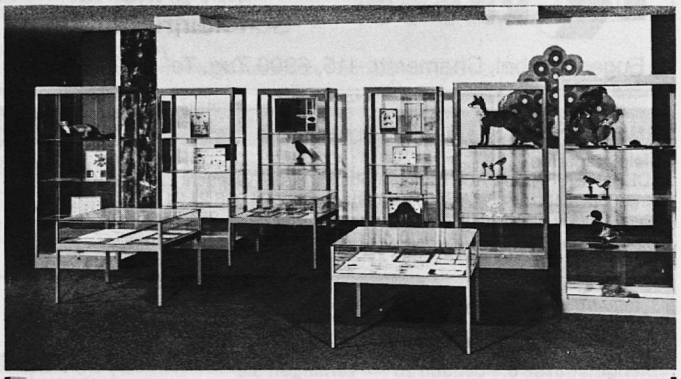


Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

erba

ERBA AG
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42

SYMA-SYSTEM



SYMA-Vitrinen, Anschlagtafeln und Stellwände werden allen Wünschen nach sachgerechter Präsentation in bester Qualität und Funktionstüchtigkeit gerecht. Besondere Merkmale: Niedrige Herstellungskosten, kurze Lieferfristen, individuelle Abmessungen und Inneneinrichtungen, Farbauswahl.

SYMA-SYSTEM
Aktiengesellschaft
CH-9533 Kirchberg
Telefon 073. 31 24 31

KODAK CAROUSEL S-AV 1030.
Leistungsfähig. Robust. Zuverlässig.

Dieser Projektor ist ein ideales Hilfsmittel im Unterricht und für Vorführungen aller Art, weil er dank **Autofocus** und den **leicht zugänglichen Dias** im praktischen Rundmagazin äusserst einfach zu bedienen ist und dank seiner robusten Konstruktion den strapaziösen Schulbetrieb problemlos durchsteht. Verlangen Sie eine Liste der AV-Fotohändler: auch in Ihrer Nähe ist ein Spezialist, der Sie fachmännisch berät.

KODAK CAROUSEL S-AV 1030 Projektor
Wie massgeschneidert für Schulen, Institute, Kongresse.

Kodak

KODAK SOCIETE ANONYME
Verkauf Kino- und audiovisuelle Produkte,
Rhodanie 50, 1001 Lausanne

KODAK CAROUSEL. Auf den Projektor kommt es an.

Magazin

Schweiz

Romands mit guten schulischen Kenntnissen

Eine grosse kanadische Zeitung hat Wissen und Können von 1427 Schülern des 6. Schuljahres in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und in Kanada in Französisch, Mathematik und allgemeinen kulturellen Fragen untersucht. Die Romands schnitten in allen Sparten am besten ab. Die Journalisten der «La Presse» von Montreal erklären die schlechten Resultate der Schüler aus Quebec damit, dass die pädagogischen und didaktischen Reformen in zu kurzer Zeit und ohne genügende Ausbildung der Lehrkräfte eingeführt worden sind.

J.-A. Tschoumy, directeur de l'Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques (Neuenburg), meldet Vorbehalte gegenüber der Methodik der Untersuchung an und unternimmt eine kritische Analyse. Ausser Zweifel steht, dass die «innovation progressive et maîtrisée» der welschen Reform den Kanadiern Eindruck gemacht hat.

(Nach einem Dossier, das beim IRDP, Faubourg de l'Hôpital 43, 2000 Neuchâtel, erhältlich ist.)

Zur Cordination romande vgl. auch das Bulletin «Coordination», herausgegeben von der Conférence intercantonale des chefs des départements de l'Instruction publique de la Suisse romande et du Tessin, chemin de Couvaloup 13, 1005 Lausanne (Telefon 021 22 84 59). *J.*

Pädagogik der Romandie

(«SLZ» 13/86)

In einer fundierten Darstellung (Diss. Uni Bern) befasst sich «SLZ»-Mitarbeiter Hans-Ulrich Grunder mit Aspekten der Geschichte der Pädagogik der französischsprachigen Schweiz im 20. Jahrhundert. Unter dem Titel «Von der Kritik zu den Konzepten» zeigt er, wie die Erneuerungsbewegung, die von Genf aus die Schule erfasste, von einem neuen Bild des Kindes und des Menschen als «eigenständig denkendes, planendes, fühlendes, interessiertes, willensstarkes und bedürfnisorientiertes Wesen» ausging und zu neuen Formen des Unterrichts und der Schulorganisation führte. Dem schulpolitisch interessierten Verfasser bzw. Leser drängt sich die Schlussfolgerung auf: «Die Pädagogen der Romandie demonstrieren der Deutschschweiz im Zeitraum der ersten fünfzig Jahre unseres Jahrhunderts zumindest, was es bringt, etwas weniger föderalistisch zu denken, indem sie *kantonsübergreifende Aspekte* in die Diskussion einbeziehen» (S. 122). *J.*

Ausland

BRD: Hochschulreife mit berufsbezogenen Lehrplänen?

In Nordrhein-Westfalen wird zurzeit versucht, in einer sogenannten Kollegschule die allgemeine Hochschulreife mit Hilfe berufsbezogener Lehrpläne und Stundentafeln zu erreichen.

Dieser *«ungymnasiale» und «unakademische» Weg* ist in der Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe nicht vorgesehen. Die Kollegschule kann daher nicht als Regelschule, sondern nur als *Schulversuch* anerkannt werden.

Die Abschlüsse der nordrhein-westfälischen Kollegschule werden von Kultusministern der Bundesländer unter folgenden Bedingungen bis auf weiteres anerkannt:

- Der Umfang des Versuches wird nicht ausgeweitet;
- Eingangsbedingungen für die zur allgemeinen Hochschulreife führenden Bildungsgänge ist die Oberstufenreife.

Im Zusammenhang mit den Beratungen über den Kollegschulversuch in Nordrhein-Westfalen haben die Minister ihren Meinungsaustausch über die *Entwicklung der neugestalteten gymnasialen Oberstufe* fortgesetzt. Folgende Fragen werden weiterverfolgt:

- Wie lässt sich eine breite allgemeine Grundbildung neben der Vertiefung in Schwerpunktbereichen gewährleisten?
- Wie müssen berufsbezogene Bildungsgänge, die zur allgemeinen Hochschulreife führen, gestaltet werden?
- Wie muss ein Fächerangebot sein, das sowohl den Übergang zur Hochschule wie in eine berufliche Ausbildung oder Tätigkeit erlaubt?
- Könnten berufsbezogene Bildungsgänge innerhalb der gymnasialen Oberstufe realisiert werden?

(J. nach KMK-Pressedienst)

Aus den Kantonen

ZH: Keine Noten für Handarbeit auf der Unterstufe

Der Erziehungsrat hat festgelegt, dass für die ganze Unterstufe der Besuch der Handarbeit im Zeugnis vermerkt, aber nicht mit Noten bewertet wird.

ZH: Umwelterziehung – effizientes Konzept

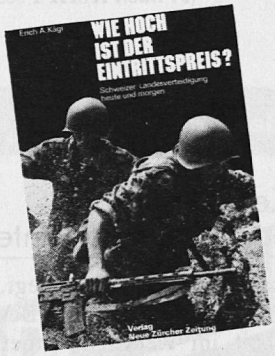
Umwelterziehung nimmt ihren Ausgang bei biologischen Erkenntnissen; sie muss aber aus der naturwissenschaftlichen Dimension herauswachsen und zu einem Aspekt einer umfassenden sozialen und politischen Bildung werden, wenn sie wirklich eine Veränderung der Einstellung und des Verhaltens der Umwelt gegenüber bewirken soll. – Ausgehend von einem Grundsatzpapier («Umweltschutz und Lebensqualität im Gemeinderahmen») wurde nach praktischen Möglichkeiten gesucht, wie Umweltschutz als projektorientierte politische Bildung im lokalen Rahmen konzipiert werden kann. Beabsichtigt wird die Erstellung eines Handbuches für Aktionen in der Gemeinde, in denen ökologische Ziele mit einer Verbesserung der

menschlichen und sozialen Lebensqualität verbunden werden. Solche Aktionen bieten sich vor allem für Lehrer und ihre Schulklassen an. Als Sachbearbeiterin für das Handbuch konnte in Barbara Gugerli-Dolder eine in Umwelterziehung ausgebildete Fachkraft gefunden werden.
(Aus dem Jahresbericht 1985 des «Pestalozzianums»)

Landesverteidigung

Bedrohte Schweiz

Die «Operation Tannenbaum» sah im Herbst 1940 einen Angriff der Wehrmacht auf die Schweiz von Norden vor. Werner Roesch hat die archivierten Dokumente zusammengestellt und analysiert sie unter Auswertung weiterer Quellen; er fragt nach den Gründen, die schliesslich die Verschonung der Schweiz bewirkt haben (die hoch eingeschätzte Abwehrbereitschaft und der Abwehrwille der Armee und der Zivilbevölkerung u.a.m.). Die reich dokumentierte Darstellung ist von staatsbürgerlichem und militärpolitischem Interesse. *J.*
(A4 broschiert, 96 S., Fr. 34.–, Huber 1986)



Landesverteidigung in der Diskussion

Abschaffung, Schwächung, Erhaltung und Reform der Schweizer Armee, was ist sinnvoll, was notwendig im Zeitalter eines möglichen 3. Weltkrieges? Dr. Erich A. Kägi (E.A.K.), Redaktor der «NZZ», hat sich jahrzehntelang sowohl mit Wehrpolitik wie mit Bildungspolitik intensiv und kritisch-konstruktiv befasst. In der Schrift *«Wie hoch ist der Eintrittspreis?»* (Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1985) zieht er Bilanz über die «Schweizer Landesverteidigung heute und morgen». Die 175 Seiten umfassende, illustrierte Schrift bietet reiche Sachinformation und differenzierte Erörterung der wehrpolitischen Tradition der Schweiz, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der «Strategie des hohen Eintrittspreises» für einen allfälligen Angreifer. Er begründet die bewaffnete Neutralität als nach wie vor beste Option für unseren Kleinstaat mit seinem auf Abwehr ausgerichteten Milizheer; die immer kürzeren Vorwarnzeiten in der modernen Kriegführung erfordern allerdings eine gewisse «Präsenz» von Berufssoldaten und institutionalisierter Überwachung. *Nach einer Würdigung des traditionellen Wehrwillens setzt sich E.A.K. auch mit Zeiterscheinungen wie Eskapismus, Miesmacherei und armeefeindlichen Ideologien auseinander;* sein Fazit stimmt zuversichtlich: «Wir verfallen nicht einem lärmigen Hurrapatriotismus, der rasch aufflammt und sogleich wieder zusammensackt wie ein Strohfeuer. Wir ergeben uns aber auch nicht schwarzer Resignation, wenn wir Lücken feststellen oder einmal einen Unfähigen am Werk sehen. Wir richten den Blick auf das Ganze und tragen dazu bei, es mit dem richtigen Wehrgeist zu durchdringen.» Letzter Grund dazu ist Liebe zur Heimat im Sinne von G. Kellers Wort (im «Fähnlein der sieben Aufrechten»): «Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe!» *J.*

Hinweise

«Tagesthema» Tagesschule

«Tagesschulen sollten auch in Bern eine Zukunft haben», meint Urs M. Eberhard im Vorwort zu Heft 2/86 der «Berner Jugend – Berner Schule» und bietet auf 16 Seiten «einschlägige» Informationen zur Sache.
Bezug: «Berner Jugend – Berner Schule», Postfach 2724, 3001 Bern (Tel. 031 64 75 76).

Frauenfragen

Die Broschüre 2/86 der Eidg. Kommission für Frauenfragen (EKF) befasst sich mit dem Thema der Gleichberechtigung, u.a. mit Situationsberichten aus Amerika und Schweden, veröffentlicht Auszüge aus dem Gutachten des Bundesamtes für Justiz (24. Juni 1985) zur parlamentarischen Initiative «Gleicher Lohn für Mann und Frau» (Jaggi) und bietet einen Überblick über «frauenrelevante» Vorstösse auf parlamentarischer Ebene.
Bezug: EKF, Bundesamt für Kulturpflege, Thunstr. 20, 3006 Bern (Tel. 031 61 92 75).

Partizipation hinterfragen

«Männer ergreifen öfter das Wort und reden länger als Frauen»; «Männer unterbrechen Frauen systematisch; Frauen unterbrechen Männer kaum»; «Männer bestimmen das Gesprächsthema», und «Frauen leisten die Gesprächsarbeit».
Stimmen diese Feststellungen über geschlechtsspezifische Unterschiede im Sprechverhalten? Und (falls ja) wie wirken sie sich aus im unterschiedlichen Engagement und der unterschiedlichen Partizipation von Frauen und Männern in der Politik, in Vereinen und Institutionen?
Herausfordernden (sowohl Männer wie Frauen!) «Denkstoff» enthält eine Arbeitsmappe der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände (SAJV), die als Projekt zum internationalen Jahr der Jugend ertstellt worden ist. Sie ist unter dem «bedeutungsvollen» Titel «GANZ NORMAL» (?) für Fr. 10.– (plus Versandkosten) zu beziehen beim SAJV, Postfach 3318, 3000 Bern 7 (Telefon 031 22 26 17).

Wie weiter?

Offene Fragen

Zur kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis
In den Tätigkeitsberichten des Pestalozzianums und in dessen Beilagen in der «SLZ» ist der Name des langjährigen Redaktors der kritischen Pestalozzi-Ausgabe, Dr. phil. und Dr. h.c. Emanuel DEJUNG, Winterthur, seit einiger Zeit verschwunden, als lebte er nicht mehr; er vollendet am 3. Oktober sein 86. Lebensjahr. Gleichzeitig herrscht Stillschweigen auch über die Pestalozzi-Ausgabe selbst, deren verantwortlicher Redaktor er während 42 Jahren war und an der er 60 Jahre lang mitgearbeitet hat. Erschienen sind die Werkbände 1 bis 28 und die Briefbände 1

danja
Gymnastik-Lehrerin
Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Schulen Sie Körperbewusstsein!
Begeistern Sie andere!

*Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in **Gymnastik**.*
Jahres- und Intensivkurse.
Eignungstest, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger

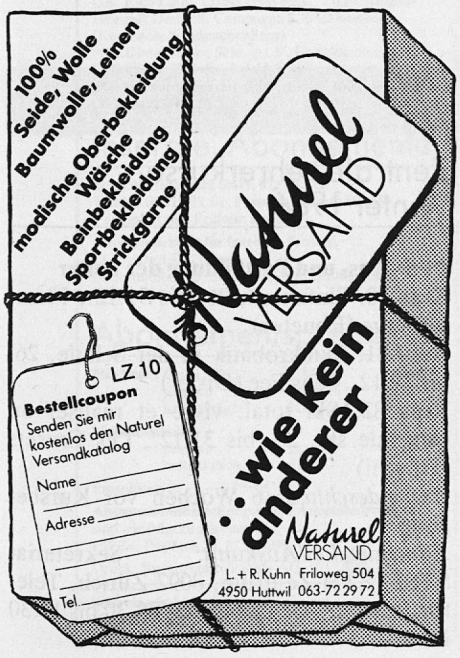
Ich wünsche Gratis-Dokumentation: SL
Name: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____
danja Seminar Tel. 01 463 62 63
Giesshübelstrasse 69 8045 Zürich

bis 13. Beide Ausgaben wurden aber nie als abgeschlossen erklärt. Im Gegenteil: *Laut Dejung «dürften gemäss dem vorliegenden Material noch etwa zehn Bände zu drucken sein».* Seit 1979 ist aber nichts mehr erschienen.

Wie steht es damit? In der in Deutschland erscheinenden «Pädagogischen Rundschau» (Nr.1/1986) teilt Dejung mit, im Herbst 1979 habe der *Zürcher Regierungsrat* beschlossen, «es seien von der Gesamtausgabe noch sieben Bände zu drucken»; drei geplante Bände mit Briefen *an* Pestalozzi seien von Erziehungsdirektor Dr. Gilgen als *unnötig* erklärt worden (was alle Pestalozzi-Forscher sehr bedauern werden). Was ist aber mit den bewilligten sieben andern Bänden? Dejung schreibt, er hoffe, sie «bis 1986, spätestens 1987» mit Text und Anhängen druckfertig erstellen zu können, warte aber immer noch auf die Zusage für sein Honorar und die Drucklegung.

Dejung verfügt noch über 20 ungedruckte Schriften Pestalozzis, 180 Briefe von und mehr als 3000 Briefe an ihn, dazu über rund 13 000 Titel für eine bis zur Gegenwart führende Bibliographie. Diese Schätze dürfen doch keinesfalls verlorengehen!

Man kann sich bei der Lektüre des erwähnten Berichtes Dejungs in einer deutschen (!) Zeitschrift des Gefühls einer gewissen Tragik nicht erwehren, und es ist dringlich, dass sowohl im Hinblick auf seine unschätzbaren Verdienste und sein persönliches Schicksal als auch im Hinblick auf die Vollendung der kritischen Pestalozzi-Ausgabe, die er so lange betreut hat, in dieser ganzen undurchsichtigen Angelegenheit Klarheit geschaffen und von zuständiger Seite Auskunft über die offenen Fragen gegeben werde. *Otto Müller*



SLiV

Aus dem Jahresbericht 1985/86 des Schweizerischen Lehrerinnenvereins veröffentlichen wir die Abschnitte betr. Vereins- und Standespolitik

Neue Strukturen – neue Wirkungsformen

Unter der Oberfläche vieler Sachgeschäfte, der Leitung von vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung tauchte als grundsätzliches Problem immer wieder die Frage auf, wie sich Tradition und Wandel, institutionelle Stabilität und gesellschaftspolitische Sensibilität in eine aktive Vereinspolitik umsetzen lassen. Das bedeutet, dass zuweilen auch Bewährtes neu interpretiert werden musste. So galt es bei der *Auflösung der vereinseigenen Zeitschrift* und der Schaffung einer *SLiV-Rubrik in der «Lehrerzeitung»* den befürchteten Souveränitätsverlust gegen die Möglichkeit abzuwägen, ein wesentlich breiteres Publikum erreichen zu können. Der Versuch hat sich gelohnt, der SLiV hat in der «Lehrerzeitung» ein Forum erhalten, das beachtet wird und vielseitige Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit bietet.

Die *Auflösung der Sektionen* und die Umstrukturierung des SLiV in einen *von Einzelmitgliedern getragenen Verein* wirft auf einer anderen Ebene ganz ähnliche Grundsatzfragen auf. Die neue Struktur sollte nicht als Schwanengesang, sondern als Modernisierung des Vereins verstanden werden, als Möglichkeit administrative Doppelspurigkeiten abzubauen und einen direkteren Zugang zu den Berufsproblemen unserer Mitglieder zu finden, um sie dennoch mit dem Gewicht und der Bedeutung eines gesamtschweizerischen Vereins vertreten zu können.

Sachfragen – Standesprobleme

Mitgliederzentrierte Konzepte gelingen allerdings nur, wenn Vereinspolitik nicht zum Selbstzweck wird und zur liebevollen Pflege erstarrter Institutionen gerinnt. Der gesellschaftspolitische Wandel zwingt zu immer neuen Standortbestimmungen, zumal das grosse alte Ziel des SLiV, das *Frauenstimmrecht,* längst erreicht ist. In den letzten vier Jahren standen andere, nicht minder wichtige Anliegen zur Diskussion. *Der SLiV*

- nahm Stellung zu Lehrerarbeitslosigkeit und Teilzeitarbeit,
- setzte sich für die Koedukation im handwerklichen Unterricht und die gleiche Stundentafel für Knaben und Mädchen ein,
- benutzte die Gelegenheit, neben der Frage des Einbezuges der Frau in die Gesamtverteidigung auch zum neuen Scheidungsrecht Stellung zu beziehen,
- konnte die wärmstens unterstützte Annahme des neuen Eherechtes als Bestätigung der sich für die Rechte der Frauen einsetzenden Vereinspolitik feiern.

Zwischen Tradition und Wandel

Der SLiV hat somit in den letzten Jahren seine Fähigkeit zum Wandel, zur Erarbeitung neuer Konzepte bewiesen und präsentiert sich heute als *Zusammenschluss von einzelnen Mitgliedern,* die jederzeit die Möglichkeit haben, sich in Gruppen unterschiedlichster Interesselagen zusammenzufinden.

Die zukünftigen Aktivitäten des SLiV werden sich wiederum mit den Polen von Tradition und Wandel auseinanderzusetzen haben. Das *Lehrerinnenheim* konnte im letzten Jahr mit Beteiligung des Regierungsrates sein 75jähriges Jubiläum feiern. Die zu diesem Anlass gedruckte *Jubiläumsschrift von Beate Schnitter* (Redaktion: Dr. Gertrud Hofer), die allen SLiV-Mitgliedern zugestellt wurde, sollte nicht zuletzt auf eine stolze Tradition sozialen Engagements verweisen.

Das Geschehen mitbestimmen

Gesellschaftspolitische und gewerkschaftliche Aufgaben werden auch in Zukunft Flexibilität und Engagement verlangen. Die hohen *Ziele der Bewusstseinsbildung* müssen sich in konkreten Beispielen verwirklichen! Dass den Lehrerinnen in Tramelan *aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit die Pensen gekürzt worden* sind, verstösst gegen den Verfassungsgrundsatz der Gleichheit von Mann und Frau und hat bereits den BLV auf den Plan gerufen. Der SLiV hat sich mit der Bitte um Information über das weitere Vorgehen an den BLV gewandt. Das Interesse des SLiV an den Geschehnissen in Tramelan sollte auch von den eigenen Mitgliedern als Aufruf zur Solidarität, als Zeichen gesellschaftspolitischen Handelns im Sinne unserer Traditionen verstanden werden.

Helen Lüthi
Präsidentin des SLiV

Kurt Wirth/David Meili
Das Haus des Schweizer Bauern
Fermes Suisses/Swiss Farmhouses.
79 Seiten, 25 Aquarelle, 5 Zeichnungen, Fr. 29.– (ISBN 3-258-03500-8)
Die **liebevoll gestalteten Bilder** und die **ausgezeichneten Legenden** heben das Wesentliche hervor und regen den Leser zu genauer Betrachtung an.
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

+/–?

Sammlung für ein Schulhaus in Nicaragua

Anfang September 1986 konnten von der Gewerkschaft Erziehung in Basel gesammelte Spenden im Betrag von Fr. 13 000.– für ein Schulhaus in Granada (Nicaragua) überwiesen werden. Bis Ende Jahr hoffen die Initianten einen grösseren Betrag für ein weiteres Schulhaus aufzubringen.
Projektpartner ist die speziell im Schulhausbau engagierte Gruppe Sofonias, mit der auch die Swissaid zusammenarbeitet.
*Spenden sind erbeten auf PC 40-2497-8 («Schulen für Nicaragua»).**

* Die Redaktion kennt die widersprüchlichen Berichte pro und contra Hilfe in Nicaragua (vgl. z. B. «Tages-Anzeiger» vom 11. September 1986 betr. «Amerikanische Pressionen auf die Schweiz»). Ein Schulhaus bauen heisst «neutral» eine Pflanzstätte des Geistes errichten; in welchem Geiste die Lehrer unterrichten, muss ihrer menschlichen Verantwortung überlassen werden. Ein Schulhaus, die Schule als System, die Unterrichtsstoffe wie die Erarbeitungsmethoden: all dies ist im Grunde nie neutral, sondern durchaus politisch, also die Gemeinschaft der Bürger betreffend! *J.*

DRS

Familienrat

(DRS 2, samstags, 09.05 Uhr)
Oktober bis Dezember 1986 (Änderungen vorbehalten)
4.10.: *Radioaktivität in unsern Kindern* (Ruedi Welten)
11.10.: *Zukunftsangst – Zukunftshoffnung* (Margrit Keller), Jugendliche machen sich Gedanken
18.10.: *Ein Kind, ja oder nein?* (Cornelia Kazis), Reden und Gegenreden zu einer existentiellen Frage
25.10.: *Familienrat-Forum: Gesundheit* (Margrit Keller), 1. Umgang mit Krankheit
1.11.: *Hundert Schulklassen verunfallt!* (Ruedi Welten)
8.11.: *Rund um die Lehre* (Martin Plattner)
15.11.: *Was soll die Schule?* (Ruedi Helfer), 1. Ansichten
22.11.: *Was soll die Schule?* (Ruedi Helfer), 2. Gespräch
29.11.: *Familienrat-Forum: Gesundheit* (Cornelia Kazis), 2. Ess-Stress
6.12.: *Spielgruppe* (Margrit Keller)
13.12.: *Witwe (35) – vier Kinder* (Gerhard Dillier)
20.12.: *Müttertreff* (Verena Speck)
27.12.: *Familienrat-Forum: Gesundheit* (Ruedi Welten), 3. Soziales Umfeld

Wettbewerbe

Literarischer Wettbewerb

Veranstalter: Schweizer Lyceumclub
Preissumme: Fr. 3000.– je Sprachgebiet
Einzureichender Text: Hörspiel
Eingabefrist: 30. April 1987
Detailreglement erhältlich bei der Redaktion «SLZ» bei Einsendung eines frankierten und adressierten Briefumschlags (B6 oder B5) sowie Fr. 2.– in Briefmarken.

Kunstausstellung für Kinder und Jugendliche

Im Mai 1987 wird in Hyvinkää (Finnland) eine Kunstausstellung für 10- bis 18jährige durchgeführt.
Detailinformationen sind im Kopierservice der «SLZ» erhältlich.

Noch ein Zeichenwettbewerb

Internationale Zeichenwettbewerbe sind offensichtlich ein beliebtes Mittel kultureller und kulturpolitischer Unternehmungen: Mit Bildern (lat. imago) ist immer auch Image-Pflege verbunden!
Unterlagen für die III. International Atatürk Children's Painting Competition (Zeichenwettbewerb) können beim SLV-Sekretariat bezogen werden. *J.*

Ausstellung

Das Bild der Welt auf Karten

Ausstellung (bis 27. November 1986) über die Entwicklung unsres Weltbildes anhand von Land- und Seekarten vom Altertum bis etwa 1800.
Schweizerisches Gutenbergmuseum, Kornhaus Bern (ein Ausstellungskatalog wird gratis abgegeben).

Tagungen

Computer-Informatik-Technisierung – Schule und Kind

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 22. November 1986 im Volkshaus Helvetia, Zürich, statt.
Es referieren Dominik Jost und Prof. Zeier, ETH Zürich.

Was braucht unsere Jugend für die Zukunft?

Wochenendtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungs- und Erziehungsfragen im Gottlieb Duttweiler-Institut, Rüschlikon
Samstag, 8. November 1986:
15 Uhr Eröffnung; anschliessend Referat: *Heranwachsen im Widerspruch* (Prof. Dr. H. S. HERZKA)
17 Uhr: *Beobachtungen und Forderungen der Eidgenössischen Jugendkommission* (Dr. Hans-Peter FRICKER)
20 Uhr: *Gespräch mit den Referenten*
Sonntag, 9. November 1986
9 Uhr: *Ausdrucksformen der Jugend als Spiegel gesellschaftlicher Strukturen – Welche Konsequenzen ergeben sich daraus* (Andreas SUCHANTKE)
Detailprogramm und Anmeldung bei SGBE, Höflistrasse 12, 8135 Langnau a. A. (Telefon 01 713 21 41).

Kurse

Zentrale Lehrerkurse Winter 1986

J+S: Aus- und Fortbildung der Leiter
Kurs 78: Skifahren, 26. bis 31.12., Flumserberge (Ebneter)
Kurs 81: Skiakrobatik in der Schule, 26. bis 31.12., Saas Fee (Disler)
Kurs 82: Ski total: vivre et réaliser un camp de ski, 26. bis 31.12., Les Crosets (Hirschi)
Anmeldeschluss: 6 Wochen vor Kursbeginn
Anmeldetalon/Auskunft: Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01 47 13 47, Di bis Do, 08.30 bis 11.30 Uhr.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Korrespondenten

ZH: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich (Telefon 01 251 05 09)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 480, 6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Kari Schuler, Bärenboden 20, 6472 Erstfeld (Telefon 044 5 28 76)
Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf (Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz
OW: Edith Egger, Untergasse, 6064 Kerns (Telefon 041 66 78 54)
NW: Piero Indelicato, Stanserstrasse 16, 6374 Buochs
GL: Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus (Telefon 058 61 56 49)
ZG: Anne Ithen, Obere Weidstrasse 8, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 26 33)
FR: Erich Hirt, Lischera, 1781 Grossguschelmuth
SO: Toni Brutschin, Ob. Bündten 394, 4625 Oberbuchsiten
BS: Edibert Herzog, Schulsynode Basel-Stadt, Clarastrasse 56, 4058 Basel (Telefon 061 33 48 22)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen (Telefon 061 47 81 34)
SH: Fritz Schuler, Schwärziweg 28, 8222 Beringen
AR: Hans Nef, Schulhaus, 9429 Zelg AR (Telefon 071 44 21 42)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Josef Frey, Hörenstrasse 35, 9113 Degersheim (Telefon 071 54 22 14)
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr
Heinrich Dietrich, Campogna 8, 7402 Bonaduz (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
TG: Markus Germann, Schirmisrüti, 8507 Hörhausen (Telefon 054 63 24 82)

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 45.–	Fr. 69.–
halbjährlich	Fr. 26.–	Fr. 40.–
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 59.–	Fr. 83.–
halbjährlich	Fr. 35.–	Fr. 49.–

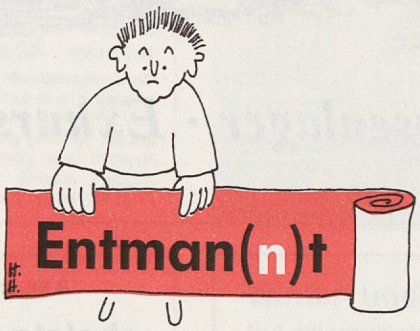
Einzelpreis Fr. 4.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke



Zugegeben, in den düstern Zeiten unseres Unaufgeklärtseins haben wir uns gar nichts dabei gedacht, wenn wir das Fürwort «man» gebrauchten. Jetzt aber sind uns die Augen geöffnet worden. Zerknirscht müssen wir einräumen, dass das von uns als harmlos eingestufte Wörtchen in grauer Vorzeit von «Mann» abgeleitet worden ist. Wer also auf sich und den Zeitgeist hält, stellt die Geschlechtergleichheit her, indem er, jedesmal mit einem hübschen Schrägstrich versehen, das Wörtchen «frau» an «man» anschliesst: «Deshalb vermutet man/frau, dass man/frau nicht fehlgeht, wenn man/frau...» Aber halt! Von Geschlechtergleichheit war die Rede, oder etwa nicht? Wenn «man» schon einen Buchstaben eingebüsst hat, muss auch «frau» um einen solchen verkürzt werden. Damit ergibt sich das Neuwort «fra», und es versteht sich von selbst, dass auch die Fallformen «einem» und «einen» abzuwandeln sind. Wir sprechen und schreiben also in Zukunft Sätze wie den folgenden:

«Je älter man/fra wird, desto weniger wundert einen/eine, was einem/einer so zugemutet wird.»

Es bedarf keines Hinweises, dass auch die offenkundige Unverfrorenheit «jedermann» ergänzt werden muss. Diesmal ist gegen das vollständige Schrägstrichhängsel «-frau» nichts einzuwenden; allerdings muss dann der erste Teil des Wortes leicht verkürzt werden:

«Wenn jedermann/jedefrau seine/ihre Pflicht erfüllt, kann niemand behaupten, dass...»

Schon wieder ein donnerndes Halt! Denn auch «niemand» und «jemand» enthalten das leidige Stammwort «Mann». Wenn schon, denn schon. Es drängen sich also die buchstabenverkürzten Ausgleichswörter «niefrad» und «jefrad» auf, womit wir dann endlich unseren Satz von Stapel lassen können:

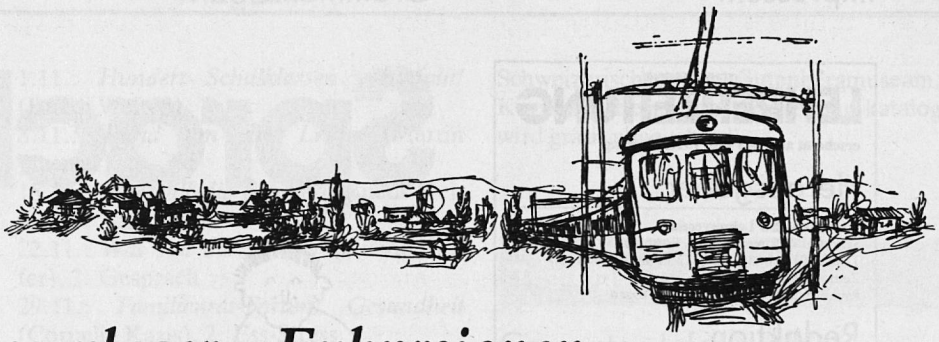
«Wenn jedermann/jedefrau seine/ihre Pflicht erfüllt, kann niemand/niefrad behaupten, dass jemand/jefrad zu kurz gekommen sei.»

Ermanne/erfraue dich also, Vorkämpfer/Vorkämpferin gegen sprachliche Unausgewogenheiten, männiglich/fräuiglich wird es dir danken, wenn du deinen Mann/deine Frau stehst; huldige dem Zeitgeist, dann bist du ein gemachter Mann/eine gemachte Frau; wer ein Mann/eine Frau der Tat ist, findet noch genug Möglichkeiten, herrliche/dämliche Neuschöpfungen an den Mann/die Frau zu bringen; du musst allerdings Manns/Frau genug sein, deine Überzeugungen auch mannhaft/frauhaft zu vertreten.

Hat da jemand/jefrad gesagt, ich hätte einen kleinen Mann im Ohr? Ich verbitte mir das! Wenn schon, möchte ich auch eine kleine Frau im Ohr haben...

Wolfgang E. Mildenberger

Aus «Sprachspiegel», Schweizerische Zeitschrift für die deutsche Muttersprache, Heft 4/86; zu beziehen (Fr. 36.–, sechs Hefte jährlich) bei der Geschäftsstelle des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Alpenstrasse 7, 6004 Luzern (Telefon 041 51 19 10); hier erhalten Sie auch Auskünfte über Sprachprobleme.



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

Jugend-Ferien-Häuser
der Stiftung Wasserturm/Luzern

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 62 B., 342 m ü. M., ab Fr. 5.–
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 4.–
Oberwald/Goms VS 30 B./60 B./120 B.
1368 m ü. M., ab Fr. 5.50 (Winter), Fr. 5.– (übrige Zeit)

Auskunft und Vermietung:
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, 8026 Zürich,
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeit)

A louer à **Grimentz, Val d'Anniviers VS,**

chalets pour groupes

très confortables, à 300 m des remontées mécaniques.

Chalet 100 places, libre du:
20 au 27 décembre 1986 au prix de Fr. 4900.–
28 mars au 4 avril 1987 Fr. 4300.–
4 avril au 11 avril 1987 Fr. 4300.–

Chalet 45 places, libre du:
10 au 17 janvier 1987 au prix de Fr. 2250.–

IMMOBILIA-GRIMENTZ, 3961 Grimentz,
Téléphone 027 65 23 23

Ski- und Wanderparadies **OBER-GOMS** Wallis/Schweiz

Ferienlager FURKA, Oberwald

Das Haus für Sommer und Winter, max. 60 Plätze, verschieden grosse Schlafräume, Selbstkocher (Pension im Hotel Furka möglich).
Im Sommer 100 km Wanderwege, grosser Spielplatz. Im Winter 40 km Loipe, Sesselbahn, 2 Skilifte. Winter 1987 noch frei: 3. bis 17. Januar, 7. bis 14. Februar, 20. März bis 4. April. Verlangen Sie unseren Prospekt.
Toni Nanzer, Blattenstrasse 64, 3904 Naters, Tel. 028 23 72 08 oder 73 11 44

Adelboden

Zu vermieten modern eingerichtetes

FERIENHEIM

für maximal 62 Personen. Für Skilager, Gruppen, Vereine oder Weekend. Termine: frei ab sofort bis 20. Dezember 1986; ab 10. Januar bis 24. Januar und vom 14. bis 22. Februar 1987.
Anfragen: Tel. 033 73 22 92, Frau Burn

Winterferien

Pension Christiana,
3901 Saas Grund

Schönes Haus, drei Minuten von der Talstation Kreuzboden–Hohsaas, fünf Minuten von der Eisbahn, Platz für 40 Personen. Vollpension Fr. 25.–

Familie Norbert Burgener, Telefon 028 57 24 79 oder 028 57 24 85

Gesunde *Arosa* Ferienwelt, das zählt!

- Klassenlager
- Studienwochen
- Wander-/Fitnesswochen
- Skilager

Gruppenunterkunft (bis zu 160 Betten, Juni bis April)
Neue, modern eingerichtete Gruppenunterkunft mit Aufenthaltsräumen, Theorieräumen und gut eingerichteter grosser Küche.

Arosa bietet eine **Vielfalt** von Möglichkeiten, sich an gesunder Bergluft zu betätigen (1800 m ü. M.).

Sommer: Bergwanderungen, Fitness, Kunstrasenanlage (Ballspiele usw.), Eissporthalle, baden im Bergsee, Ruderboote und Pedalos, Kinderspielplätze und Tennisplätze.

Winter: sämtliche Wintersportarten.

Die Gruppenunterkunft befindet sich zentral **inmitten der Sport- und Transportanlagen.**

Besuchen Sie uns, und überzeugen Sie sich selbst von unserem Topangebot.

Detaillierte Auskünfte und Angebote:
Kurverein Arosa, Sportanlagen
7050 **Arosa,** Tel. 081 31 17 45

GRAUBÜNDEN Die Ferienecke der Schweiz

Ski-Ferienlager 1987 auf Fronalp – ob Mollis GL

Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner.

Auskunft: J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG,
Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr

3476 Anfragen hat KONTAKT im Jahr 1985 kostenlos vermittelt

Jede Woche schreiben wir 2× die 260 Heime für Gruppen in der ganzen Schweiz an – für alle Anfrager kostenlos – ohne Provisionen – ohne Umsatzbeteiligungen. Darum!
Sind Sie 1986 auch dabei?
«wer, wann, wieviel, wie, wo und was?»

KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05

Skigebiet Waltensburg/Brigels GR

Bei der Talstation der Sesselbahn Waltensburg neues Ferienlager für 45 Personen zu vermieten (VP oder HP).
Freie Daten: 20.–31.12.1986, 8.–17.1. und ab 15.3.1987. – Sommer 1987 für Selbstkocher.
Bergbahnen, 7165 Brigels, Telefon 086 4 16 12

Im bekannten Langlauf- und Alpin-Skigebiet **Gantrisch** ist das **Naturfreunde-Haus Selibühl** für Vereine, Schulen und Familien zum Übernachten bestens geeignet. Auskunft: **Kurt Wüstenfeld, Chemin du Selley, 1580 Avenches, Tel. 037 75 12 40**

17-23012

Ski- und Ferienhaus Furglis, Tschiertschen GR 1663 m ü. M.
Ideal für Ski- und Wanderlager, Landschulwochen, Schulreisen, Vereinsausflüge, 60 Betten, Halb- und Vollpension, ganzjährig geöffnet. Neues, modern eingerichtetes Haus. Auskunft und Anmeldung: Skihaus Furglis, 7064 Tschiertschen, Tel. 081 32 14 14

Wangs/Sarganserland

Das Ferienheim Maienberg vermieten wir Ihnen preisgünstig für Arbeitswochen, Ferienlager, Ski- und Wanderferien usw. Platz für 50 Personen. Schlafplätze in Zimmer und Lager.
Weitere Auskünfte unter Tel. 085 2 16 29, Andreas Foser, 7323 Wangs

Skihütte Bodenflue, Diemtigtal

Mitten im Skigebiet Wiriehorn an schönster, ruhiger Lage. Selbstkocher, 45 Schlafplätze, 4 Massenlager und 1 Leiterzimmer. Komplett eingerichtet. Noch zwei Wochen im Januar frei. Infolge kurzfristiger Absage 1. Februarwoche und 2. Märzwoche frei! Auskunft und Reservationen bei A. Hintermann, Telefon abends 01 810 88 93.

Verbinden Sie einen Besuch der Innerschweiz mit einer Bootsfahrt auf dem Vierwaldstättersee zur Besichtigung der historischen Stätten: Rütli, Treibhaus, Schillerstein, Tellskapelle usw. Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne.
Reisebüro zum Anker, 6354 Vitznau, Telefon 041 83 12 15

Berner Oberland? Graubünden? Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher oder Vollpension? Unsere Reservationszentrale offeriert und reserviert für Sie überall in der Schweiz. Eine Auswahl von mehr als

400

Ferienhäusern und Hotels für Gruppen. Verlangen Sie gratis Information bei:

RESERVATIONSZENTRALE
Sunny Club AG
Sternengässchen 1, Postfach
CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57

Finden Sie kostenlos Ihr **Haus für Lager, Schulverlegungen** usw. Sagen Sie uns Wer?, WIE?, WAS?, WO?, und schon einige Tage später haben Sie die ersten Angebote der uns angeschlossenen Häuser.
SWISS-CONNECTION, Postfach 31, 5200 Windisch

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider,
Telefon 082 8 11 41

Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Winter Bus zum Skilift. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner,
St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

Ihre Klasse auf Segelfahrt!!!

aktiv, abenteuerlich und lehrreich

ZEILVLOOT STAVOREN/Niederlande
Infos: Visstraat 2, 8715 JT STAVOREN, Telefon 0031 / 5149 / 1818

Winter- und Sommerlager in Grächen

Gut eingerichtetes Haus mit 2er-, 3er- und 4er-Zimmern, Aufenthaltsräumen, Duschen, Skipiste bis vors Haus, 5 bis 10 Min. vom Dorfzentrum. Verlangen Sie noch heute ein Angebot! Ferienlager Santa Fee, 3925 Grächen VS, Tel. 028 56 16 51 oder 028 56 16 89

Café-restaurant Cabane Bella-Tola

Saint-Luc / Valais
Val d'Anniviers (2340 m)

Ideal zur Durchführung von Skilagern.
Schlafsäle (120 Betten).
Lage inmitten von 75 km gekennzeichneten Pisten.

Albert SAVIOZ, Gerant
3961 SAINT-LUC
Postfach 76
Tel. 027/65 15 37

Sommer-Herbst:
Bevorzugtes Wandergebiet

Ski- und Ferienhaus Nidegg (63 Plätze) Schwenden/Diemtigtal BO 1450 m

Ideal für Ski- und Wanderlager, Landschulwochen, Schulreisen, Vereinsausflüge, Pfadilager. Frei: Weihnachten/Neujahr, 18. bis 24. Januar 1987, 8. bis 14. Februar 1987, z. T. Sommer 1987.

Fam. Ed. Wüthrich, Schreinerei, 3757 Schwenden, Tel. 033 84 12 32

Neu zu vermieten

Ferienheim Abländschen

Nähe Jaunpass. Eröffnung Weihnachten 1986. 60 Plätze, nur Selbstkocher. 2 Skilifte, Langlaufloipe.

Werner Eggen, Tel. 029 7 82 30

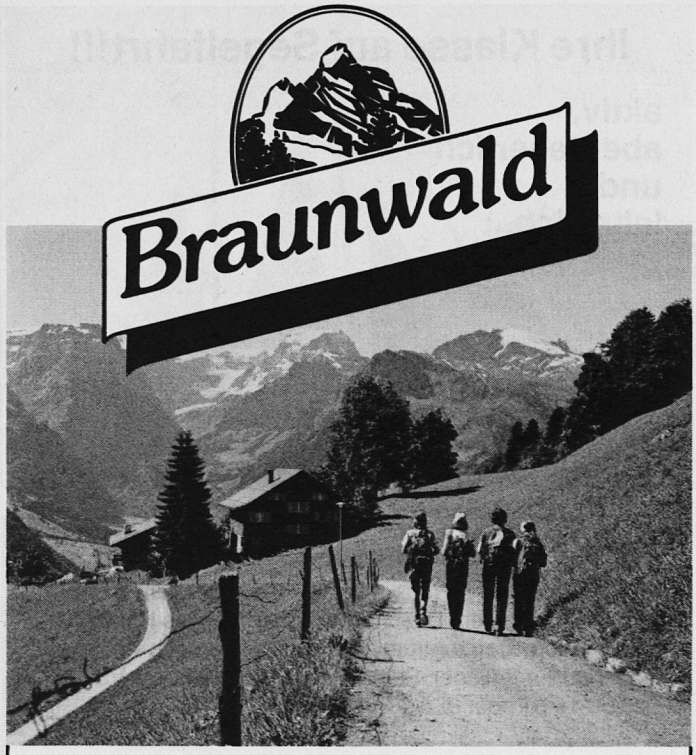
Jugendhaus Rüschegg Heubach

Geeignetes Haus für Lager und Landschulwochen, 50 Plätze, gut eingerichtete Küche, Essraum, Schulraum, 3 weitere Aufenthaltsräume, prächtiges Wandergebiet. **Auskunft:** Heilsarmee, Divisionshauptquartier, Gartenstrasse 8, 3007 Bern, Telefon 031 25 75 45

Touristenlager Weder in Bever, Engadin

Für Ferienlager und Ausflüge.
32 Plätze. Selbstkocherküche.

Auskunft: Frau Korsonek,
Telefon 082 6 44 28



Wo beginnt die unvergessliche Herbstwanderung an den Oberblegisee?

. . . natürlich im autofreien
BRAUNWALD im Glarnerland!

Prospekte und Unterlagen:
Verkehrsbüro 8784 Braunwald
Telefon 058-84 11 08

Diemtigtal

In ruhiger, aussichtsreicher Lage verkaufen wir ein

Ski-Ferienheim

für Schulen, Gemeinden oder Vereine. Schlaf- und Aufenthaltsräume für 72 Personen (6 Sechserzimmer, 4 Massenlager), 2 Duschanlagen, modernst eingerichtete Küche. Ganzes Jahr mit Car erreichbar. Skilift, Tennishalle/-plätze und Spielplatz in unmittelbarer Nähe.

Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne über Telefon 031 85 15 58.

Les Diablotins

Internationales Ferienzentrum
1865 Les Diablerets (1200–3000 m)
Tel. 025 53 16 33, Telex 456191 Diab ch.
Direktion: Fam. Grobéty.
Ganzes Jahr geöffnet.

Les Diablerets: ein Dorf mit 800 Einwohnern – Schwimmbad – Tennis – Reiten – Eisbahn. Grosse moderne Säle für Kongresse – Seminare und diverse Veranstaltungen – Gymnastiksaal. 44 Skilifte – Grosse Auswahl an Spazierwegen – Sommerski auf 3000 m – Golfplatz der Waadtländer Alpen in 10 km Entfernung.

Les Diablotins: das ideale Ferienzentrum für Privat-, Familien- oder Gruppenurlaub – Skilager für Schulen – Organisation von Seminaren und Kongressen – Freizeit- und Sportlager – Alles-inbegriffen-Angebote zu den besten Konditionen – 200 Plätze in 64 Zimmern mit 2, 3 und 4 Betten – 4 Speiseräume – Spiel- und Studiersäle – Diskothek – Sportplatz – Parkplatz. Ruhige Lage. Junge und dynamische Stimmung.

Ferienlager in Obergesteln (Goms)

Gemeindehaus (42 Plätze)
Mehrzweckhalle (92 Plätze)

Ganzjährige, gute Ausbildungsmöglichkeiten. Im Sommer und Herbst Wandern. Im Winter Skifahren und Langlauf. Skilift im Ort.
Anreise mit der Bahn via Furka-Tunnel ab Zürich 3 Std.
Geeignet für: Schulverlegungen, Kurse, Tagungen, Sportanlässe, Trainingslager

Anfragen: P. Bachmann, 3981 Obergesteln, Telefon 028 73 10 19

Rosswald ob Brig-Glis – 1820 m ü. M. – autofreier Ferienort

Touristenlager – Gruppenunterkünfte, drei getrennte, unabhängige Lager für 52, 56 und 100 Personen, Zimmer für 4 bis 24 Personen.

Winter: schneesicher, sehr sonnig und ruhig, Rundsicht, 30 m neben der Bergstation der Gondelbahn und **30 m neben einem Doppelskilift. Erreichbar** ab Brig-Glis mit Postcar in 10 Minuten, dann 10 Min. Gondelbahnfahrt. **Sommer:** einmalige, gut markierte Wandermöglichkeiten von 1 bis 6 Stunden im unberührten Simplongebiet, 3-Täler-Wanderung, Simplon-Höhenweg. Zeltplätze beim Haus, Tennisplatz, Grillmöglichkeiten, Wald in unmittelbarer Nähe (150 m), Sonnenaufgang Folluhorn (2656 m): geführte Wanderung, anschliessend Besichtigung einer urchigen Alpkäserei in Betrieb. Besichtigung Stockalperpalast in Brig-Glis mit Heimatmuseum. Thermalbäder Brigerbad (mit Postcar in 30 Minuten). **Erreichbar** per Auto und Gondelbahn!

Familie Werner Volken, Telefon 028 23 84 23

Chalet Schweizerhaus

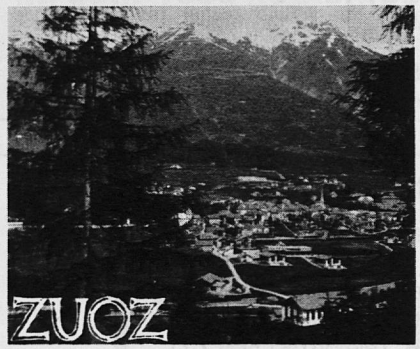
im Sommer- und Winterkurort Kandersteg

Ideales Ferienhaus für
- Skilager
- Sommerlager
- Landschulwochen

für
mit
- 25 Personen (Selbstversorger)
- geeigneten Aufenthaltsräumen
- Zweier- bis Sechserzimmer
- Etagenduschen, Kalt- und Warmwasser
- gut eingerichteter Küche
- Langlaufloipe 100 m vor dem Haus
- eigenem Spielplatz und Tischtennis (Sommer)

Es sind noch Termine frei.
Fragen Sie rasch an: Telefon 033 71 34 36

Ihre nächsten Sportferien



im neu renovierten

Ferienlager

mit 80 bis 160 Betten, Voll- oder Halbpension, fünf Gehminuten von den Skiliftanlagen.

L. Casty & Co. AG
7524 Zuoz
Telefon 082 7 12 29

CARAN D'ACHE INFO.

Die Erfahrungen von Caran d'Ache in der Welt der Farben, des Schreibens und die Erfahrungen im Bereich der Pädagogik, erlauben uns, Produkte zu schaffen, die jedem Benützer unbegrenzte Möglichkeiten geben, sich auszudrücken und sich die Welt der Kreativität und der Verständigung zu erschliessen. Sie sehen hier Produkte zum Modellieren, Malen oder Zeichnen. Ihre Anwendung auf Papier und verschiedensten anderen Materialien, mit Wasser, mit den Fingern, das Mischen von Farben, um feinste Nuancen zu erreichen, um neue Erfahrungen zu sammeln, kann interessant und bereichernd sein.

Caran d'Ache ist sich bewusst, wie wichtig die Sensibilität des Einzelnen ist, wenn es darum geht, einem Kind oder einem Erwachsenen die Scheu vor dem leeren Blatt Papier zu nehmen. Deshalb gibt Caran d'Ache regelmässig die „Pädagogischen Hefte" heraus. Ideen, Vorschläge, Lektionsthemen, Anwendungsbeispiele sind die Kapitel der verschiedenen Hefte. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Teil der Arbeitsmethode und -organisation gewidmet. Erzieher, Eltern und Schüler finden in den Pädagogischen Heften eine Fülle von Informationen.

PÄDAGOGISCHE HEFTE

A Heft I: Stempeln mit Farbe (Drucktechniken mit Deckfarben).

B Heft II: Farbkreiden Neocolor I und II.
Thema: Zeichnen, Malen und Dekorieren mit Wachskreiden.

C Heft III: Spontanes Zeichnen und Malen.
Thema: Spielerische Kreativität mit Pinsel und Wasserfarben.
Schwierigkeitsgrad: Kinderhort, Kindergarten, Unterstufe.

D Heft IV: Farbe im Werken.
Thema: Die Farbe in der täglichen Umgebung, im Werkunterricht.
Ideen für Unter-, Mittel- und Oberstufe.

E Heft V: Schwarz und Weiss, Hell und Dunkel.
Thema: Zeichnen und Malen in Schwarz, Weiss und Grautönen.

F Heft VI: Prismalo I und II.
Zeichen- und Maltechniken mit Farbstiften.

G Poster Farbkreis: Das Ordungssystem der Caran d'Ache Farben nach dem Prinzip des chromatischen Farbkreises von Ostwald.
Format 70 × 100 cm.

H Caran d'Ache Kollektion: Illustrierter Hauptkatalog. Zeichnen, Malen, Schreiben.

I Caran d'Ache Pädagogischer Dienst: Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, bezüglich der Benutzung der Caran d'Ache Produkte, Kurse zu organisieren. Diese Kurse werden von spezialisierten Zeichenlehrern geleitet.

DOKUMENTATION, MUSTER:

J Neocolor I wax oil: Malkreide, Wasserfest. 30 Farben.

K Neocolor II Aquarelle: Wasserlösliche Malkreide. 40 Farben.

L Neopastel: Künstlerkreide, nicht stäubend - 48 Farben.

M Prismalo I: Farbstifte, feine Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

N Prismalo II: Farbstifte, dicke Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

O Fibralo: Faserstifte zum Zeichnen.
Feine Spitze: 10 Farben, mittelfeine Spitze: 30 Farben, breite Spitze: 10 Farben. Wasserlösliche Tinte, waschbar aus den meisten Stoffen.

P Gouache: Für deckendes Malen und Aquarelle.
Farbtabletten: 14 Farben. Tuben: 20 Farben.
Flaschen 500 cc: 20 Farben.

Q Modela: Modelliermasse. Blöcke à 50, 250, 500 und 1000 g. Trocknet nicht aus und lässt sich mischen.

R Acrylo — Acrylfarben zum Malen auf verschieden Materialien. Nach dem Trocknen wasserfest.

S Neu:
Junior Cosmetics: Schminkkreide für Theaterspiele. Lässt sich mit Wasser abwaschen. 6 Farben in Metalletui.

T Technograph: Graphit-Bleistift in 17 Härtegraden.
Graphit-Minen in 14 Härtegraden, Hülsen mit 12 und 3 Minen.

U Fixpencil: Für Minen von 0.5, 0.7, 2, 3 mm.

V Kugelschreiber: Diverse Ausführungen, nicht nachfüllbar oder nachfüllbar, alle Tintenpatronen mit Stahlspitze und Wolframkugel: auslaufsicher.

W Faser-Stifte und -Marker: Permanent Marker: wasserlösliche Tinte.
Neon Marker: Fluoreszierende Tinte. Stylos 836: wasserfeste Tinte.
Overhead: Tinte für Hellraumprojektor-Folien.

X Radiergummis: Diverse Radiergummis für Bleistift und Tinte.

Y Klebstoffe: Diverse Klebstoffe zum Basteln, fürs Büro und für Photos.

Z Spitzmaschinen: Speziell für Schulen empfohlen. Gehäuse aus Aluminium-Spritzguss, Fräs-Klingen aus Stahl. Mechanismus zum Einstellen der Spitzenform.

A ☐ B ☐ C ☐ D ☐ E ☐ F ☐ G ☐ H ☐ I ☐
J ☐ K ☐ L ☐ M ☐ N ☐ O ☐ P ☐ Q ☐ R ☐
S ☐ T ☐ U ☐ V ☐ W ☐ X ☐ Y ☐ Z ☐ ☐

NAME _____

VORNAME _____

ADRESSE _____

PLZ _____ ORT _____

TEL. _____ BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN

2

Bitte kreuzen (×) Sie auf dem untenstehenden Talon an, welche Themen Sie interessieren und geben Sie uns Ihren Namen, Vornamen und die vollständige Adresse an, wenn möglich mit Ihrer Telefonnummer. Bitte in Blockbuchstaben.

CARAN D'ACHE
SWISS MADE

Pädagogischer Dienst · Postfach 169
1226 THÔNEX-Genève

MANZ Lernhilfen

Manz Lernhilfen bieten mit über 200 lieferbaren Titeln die breiteste Programmpalette am Markt:

- zur Vorbereitung des Unterrichts
- zur Verwendung im Unterricht
- zur Repetition und Festigung des Stoffs

Primarschule

Rechtschreibung
3./4. Jahrgangsstufe
Fr. 13,80

Textaufgaben für das 4. Grundschuljahr
Mit Lösungen. Fr. 14,80

Deutsch

Kurzgrammatik Deutsch
Ab 5. Jahrgangsstufe aller Schularten
Fr. 13,80

Geschichte

Grundwissen Geschichte
Klasse 7 bis 10. Fr. 15,–

Englisch

Das 1. Englischjahr
Ein programmierter Übungs- und Wiederholungskurs
Fr. 12,80

Französisch

Französisch 3
Grammatik, Wortschatz, Fehlerquellen
2./3. Lernjahr. Fr. 13,80

Mathematik

Aufgabensammlung zur Algebra
9./10. Jahrgangsstufe. Fr. 15,70

Dies ist nur eine kleine Auswahl der in der Schweiz am meisten verkauften Titel. Insgesamt führen wir über 200 Lernhilfen für alle Schularten, alle Fächer, alle Jahrgangsstufen

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an bei:

Buch Service Basel · Rittergasse 20 · 4051 Basel

Schlaue Füchse haben MANZ Lernhilfen

Von der Luft zur Luftverschmutzung

Nicht nur die Zeiten ändern sich: Auch der Lehrer muss seine Rolle und Aufgabe als Wissensvermittler immer wieder neu überdenken, neu definieren.

Und da steht die «Schweizerische Lehrerzeitung» im Mittelpunkt: als Vermittler zwischen Altem und Neuem, als Diskussionsauslöser unter Kollegen, als Ideenlieferant für zeitgemässe Schulgestaltung!

☐ Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte 25 Ausgaben pro Jahr zum Preis von:

☐ Fr. 45.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Fr. 59.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

– das Forum
für Meinungsbildung
und Diskussion für Lehrer!